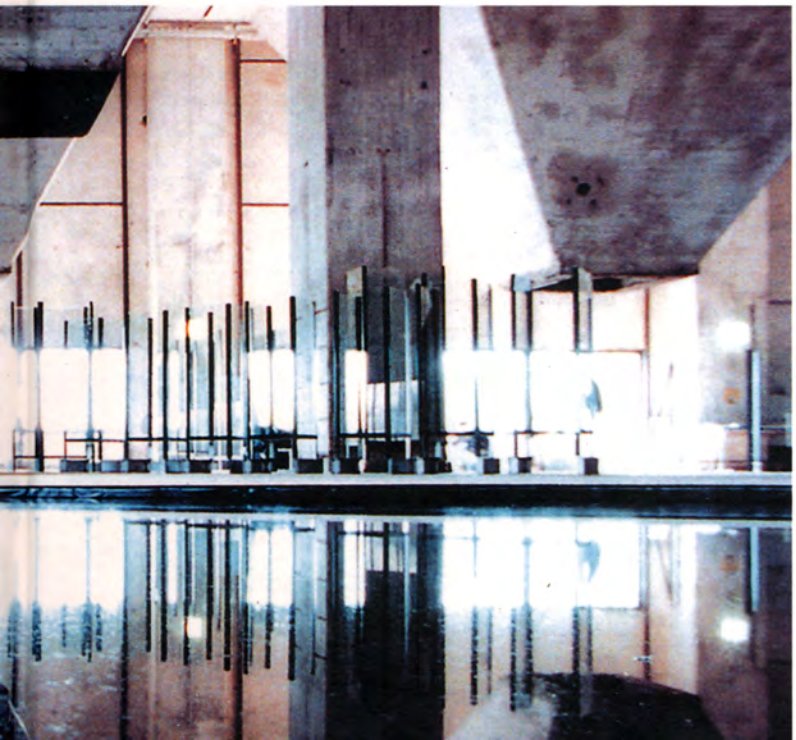
Jürg Steiner

Katalog der Werke Szenische Architektur

Scenic Architecture Catalogue of Works



Jürg Steiner

Katalog der Werke Szenische Architektur

Scenic Architecture Catalogue of Works

Redaktion
Editing
Hasso von Elm, Sybille Fanelsa,
Ulrich Moritz, Anke Schorsch
Übersetzung
Translation
Victor Dewsbery
Entwurf
Design
Nicolaus Ott + Bernard Stein
Elektronische Bildbearbeitung
Electronic image processing
Katharina Monga

ISBN 3-89355-214-6
© 2000 bei den Autoren und Fotografen
und dem Verlag Peter Pomp, Bottrop•Essen
© 2000 by the authors and photographers
and the publisher Peter Pomp, Bottrop•Essen
Umschlagbild
Coverphoto
Ausstellung „Sonne, Mond und Sterne" auf der Kokerei Zollverein, 1999
Exhibition "Sun, Moon and Stars" on the coking plant Zollverein, 1999
Frank Vinken

Vorwort

»Szenische Architektur« – der Titel des Buches weist darauf hin, welche Idee ihm zugrunde liegt: Es soll die Arbeit und Laufbahn eines Architekten dokumentieren, der bei aller Vielfalt seiner Gestaltungen stets dem Szenischen verpflichtet bleibt. Jürg Steiner kommt vom Theater. Die Formensprache der Bühne, die er in jungen Jahren erlernt und mit der er sich lange und intensiv beschäftigt hat, prägt bis heute sein Schaffen.
Der vorliegende Band gibt eine Übersicht der wichtigsten Projekte, an denen Jürg Steiner beteiligt war. Er umfasst eine bebilderte, mit kurzen Texten kommentierte Projektliste. Die Freunde seiner szenischen Architektur wird dieses Verzeichnis womöglich nicht zufrieden stellen, aber es vermittelt gewiss eine Ahnung davon, auf welch umfangreicher Basis von Projekten der Versuch unternommen wurde, einen Bogen zu schlagen von der Theatertechnik über die Museumstechnik und Ausstellungsgestaltung hin zum Produkt-Design, zur Innenarchitektur, Ingenieurskunst und Architektur. Dabei – so bleibt zu hoffen – wird deutlich, dass gerade Dramaturgie und szenische Wirkung das Werk Jürg Steiners in den letzten 25 Jahren bestimmt haben.
Die folgende Werkübersicht listet nicht nur in chronologischer Folge Projekt für Projekt auf, sie zeichnet auch einen Weg nach, der etwas abseits der üblichen Gepflogenheiten einer Architektenlaufbahn beschritten wurde. Dieser Weg sei hier kurz skizziert:

Nachdem Jürg Steiner mehrere Jahre auf verschiedenen Bühnen in Deutschland und in der Schweiz tätig gewesen war, kam er 1972 nach Berlin, um dort als Bühnentechniker bei der Schaubühne am Halleschen Ufer zu arbeiten. Ein Jahr später konnte er die neu geschaffene Position des Technischen Assistenten übernehmen. 1976 wurde er Werkstättenleiter und 1978 Technischer Leiter. 1977 bestand er die Prüfung als Bühnenmeister. Ende der siebziger Jahre qualifizierte er sich im Beleuchtungswesen am Theater des Westens und wurde Technischer Leiter und Bühnenbildner am Renaissance-Theater. 1981 bestand er die Prüfung als Beleuchtungsmeister.
Im selben Jahr wurde im Martin-Gropius-Bau die Ausstellung »Preußen – Versuch einer Bilanz« gezeigt. Gestalterisch wurden dafür neue Wege beschritten, und man suchte in der Vorbereitungsphase einen Produktionsleiter aus dem Theaterbereich. Jürg Steiner stellte sich 1980 dieser Aufgabe; es war eine Herausforderung, die für seine berufliche Laufbahn einen wichtigen Wendepunkt markiert: Angeleitet von Gottfried Korff, dem bewunderten Generalsekretär des Projekts, wurde er zum Museumstechniker, ein Schritt, der ihn wenig später zur Ausstellungsgestaltung führte. 1982 gründete er die Firma Steiner Museumstechnik, die er parallel zu seinen Aktivitäten als Ausstellungsgestalter leitete. Neue Wege öffnete ihm damals auch die Zusammenarbeit mit Christos M. Joachimides, der sein Empfinden für die Präsentation zeitgenössischer Kunst sensibilisierte. Auch mit Claus-Peter Gross

Foreword

»Scenic architecture« – the title of the book indicates its underlying idea. It aims to document the work and career of an architect who, in all the variety of his design work, has always been especially committed to scenic installations. Jürg Steiner is an expert on the theatre. The formal language of the stage, which he learned while he was young and which he has intensively worked on for many years, still dominates his creative work today.
This book provides an overview of the most important projects which Jürg Steiner has been involved in. It includes an illustrated list of projects with brief commentary texts. It may not satisfy specialists in scenic architecture, but it certainly conveys an impression of the extensive range of projects in which an attempt has been made to built a bridge from stage design via museum technology and exhibition design to product design, interior architecture, engineering arts and architecture. It is hoped that it will be clearly seen that drama and scenic effects have been particularly marked elements of the work of Jürg Steiner over the last 25 years.
The overview of works that follows does far more than simply present a chronological sequence of one project after another – it also traces a development which deviates from the normal paths of an architect's career. This path can be summarised as follows:
After Jürg Steiner worked for several years on various stages in Germany and Switzerland, he came to Berlin to work as a stage technician in the Schaubühne theatre on Hallesches Ufer. A year later he was appointed to the newly created post of Technical Assistant. In 1976 he became the head of the workshop and in 1978 he was appointed as chief technician. In 1977 he passed the examination as a master stage technician. At the end of the 1970s he gained qualifications in theatrical lighting at the Theater des Westens, Berlin, and was appointed as the chief technician at the Renaissance Theatre. In 1981 he passed the examination as a master lighting technician.
In the same year, the exhibition »Prussia – an attempted evaluation« was held in the Martin Gropius building. New paths were trodden in the design, and in the preparatory phase the designers looked for a head of production with experience in the theatre. Jürg Steiner took on this task in 1980 – it was a challenge which marked a turning point in his career. Under the leadership of Gottfried Korff, the highly praised general secretary of the project, he became a museum technician, a step which soon afterwards led him to be involved in exhibition design. In 1982 he founded the company Steiner Museumstechnik, which he managed alongside his activities as an exhibition designer. New possibilities were also opened by his cooperation with Christos M. Joachimides, who made him sensitive to the presentation of contemporary art. He also entered into a partnership with Claus-Peter Gross in a number of projects. It was in this period that he

wurde eine kollegiale Partnerschaft bei mehreren Projekten erprobt. In dieser Zeit erhielt er außerdem die ersten Aufträge als Innenraumgestalter, und 1987 wurde mit dem Pavillon für die Ausstellung »Topographie des Terrors« der erste Architekturauftrag gebaute Realität.
1986 gründete Jürg Steiner die Firma Museumstechnik GmbH, mit der er gemeinsam viele Projekte verwirklichte und Produkte entwickelte. Über lange Jahre wurde die Firma engagiert von Sybille Fanelsa geleitet; seit 1993 setzt sich Uwe Kolb dafür ein, den Betrieb in ein modernes Industrie- und Dienstleitungsunternehmen zu verwandeln.
Immer wieder wurde neben der Professionalisierung der Dienstleistung Museumstechnik auch an der Weiterentwicklung verschiedener Produkte wie Beleuchtungs- und Ausstellungssyteme gearbeitet. So führte der Erfolg des seit 1981 entwickelten Stahlrohr-Systems 180 auch zu einer Firmengründung, die seit zehn Jahren eine eigenständige GmbH ist und von Matthias Broda zukunftsorientiert geleitet wird. Ende 1999 erhielt die Firma den vom Industrie Forum Design Hannover verliehenen »Product Design Award/Best of Category«.
Das Büro Steiner, die Museumstechnik GmbH und die System 180 GmbH bemühen sich einzeln und gemeinsam, neue Produkte zu entwickeln und Ausstellungen eine eigene, szenische Entwurfs- und Realisationssprache zu geben.
1990 rief Wolfgang Weick Jürg Steiner für die Sanierung und Modernisierung des Museums am Ostwall nach Dortmund, ein Projekt, das für die Folgezeit den Auftakt einer Serie neuer Aufgaben im Ruhrgebiet bedeutete. Gemeinsam mit Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier und Gottfried Korff wurde beispielsweise1994 der Gasometer Oberhausen zum Ausstellungsraum umgenutzt und die Ausstellung »Feuer und Flamme – 200 Jahre Ruhrgebiet« in Szene gesetzt.
In ähnlicher Kombination, wieder angeleitet und unterstützt vom Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, Karl Ganser, wurden 1999 Teile der Kokerei Zollverein in Essen umgebaut und dort die Ausstellung »Sonne, Mond und Sterne – Kultur und Natur der Energie« eingerichtet. Beide Ausstellungen wurden aufgrund ihres großen Erfolges im jeweiligen Folgejahr ein zweites Mal gezeigt.
Großer Erfolg war auch seiner Arbeit in Vockerode bei Dessau beschieden: Im Auftrag der Expo 2000 Sachsen-Anhalt GmbH wurde das stillgelegte Kraftwerk Vockerode in ein völlig neuartiges Ausstellungs- und Veranstaltungshaus umgewandelt. Das Interesse an der 1998 gezeigten Ausstellung »mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte« war so groß, dass ein Jahr später, also nach sehr kurzer Zeit, »unter strom – Energie, Chemie und Alltag in Sachsen-Anhalt, 1890 bis 1990« als Folgeausstellung gezeigt werden konnte.
Die Auseinandersetzung mit der Umnutzung aufgelassener Industriebauten für den Kulturbereich bildete in den letzten Jahren

also received his first commissions as an interior designer, and in 1987 the design for the pavilion of the exhibition »Topography of Terror« was his first architectural commission to be built.
In 1986, Jürg Steiner founded the company Museumstechnik GmbH, and with this company he implemented many projects and developed a number of products. For many years, this company was under the committed management of Sybille Fanelsa, and since 1993 Uwe Kolb has worked hard to transform the company into a modern industrial and service operation.
In addition to the professionalisation of museum technology as a service segment, work was also continued on the development of various products such as lighting and exhibition systems. For example, the success of »System 180«, a system of steel tube construction which was developed in 1981, also led to the founding of a new company, which has now been an independent company for 10 years and is energetically and progressively managed by Matthias Broda. At the end of 1999 the company was awarded the commendation »Product Design Award/Best of Category« by the Industry Forum Design Hannover.
The Steiner office, the Museumstechnik company and the System 180 company are constantly striving singly and collectively to develop new products and to give exhibitions a special scenic design and an implementation language of their own.
In 1990, Wolfgang Weick asked Jürg Steiner to go to Dortmund to overhaul and modernise the Museum am Ostwall, a project which then led to a whole series of new tasks in the Ruhr region. In 1994, for example, he cooperated with Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier and Gottfried Korff to convert the Oberhausen gasometer into a centre for various exhibitions and to create the setting for the exhibition »Fire and flame – 200 years in the Ruhr region«.
In a similar combination, again guided and supported by the manger of the Emscher Park International Building Exhibition, Karl Ganser, parts of the Zollverein coking plant in Essen were converted in 1999, and the exhibition »Sun, moon and stars – culture and nature of energy« was arranged there. Both exhibitions were such a success that they were shown a second time in the following year.
His work in Vockerode near Dessau was also a great success. On commission for the Expo 2000 Saxony-Anhalt company, the closed-down power station of Vockerode was converted into a totally innovative exhibition and events centre. Interest in the 1998 exhibition »In the middle – Saxony-Anhalt in history« was so great that a follow-on exhibition, »Connected – energy, chemicals and everyday life in Saxony-Anhalt 1890 to 1990« could be shown one year later, in other words after a very short time.
Work on the conversion of disused industrial buildings for cultural use has been a major emphasis of Jürg Steiner's work in recent years. This also gave him the opportunity to implement scenic architecture on a large scale. A detailed in-depth documentation

einen Schwerpunkt der Arbeit Jürg Steiners. Sie bot ihm die Möglichkeit, szenische Architektur in großem Maßstab zu verwirklichen. Eine vertiefende und ins Einzelne gehende Dokumentation dieser und ähnlicher Projekte wird in einem weiteren Band »Szenische Architektur – Ausgewählte Werke« vorgestellt.
1992 wurde Jürg Steiner in die Berliner Architektenkammer aufgenommen. 1998 kam ihm die Ehre zuteil, Mitglied des Bundes Deutscher Architekten zu werden. Anfang des Jahres 2000 erhielt er einen Ruf an die Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal.

Berlin, im März 2000
Hasso von Elm, Ulrich Moritz

of this project and similar projects will be presented in a future volume: »Scenic Architecture – Selected Works«.
Jürg Steiner was admitted to the Berlin Chamber of Architects in 1992. In 1998 he was granted the honour of becoming a member of the Association of German Architects. At the beginning of the year 2000 he was called to a lecturer's post at the Bergische University in Wuppertal.

Berlin, March 2000
Hasso von Elm, Ulrich Moritz

Works
Werkübersicht

1975
–
2000

Der Lohndrücker

1975
Schaubühne am Halleschen Ufer
Berlin-Kreuzberg

Für die Inszenierung von Frank Patrick Steckel schuf Susanne Raschig ein perspektivisches, teilweise hochrealistisches Bühnenbild. Die Schauspieler mussten echte Ziegelsteine tragen, aufschichten und vermauern, da das Stück in einer Ringofenanlage spielt. Der Ostberliner Autor Heiner Müller, stiller Gast bei den Proben in Westberlin, schuf ein beklemmendes Stück über sozialistische Utopie und Alltagswirklichkeit in der DDR. Der Technische Assistent Jürg Steiner fertigte die Werkstattzeichnungen und realisierte einen technischen Plafond, der einen darüber liegenden, für ein parallel laufendes Stück eingebauten so gut verdeckte, dass beide nicht zu sehen waren.

For the production by Frank Patrick Steckel at the Schaubühne theatre in Berlin, Susanne Raschig created a stage design in a highly realistic perspective style. The actors had to carry, heap up and lay genuine building bricks because the play showed manual labour in a ring furnace plant. The East Berlin author Heiner Müller, a silent visitor to the rehearsals in West Berlin, had created this oppressing play about Socialist utopia and everyday reality in the former GDR. The technical assistant Jürg Steiner provided the workshop drawings and created a technical ceiling which concealed another ceiling for a parallel play so well that both could not be seen.

Friedrich Hölderlin
Empedokles

1975
Schaubühne am Halleschen Ufer
Théâtre des Amandiers, Nanterre

Die Schaubühne gastierte mit der von Klaus Michael Grüber inszenierten Szenenfolge im Théâtre des Amandiers. Die von Antonio Recalcati aus zwei Teilflächen gestaltete Bühne setzte Jürg Steiner als Technischer Assistent in der Mehrzweckhalle dieses Theaters besser um, als es auf der heimischen Bühne möglich war. Rechts eine Landschaft mit dem Eisschollen-Zitat aus C.D. Friedrichs Gemälde »Gescheiterte Hoffnung«, dahinter eine Wand aus farbigen Glühlampen, die das wechselnde Himmelslicht suggerierten. Links eine triste Wartehalle mit schäbigen Möbeln und blätternder Wandfarbe. Die Ebenen wurden im Wechsel bespielt.

In a guest appearance at the Théâtre des Amandiers, the Schaubühne theatre company put on a sequence of scenes directed by Klaus Michael Grüber. Jürg Steiner, as the technical assistant, implemented the two-part stage designed by Antonio Recalcati better than was possible on the home stage. On the right was a landscape with a formation of ice blocks similar to that in C.D. Friedrich's painting »Broken hopes«, behind which was a wall of coloured light bulbs signifying the changing light of the sky. On the left was a waiting room with shabby furniture and flaking paint on the walls. The action alternated between the two levels.

Else Lasker-Schüler
Die Wupper

1976
Schaubühne am Halleschen Ufer
Berlin-Kreuzberg

In einer Schlüsselszene von Luc Bondys Inszenierung verlangte Karl-Ernst Herrmann für seinen Bühnenraum ein veritables Kettenkarussell. Während der übrigen Zeit war dieses von Bühnentechnikern mit Greifzügen hochgezogen, im Rollenboden halbwegs verborgen. In der unteren Position hing das Gerät nicht mehr in den Seilen, sondern stabilisierte sich, indem die beiden Hängegestelle zu Kniehebeln wurden. An diesen Trägern abgehängt wurde die Arbeitsfläche für die Techniker, die das Rad über die Mittelachse drehten. Der Korpus des Karussells lagerte auf Rollenböcken, die sich auf einer um die Standfläche herum reichende

For a key scene in Luc Bondy's production, Karl-Ernst Herrmann demanded a stage setting with a veritable merry-go-round. For the rest of the time it was hoisted up and partly concealed in the pulley-operated fly floor. In the lower position, the device was no longer suspended on the ropes; it was stabilised by both suspension frames acting as toggle levers. The working area for the technicians who rotated the wheel around the central axis was suspended from these supports. The body of the merry-go-round rested on roller supports which rotated around a rail surface which surrounded the standing area. A

Schienenfläche drehten. Ein Schleifring – geschützt im Plastikeimer im unteren Bereich der Mittelachse – gewährleistete die Beleuchtung im Korpus. Im abgesenkten Zustand ließen die Bühnentechniker die ebenfalls im Rollenboden verborgenen Tierfiguren herab, die Holzbildhauer mithilfe von Tischlern der Schaubühne hergestellt hatten. Auf dem oberen Bild sieht man Angela Winkler und Werner Rehm als letzte Gäste auf dem Rummel. Im Vorfeld wurden motorische Lösungen für das Karussell geprüft, doch aus verschiedenen Gründen wieder verworfen. Der Handbetrieb war praktisch lautlos und sparte auch Kosten. In den vorderen Reihen konnte das Publikum die Bühnentechniker auf dem Karussell sehen, was sogar die Inszenierung unterstützte. Der junge Konstrukteur hat für diese erste große mechanische Konstruktion viel Lob erhalten.

grinding ring – which was protected in a plastic bucket in the lower part of the central axis – served to illuminate the structure. When the merry-go-round was lowered, the stage technicians let down the animal figures which were also concealed in the fly floor and which wood sculptors had created with the aid of the theatre's carpenters. On the upper picture, Angela Winkler and Werner Rehm can be seen as the last guests on the fairground. Various motor-based solutions for the merry-go-round were considered at the planning phase but then rejected again for various reasons. Manual operation was almost silent. The audience in the front rows could see the stage technicians on the merry-go-round. That not only enhanced the production, it also saved costs. The young designer received a great deal of praise for this first major mechanical structure.

Der Untergang des Egoisten Fatzer

1976
Schaubühne am Halleschen Ufer
Berlin-Kreuzberg

Der von Bertolt Brecht hinterlassene Entwurf wurde als eine Szenenfolge in der Regie von Frank Patrick Steckel und Jan Kauenhoven aufgeführt. Das Bühnenbild schuf Karl-Ernst Herrmann: Dezimeterhoher Dreck, Wasser, das in der im Vordergrund erkennbaren Rinne gesammelt wurde, vor allem eine Panzernachbildung unterstützten das Spiel der Schauspieler. Der aus Stahlrohr und Sperrholz gefertigte Panzer bewegte sich auf der Bühne, bedient von zwei Bühnenarbeitern. Jeder trieb eine der beiden Ketten an. Wohl häufiger als beim Original kam es zu Kettenschäden, wenn bei den Proben im Morast zu enge Kurven gefahren werden mussten.

The fragmentary draft from the legacy of Bertolt Brecht was performed as a sequence of scenes directed by Frank Patrick Steckel and Jan Kauenhoven. The stage set was created by Karl-Ernst Herrmann: Ankle-deep dirt, water which was collected in the gutter visible in the foreground and especially a tank imitation supported the performance by the actors. The tank was made of steel tubing and chipboard and moved on the stage – powered by two stage workers, each of whom operated one of the two tracks. Damage to the tracks probably occurred more frequent than in the original when tight turns had to be made in mud during rehearsals.

Shakespeares Memory

1976
Schaubühne am Halleschen Ufer
CCC-Filmstudios, Berlin-Spandau

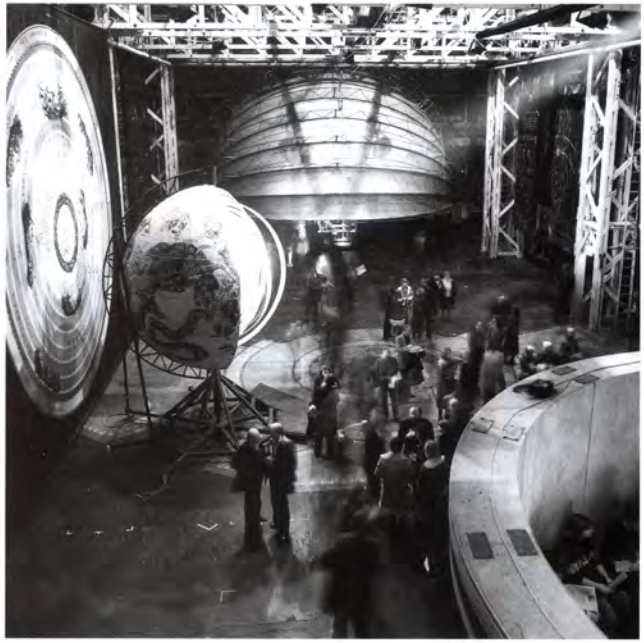
Unter der Regie von Peter Stein veranstaltete das experimentierfreudige Theater eine Serie von Shakespeare-Stücken in den CCC-Filmstudios. Das erste Stück war eine Einführung in die Welt der Renaissance. Das Foto zeigt eine Szene, die das zeitliche Zusammentreffen damaliger Entdeckungen in einem Bühnenbild von Karl-Ernst Herrmann vergegenwärtigte. Dafür wurde ein Schiffsrumpf auf Rollen in die richtige Position unter das Spielgerüst gebracht. Jürg Steiner konstruierte ihn nach Plänen historischer Schiffe. Die theatermäßig als »Rohre aus Sperrholz« hergestellten Spanten waren wegen ihrer wechselnden Querschnittsflächen eine besondere Herausforderung.

Under the directorship of Peter Stein, this theatre with its love of experimentation performed a series of Shakespeare plays in the CCC film studios. The first was an introduction to the world of the Renaissance. The photograph shows a scene depicting a collection of simultaneous discoveries of the era in a stage set designed by Karl-Ernst Herrmann. For this purpose, a ship's hull on rollers was placed in the right position beneath the performing area. Jürg Steiner's design was based on the plans of historical ships. The ribs were constructed in theatrical manner as »plywood tubes« and were a particular challenge because of the varying cross sections.

Shakespeares Memory

1976
Schaubühne am Halleschen Ufer
CCC-Filmstudios, Berlin-Spandau

Drei Objekte, die Jürg Steiner nach Entwürfen des Szenografen Karl-Ernst Herrmann fertigte: das mobile Planetarium, das Weltallmodell und das »Leonardo-Theater« im Vordergrund. Es handelte sich um mechanische Konstruktionen auf kreisförmigem Grundriss, die gefaltet werden konnten. Der Schauspieler Gerd David öffnete die Kugel des Weltallmodells und erklärte die drehbaren, ringförmigen Planetenbahnen; aus zwei Halbzylindern entstand ein Theaterraum, und die Planetariumshülle hing wie ein Lampion zusammengefaltet unter der Decke, sie wurde abgelassen und zur Halbkugel geöffnet. Simultan suchte sich das Publikum den bevorzugten Standort.



Three objects which Jürg Steiner made to designs by the scenographer Karl-Ernst Herrmann: the mobile planetarium, the space model and, in the foreground, the »Leonardo Theatre«. They were mechanical structures on a circular ground plan which could be folded. The actor Gerd David opened the sphere of the space model and explained the rotating, circular orbits of the planets. Two semi-cylinders created a theatrical space, and the planetary shell hung folded like a lantern from the ceiling; it was lowered and opened out to form a semi-sphere. At the same time, the members of the audience looked for the best vantage point.

Trilogie des Wiedersehens

1978
Schaubühne am Halleschen Ufer
Berlin-Kreuzberg

Botho Strauss schrieb das im imaginären Raum einer Kunstgalerie spielende Stück mit treffsicherem Gespür für den damaligen Zeitgeist. Das Publikum saß in der Raumbühne von Karl-Ernst Herrmann nicht etwa an einer Bühnenkante, sondern mittendrin. Die Inszenierung von Peter Stein verband Akteure und Zuschauer so, wie es der geschaffene Raum vorgab. Homogene senkrechte Flächen sind durch eine Textilbespannung vor holzrahmengefassten Gipskartonwänden erzeugt worden. Hinter der fein sichtbaren Stoßkante konnte der hintere Teil der technischen Decke für ein anderes Stück abgefahren werden und bildete dessen erhöhte Bühne.

Botho Strauss wrote the play »Trilogy of Meeting Again«, which is set in an art gallery, with a fine sense of the spirit of his times. The audience did not sit at the edge of the stage in the spatial theatrical set designed by Karl-Ernst Herrmann, it sat in the middle instead. The production by Peter Stein linked the actors and audience in the way prescribed by the spatial setting. Homogeneous vertical surfaces were created by textiles fitted tightly over plasterboard walls set in wooden frames. Behind the finely visible joint edge, the rear part of the technical ceiling could be removed for another play, thus forming a raised stage for this other play.

Die Winterreise nach Hyperion von Friedrich Hölderlin

1977
Schaubühne am Halleschen Ufer
Olympia Stadion Berlin

Der Regisseur Klaus Michael Grüber realisierte zusammen mit dem Szenografen Antonio Recalcati diesen Außenauftritt der Schaubühne. In der Ostkurve des Stadions wurde die Nachbildung des Portals vom Anhalter Bahnhof aufgestellt. Als Werkstattleiter konstruierte Jürg Steiner ein zweidimensionales Gebilde aus Leinwand, getragen von sechs über die ganze Höhe laufenden Rahmen aus Stahlgitterträgern, die mit Rundholzstützen an einem steifen Bodenrost aufgerichtet und festgeklemmt wurden. Die Endform bestand aus überstehenden Sperrholzabschnitten. Die dreidimensionale Wirkung war ein Triumph der Bühnenmaler.

The director Klaus Michael Grüber and the scenographer Antonio Recalcati jointly implemented this external presentation of the Schaubühne theatre. An imitation of the portal of the historical station Anhalter Bahnhof was erected in the east curve of the Olympic Stadium. Jürg Steiner, as the head of the workshop, built a two-dimensional canvas structure supported by six full-height steel frames which were attached to a stiff ground frame by round wooden pillars and clamped tight. The final form consisted of projecting plywood sections. The three-dimensional effect was a triumph of the stage set painters.

Renaissance-Theater Kassenhalle

1979
Berlin-Charlottenburg

Das 1926 in einen bestehenden Versammlungsraum eingebaute Kammertheater ist eines der Meisterwerke des Architekten Oskar Kaufmann und des Innenausstatters Cesar Klein. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Kassenhalle »arisiert«. In den Theaterferien rekonstruierte Jürg Steiner als Technischer Leiter den Originalzustand, indem er anhand weniger Spuren und eines Schwarzweißfotos die Nischen über den Türen wieder öffnete, die vertikalen Stuckprofile nach oben zog, die Leuchter und Heizkörperverkleidungen sowie die ursprüngliche Raumfarbe wiederherstellte. Diese erste ausschließlich bauliche Arbeit entstand in enger Abstimmung mit dem Landeskonservator Helmut Engel.

The chamber theatre integrated into a meeting room in Berlin in 1926 is a masterpiece by the architect Oskar Kaufmann and the interior designer Cesar Klein. The ticket hall was »arianised« during the National Socialist era. In the theatre holiday season, Jürg Steiner as the Technical Manager restored it to its original condition. On the basis of a few remaining traces and a black-and-white photograph he reopened the recesses over the doors, extended the stucco profile sections upwards, and recreated the lighting, the heater cladding and the original colour. This first structural work was carried out in close consultation with the conservationist Helmut Engel.

Renaissance-Theater
Umbau der Bühne

1980
Berlin-Charlottenburg

Die Bühne musste für ein sehr begrenztes Budget saniert werden. Zu ihrer optimalen Nutzung waren neue Elektroanlagen und Sicherheitseinrichtungen sowie ein neuer Bühnenboden nötig. Jürg Steiner orientierte sich beim Umbau – auch diesmal in den Theaterferien – an der Barockbühne und verließ sich auf manuelle Antriebe und Hanfseile. Zum ersten Mal wurden in einem Theater Rollenboden und Anschlagpunkte ausschließlich in der Gerüstbaunorm erstellt. Verzinkte Stahlrohre bilden die fachwerkartige Tragkonstruktion und verlaufen waagrecht an den Seitenwänden. Mit Gerüstkupplungen werden Vorhangzüge und Schutzeinrichtungen fixiert.

The stage had to be overhauled on a limited budget. To use it to the full it needed new electrical systems, new safety equipment and a new stage floor. In the alteration work – again in the theatre holiday season – Steiner followed the principles of the baroque stage and relied on manual drive mechanisms and hemp ropes. For the first time in a theatre, the pulley-operated fly floor and fixing points were built entirely according to scaffolding construction standards. Zinc-plated steel tubes with a diameter of 48.3 mm run horizontally along the side walls. The curtain pulleys and protective equipment are fixed with scaffolding connections.

Karl Friedrich Schinkel
Werke und Wirkungen

1981
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

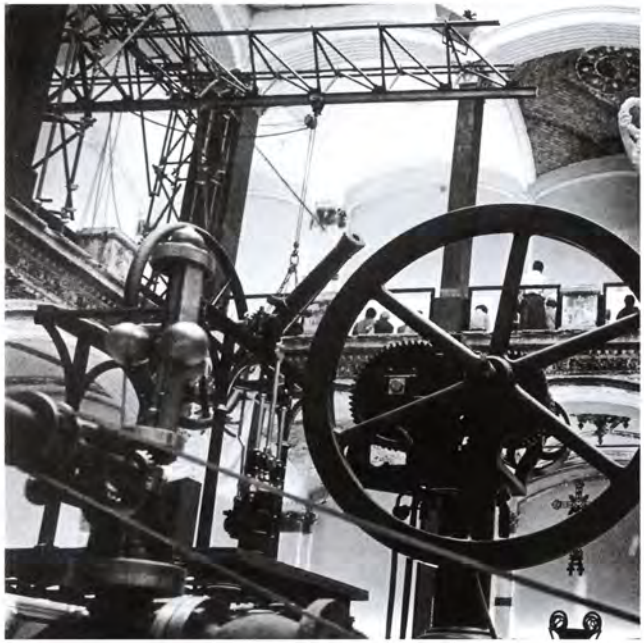
Als erste Ausstellung im provisorisch wiederhergestellten ehemaligen Kunstgewebemuseum fand im Frühjahr diese von der Senatsbauverwaltung veranstaltete Werkschau statt, für die Jürg Steiner die Lichtgestaltung realisierte. Im Gegensatz zu den großen Ausstellungen zum 200. Geburtstag des preußischen Künstlers und Baumeisters in Charlottenburg und Ostberlin widmete sich diese Veranstaltung allein dem Architekten. Nachbauten und Modelle dominierten die Räume. Das Foto zeigt die Reproduktion einer Fassade der im Krieg zerstörten Bauakademie in einer Beleuchtung, die der Modellbauqualität Rechnung trägt.

Steiner implemented the lighting design for this exhibition of Schinkel's works organised by the Senate Building Administration, the first to be held in the provisionally restored former Arts and Crafts Museum. By contrast with the major exhibitions for the 200th anniversary of the birth of the Prussian artist and architect in Charlottenburg and East Berlin, this event was dedicated entirely to the architect. The rooms were dominated by replicas and models. The photograph shows the reproduction of a facade of the Building Academy destroyed in the war with lighting which does justice to the quality of the model.

Preußen
Versuch einer Bilanz

1981
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Für die erste große Ausstellung nach Wiederherstellung des im Krieg stark beschädigten Gebäudes wurde der »Theatermann« Jürg Steiner vom Veranstalter, der Berliner Festspiele GmbH, mit der Produktionsleitung betraut. Konzipiert wurde diese Ausstellung neuen Typs von Gottfried Korff. Inszenierte Räume bestimmten das Bild. Der Lichthof wurde von Karl-Ernst Herrmann im Stil der großen Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts inszeniert. Für die Transporte wurde eigens ein Kran konstruiert, der sich so gut in diesen Ausstellungsraum einfügte, dass er Bestandteil der Präsentation eines Kanonenrohrs im Kettenzug wurde.



The exhibition »Prussia« was the first great exhibition after the restoration of the heavily war-damaged building, and the Berlin Festival Company commissioned the »theatre expert« Jürg Steiner to direct the production. This new exhibition type was created by Gottfried Korff: The setting is dominated by dramatically designed spaces. The glass-roofed courtyard was arranged in the style of the great World Exhibitions of the 19th century by Karl-Ernst Herrmann. A special crane was constructed to hoist the heavy exhibits, and it was so suited to this exhibition room that it became a part of the presentation of a canon barrel in a chain hoist.

»Schinkelzelt«

1981
vor dem Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Da der Hauptzugang des ehemaligen Kunstgewerbemuseums direkt an der Berliner Mauer lag, wurde der Hintereingang im Süden zum Haupteingang. Als Kassenraum kostruierte Jürg Steiner einen Vorbau, den Ulrich Eckhardt, der Leiter der Berliner Festspiele GmbH, »Schinkelzelt« taufte. Zehn Stahlsäulen wurden oben mit Gitterträgern aus Aluminiumwinkelprofilen zusammengehalten. Auf die ausschließlich geschraubte Konstruktion waren über den Stützen niedrige und in den beiden mittleren Kreuzungspunkten hohe Stempel für die Auflage einer Leinwandhaut montiert, die unten am Holzrost befestigt wurde. Der Bau fiel später einem Brand zum Opfer.

The main entrance to the former Arts and Crafts Museum was next to the Berlin Wall, so the rear entrance at the south became the main entrance. For the ticket office, Steiner designed an out-building which Ulrich Eckhardt, the director of the Berlin Festival Company, christened »Schinkel's tent«. Ten steel pillars were linked at the top with a framework structure of angled aluminium sections. The structure was joined solely by bolts and had low moulds above the pillars and high moulds above the two central intersections to hold a canvas covering which was fixed at the bottom of the wooden frame. The structure was later destroyed in a fire.

Regal

1981

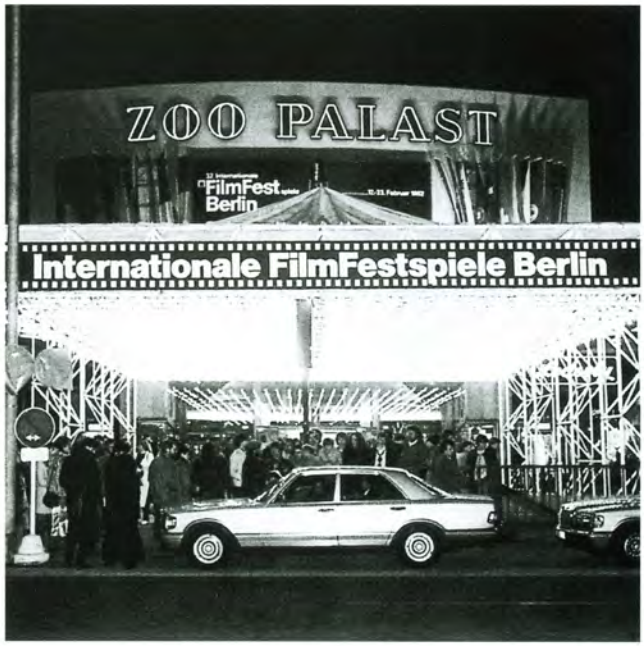
Dieses erste Regal aus Rohr mit flachgepressten Enden ist an seinem zweiten Standort 19 Jahre nach der Herstellung fotografiert worden. Die Rohre mit einem Durchmesser von 25 mm und einer Wandstärke von 1,5 mm hatte der Erfinder des nachmaligen Systems 180 in der provisorischen Schlosserei des Martin-Gropius-Baus eigenhändig gesägt, im Schraubstock gepresst und in der Ständerbohrmaschine gelocht. Die Stabilität erhält dieses Regal durch die zur Stabachse um 45 Grad versetzte Lage der Knoten. Diese Bauweise, die auf diagonale Versteifung in allen Richtungen verzichten kann, ist später nur noch selten praktiziert worden, vor allem weil die horizontalen Stäbe verspringen. Dieses Urregal hat Tausende nach sich gezogen.

This first shelf of metal tubes with flattened ends was photographed in its second location 19 years after it was produced. The tubes are 25 mm in diameter with a material thickness of 1.5 mm. The inventor of the resilient System 180 cut them himself in the provisional metal workshop of the Martin Gropius building, flattened them in a vice and drilled the holes in an upright drill. The stability of this shelf results from the 45 degree offset of the joints. This structure, which can manage without diagonal reinforcement struts in all directions, was only rarely used later, especially because the horizontal rods can slip out of position. This original shelf design has led to the construction of thousands of successors.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1982
Berlin-Charlottenburg

Beauftragt von den Internationalen Filmfestspielen, entwarf Jürg Steiner mit der Werbeagentur Löhlein und Schonert einen repräsentativen Vorbau für das Festival im Zoo Palast – eine 1982 erstmals realisierte Einrichtung, die Stars und Gästen gestattete, das Gebäude von der Auffahrt trockenen Fußes zu erreichen. Die über 20 m tiefe und 10 m breite, weiß lackierte und mit Kunststofffolie bedeckte Stahlfachwerkkonstruktion wurde aus Mero-System hergestellt und mit rund 5000 klaren 40-Watt-Glühlampen bestückt. Das Foto zeigt die Glühlampenbeleuchtung mit einer Spiegelung im Hintergrund – und somit Effektverstärkung – in der Glastüranlage des Filmtheaters.

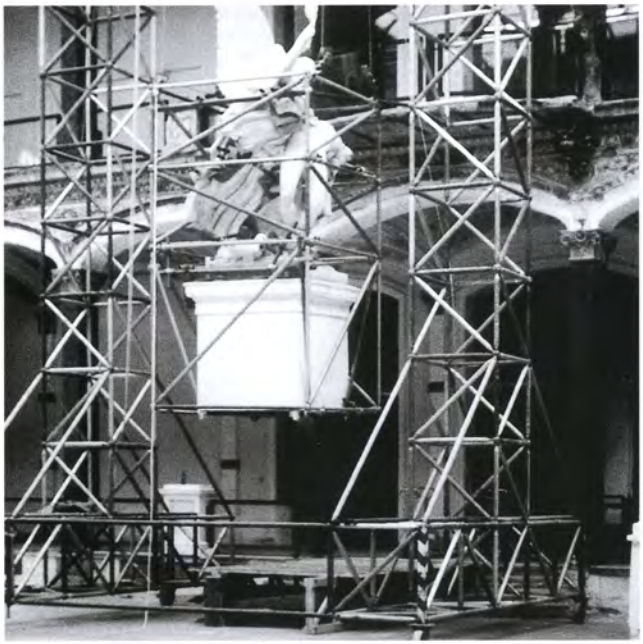


On commission for the International Film Festival, Jürg Steiner joined with the advertising agency Löhlein und Schonert to design an impressive porch for the festival in the Zoo Palast – a structure which was first implemented in 1982 and which permitted the stars and guests to reach the building from their cars without getting wet. The white-painted steel frame structure with a length of over 20 m and a width of 10 m was made with the Mero system and fitted with about 5000 40 Watt light bulbs. The photograph shows the lighting with a background reflection – thus augmenting the light effect – in the glass doors of the cinema building.

Umsetzung der Schlossbrückenfiguren

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Sowohl für die Schinkel- wie für die Preußenausstellung waren jeweils zwei Figuren der Schinkelschen Schlossbrücke abgegossen worden. Die Originale befanden sich in Westberlin – während des Krieges waren sie auf diesem Territorium gesichert worden – und gingen jetzt im Tausch gegen das KPM-Archiv nach Ostberlin zurück. Die Abgüsse wurden im Nordtreppenhaus des Martin-Gropius-Baus aufgestellt. Den Transport besorgte die junge Firma Steiner Museumstechnik. Die Figuren wurden in Fachwerkkäfigen verzurrt, angehoben, gekippt, durch die Glastüren transportiert und ein halbes Stockwerk tiefer wieder aufgerichtet.



For both the Schinkel exhibition and the Prussia exhibition, two copies respectively of Schinkel's figures on the Schlossbrücke were cast. The originals were in West Berlin – where they had been hidden away during the war – and were now returned to their former site in East Berlin in exchange for the KPM archive. The castings were erected in the northern staircase of the Martin Gropius building. They were transported there by the recently founded company Steiner Museumstechnik. The figures were secured in trussed cages, lifted, tilted, transported through the glass doors and erected again half a storey lower.

Tischmanufaktur

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Im Auftrag der Internationalen Filmfestspiele wurden in damals noch unausgebauten Räumen im zweiten Obergeschoss des Ausstellungshauses eine Serie von Counter-Tischen für den Filmmarkt hergestellt. Diese einfachen, steckbaren, flach zu lagernden Möbel werden mit einem randverstärkten Türblatt als Tischplatte und drei Tischlerplatten als Unterkonstruktion zusammengesetzt. Das Foto zeigt Günther Pannewitz beim Grundieren der Holzteile. Die Wände des Raumes sind noch unverputzt; über Jahrzehnte waren sie der Witterung ausgesetzt. Inzwischen ist das Dach repariert, die Räume sind trocken und können sinnvoll genutzt werden.

In rooms on the second storey of the exhibition building which were not yet finished on the inside, a series of counters for the cinema market were produced for the International Film Festival. These simple counters could be clipped together and, when disassembled, could be stored flat. They consisted of a door which was used as the counter top and three wood core plywood boards as the supporting structure. The photograph shows the decorator Günther Pannewitz priming the wooden parts. The walls were not yet plastered, and for decades they were exposed to the weather. Now the roof has been repaired, the rooms are dry and can be sensibly used.

»Bericht an eine Akademie«
Bühnenbild

1982
Amerika-Haus Berlin

Günter Meisner war der Protagonist des Einpersonenstücks nach Franz Kafkas Erzählung. Da der Held ein gelehrter Affe ist, war dem Schauspieler daran gelegen, sich affenmäßig, also kletternd, schaukelnd, am Pult hängend, bewegen zu können. Für den Bau seines Käfigs stellte Jürg Steiner aus polierten Aluminiumrohren zusammenschraubbare Stäbe mit flachgepressten und durchbohrten Enden her. Das Abbiegen der Enden um 45 Grad sorgte für die räumliche Stabilität. Die für das Spiel notwendigen Flächen – Tischplatte und Sitz – fertigte man aus lichtdurchlässigem Acrylglas. Zu ihrer Stabilisierung wurden die beiden Elemente verbunden und am Boden befestigt.

Günter Meisner was the protagonist in the one-man drama based on Franz Kafka's short story »Report to an Academy«. The hero of the story is a learned ape, so the actor wanted to move like an ape, i.e. to climb, swing and hang on the desk. For the construction of his cage, Steiner made rods of aluminium tubing which had flattened ends with holes so that they could be bolted together. Bending the ends by 45 degrees created spatial stability. The surfaces needed for the play – the desktop and seat – were made of translucent acrylic glass. To stabilise them, the two structural elements were connected and fixed to the floor.

Die Pferde von San Marco

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Zentrum der Ausstellung war die Präsentation der berühmten venezianischen Pferde im Lichthof. In den umliegenden Räumen wurden weitere Pferdeskulpturen und Schätze aus Venedig gezeigt. Die Steiner Museumstechnik war beauftragt, die noch vorhandenen Vorlagen für die Quadriga vom Brandenburger Tor zu präsentieren. Die zusammensetzbaren Gipsteile dienten bei der Wiederherstellung nach dem Krieg als Modell für die aus getriebenen Kupferplatten hergestellte Gruppe. Zur Abstützung der Teile wurde Gerüstrohr in rechtwinkligem Raster zusammengesetzt. Fragmente waren dort zu sehen, wo sie sich in der Gesamtkonfiguration befanden.

The central feature of the exhibition was the presentation of the world-famous Venetian horses in the glass-roofed courtyard. In the surrounding rooms, other horse sculptures and treasures from Venice were on display. The company Steiner Museumstechnik was commissioned to present the remaining models for the Quadriga on Brandenburg Gate in Berlin. The plaster sections can be assembled and served as a model for the restoration of the group made of embossed copper panels. To support the parts, the framework of tubing was fitted together as a rectangular grid. Various fragments could be seen in their actual position in the overall configuration.

Mythen der Neuen Welt

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die Ausstellung galt als ein Höhepunkt des von der Berliner Festspiele GmbH veranstalteten Festivals »Horizonte«. Ihr Thema war die Entdeckung, Inbesitznahme und europäische Rezeption Lateinamerikas. Jürg Steiners Beitrag bestand in der Umgestaltung des Lichthofs in eine Gemäldegalerie und Ruhezone. Der Umgang hinter den Säulenreihen wurde mit Schleiernesselvorhängen vom Lichthof abgetrennt und in einen geheimnisvoll wirkenden Ort zur Präsentation kostbarer, lichtempfindlicher Objekte umgewandelt. Vor den Vorhängen hingen Gemälde auf nesselbespannten Rahmen, wie die Indianerbildnisse von Albert Eckhout aus dem 17. Jahrhundert.

The exhibition was regarded as a highlight of the »Horizons« festival organised by the Berlin Festival Company. Its subject was the discovery, appropriation and European reception of Latin America. Jürg Steiner's contribution lay in redesigning the light courtyard as a paintings gallery and a zone of calm. The surrounding aisles behind the rows of columns were separated from the light courtyard by woven cotton veil curtains and transformed into an enigmatic setting to present valuable and light-sensitive items. In front of the curtains, paintings were hung on cotton-covered frames, such as the pictures of Indians by Albert Eckhout dating from the 17th century.

Kunst- und Raritätenkammer

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Für die Ausstellung »Mythen der Neuen Welt« wurde eine Kunst- und Wunderkammer nachgebaut und mit entsprechenden Objekten ausgestattet. Die von Ole Worm im 17. Jahrhundert in Kopenhagen eingerichtete Kammer war wegen ihrer systematischen Ordnung berühmt. Mineralien, Ethnografika, Pflanzenreste und ausgestopfte Tiere waren säuberlich vom Kleinkunstgewerbe getrennt. Der nach einem Stich erstellte Nachbau – eine zweischalige Konstruktion aus Tischlerplatte – stand in der Nordrotunde des Ausstellungshauses. Die mattierten Fenster erzeugten einen Beleuchtungseffekt, der so natürlich wirkte, als herrschte Tageslicht.

For the exhibition »Myths of the New World«, a replica of a chamber of art and wonders was built and appointed with the appropriate objects. The chamber built by Ole Worm in Copenhagen in the 17th century was especially famous for its systematic order. Its minerals, ethnographic exhibits, remains of plants and stuffed animals were strictly separated from the arts and crafts exhibits. The replica made on the basis of an engraving – a two-wall structure of plywood – was situated in the northern rotund of the exhibition building. The frosted glass windows created a general lighting effect which appeared as natural as daylight.

Orangerie '82
Deutscher Kunsthandel im Schloss Charlottenburg

1982
Orangerie Schloss Charlottenburg

Der Verband der Berliner Kunst- und Antiquitätenhändler suchte für Ausstellungen des deutschen Kunsthandels neue Wege, die dann mit der »Orangerie«-Serie beschritten wurden: Die Objekte fanden nicht mehr in einzelnen Händlerkojen, sondern in einem streng kunsthistorischen Ablauf ihre Präsentation. Jürg Steiner entwickelte dafür ein System von Podesten, die Möbel und Skulpturen vom Boden abhoben. An die Podeste konnten auch Stellwände geschraubt werden. Die Podeste standen außerdem vor den wenigen, stark profilierten Wänden zwischen den Fenstern, wo die lichtempfindlichen Stücke ausgestellt werden konnten.

The Association of Art and Antiques Dealers in Berlin sought new ways to present exhibits in the German art trade. New paths were now trodden with the »Orangerie« series. The objects were presented in the strict sequence of art history, not on different stands operated by individual dealers. Steiner developed a system of pedestals which raised the models and sculptures above the floor. Display partitions were fixed to some pedestals, and others were situated in front of the walls between the windows which were broken up by the wall profile, thus creating a suitable space for works which were sensitive to the light.

Zeitgeist
Internationale Kunstausstellung

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Im Auftrag des Neuen Berliner Kunstvereins organisierten Christos M. Joachimides und Norman Rosenthal die Schau, deren Name Programm war. In einer Phase künstlerischen Umbruchs, als Altmeister und »Junge Wilde« zusammentrafen, wurde der Bau erstmals für eine reine Kunstausstellung in beiden Geschossen bespielt. Eine Herausforderung war der Lichthof, da Joseph Beuys einen riesigen Lehmberg aufschütten ließ. Statisch und logistisch schwierig, harmonierte das Ensemble mit den Bildern von Salomé, Rainer Fetting und Francesco Clemente im Umgang. Über allem schwebt der Mann von Jonathan Borofski.

For the New Berlin Art Association, Christos M. Joachimides and Norman Rosenthal organised this exhibition with a name, »Zeitgeist« (Spirit of the times) that reflected the content. In a phase of artistic upheaval in which old masters and »wild youth« came together, the building was for the first time used for a pure art exhibition on both storeys. The glass-roofed courtyard was a challenge because Joseph Beuys installed a heap of clay. This was a difficult structural and logistics task, but it harmonised with the pictures by Salomé, Rainer Fetting and Francesco Clemente in the ambulatory. The man by Jonathan Borofski hovered above it all.

Montage Brunnenskulptur

1982
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die »Zeitgeist«-Ausstellung präsentierte in der Nordrotunde des Gebäudes eine Brunnenskulptur von Sandro Chia und Enzo Cucchi. Kurz nach Inbetriebnahme funktionierten einige der Wasserauslässe nicht mehr. Der für die Aufstellung verwendete Kran reichte an die Skulptur nicht mehr heran. So wurden im Haus vorhandene Rohre mit einem Durchmesser von 25 mm an den Enden gepresst, gelocht und zu einem räumlichen Gitterträger zusammengeschraubt, der die fast zwei Tonnen schwere Skulptur samt der zwei Techniker mühelos tragen konnte. Mit dieser Konstruktion war ein wichtiger Versuch für die Statik des späteren Systems 180 gelungen.

In the north rotund of the building, the »Zeitgeist« exhibition presented a fountain sculpture by Sandro Chia and Enzo Cucchi. Shortly after it was taken into service, some of the water outlets stopped working. The crane used to erect the sculpture was no longer able to reach it. Therefore, tubes with a 25 mm diameter which were already in the building were flattened at the ends, drilled and were screwed together to form a suspension support framework which was easily able to bear the weight of the sculpture, which was almost two tonnes, plus the two technicians. This structure was also an important test for the stability of the later »System 180«.

»Pyramidentisch«

1983

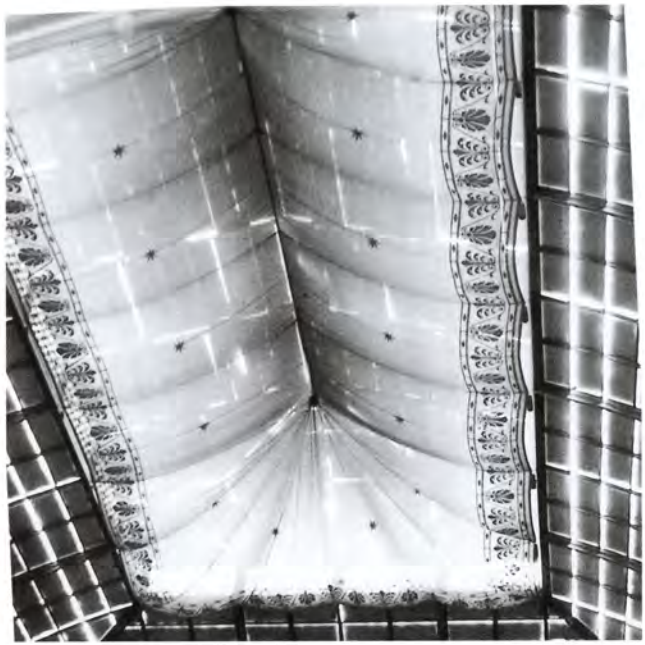
Für eine Festivität mussten schnell einige Tische hergestellt werden. Das Material des Lastgitterträgers für die Ausstellung »Zeitgeist« eignete sich aufgrund seiner Form und Maße besonders gut. 28 Stäbe der gleichen Länge von 72 cm bilden ein stabiles Untergestell mit vier Eck- und zwei Mittelpfosten. Man hat die Möglichkeit, bequem die Füße auf verschiedenen Positionen abzustützen. Dieser Tisch war die Basis des Systemgedankens für Möbel aus Stahlrohr des späteren Systems 180: 28 Stäbe, 14 Schrauben und 14 Muttern bilden ein System, das jeder zusammenbauen kann und das dank seiner Materialität unbegrenzt oft umzumontieren ist. Das Exemplar auf der Abbildung ist mit einer Glastischplatte ausgestattet.

A number of tables needed to be provided quickly for a festivity. The material which had been used as the load-bearing framework for the »Zeitgeist« exhibition was especially suitable in view of its form and size. 28 rods of equal length (72 cm) formed a stable base with legs at the four corners and two central legs. The guest can comfortably support his legs in a number of different positions. This table formed the basis of the system concept for steel tube furniture in the later »System 180«: 28 rods, 14 bolts and 14 nuts form a structural system which anyone can assemble and which, because of its materials, can be assembled and disassembled any number of times. The table in the illustration has a glass table top.

Lichthofverdunklung

1983
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

In den 80er-Jahren wurde der Martin-Gropius-Bau für unterschiedliche Projekte genutzt. Für eine vom Karstadt-Konzern veranstaltete Modemesse führte Jürg Steiner, assistiert von seinen Mitstreitern Gaby Sehringer und Christoph Schwarz, erstmals eine Verdunklung des Lichthofs durch. Man entschied sich für schwer entflammbar imprägniertes, durchgefärbtes Papier, das auf das untere des zweischaligen Daches gelegt wurde. Leider war dies ein Beweis, dass mit einfachen Mitteln eine Lichthofverdunklung möglich ist. Die Geister, die man rief, waren nicht mehr zu vertreiben: Manche Ausstellungsgestalter bespielten danach nur noch den verdunkelten Lichthof.



In the 1980s, the Martin Gropius building was used for a variety of different projects. When the Karstadt Group held a fashion show Steiner, with his assistants Gaby Sehringer and Christoph Schwarz, darkened the glass-roofed courtyard for the first time. He decided to use flame-resistant impregnated and dyed paper which was laid on the lower section of the double roof structure. Unfortunately, this proved how easy it is to darken the inner courtyard. Once the trend had been started, it proved impossible to stop it. From then onwards, some exhibition designers limited themselves to playing on the motif of the darkened glass-roofed courtyard.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1983
Berlin-Charlottenburg

Nachdem im Vorjahr der groß angelegte Vorbau zwar sinnvoll, aber zu teuer war, beauftragten die Internationalen Filmfestspiele das Büro Steiner mit einer einfacheren Version. Man montierte vier quadratische Balken aus Mero-System an vier dreieckige, mit Stoffbahnen betonte Stützen. Als Erkennungszeichen zog sich ein Filmband um den oberen Balken. Scheinwerfer, zum Teil bunt eingefärbt, tauchten die Eingangszone des Kinos in ein szenisches Licht – ein Signal, das atmosphärisch der abendlichen Hauptspielzeit des Festivals entsprach. Der temporäre Bau hatte keinen direkten oder praktischen Nutzen; er präsentierte sich als reine Festarchitektur.

Although the extremely generous size of the porch in the previous year was useful, it was too expensive and now the International Film Festival commissioned Jürg Steiner to design a simpler version. Four square beams of Mero system elements were mounted onto four triangular pillars decorated with fabric. For recognition purposes, a ribbon of film ran around the top beam. Floodlights, some of them in colour, immersed the cinema entrance zone into a dramatic light – a feature which matched the atmosphere of the main evening showings at the festival. The temporary structure had no direct function, it merely served as festival architecture.

Zeltvorbau
Deutscher Kunsthandel
im Schloss Charlottenburg

1983
Orangerie Schloss Charlottenburg

Zwischen der Orangerie und der Eosander-Kapelle befindet sich ein 8 mal 8 m großer quadratischer Raum. Jürg Steiner legte bei Ausstellungen in der Orangerie Wert darauf, hier diese beginnen zu lassen, sodass der Besucher in einem Zug den 110 m langen Bau begehen kann. Der Eingangsbereich fungierte als Kassenraum. Im Falle der »Orangerie« waren hier noch Bücherstände unterzubringen, sodass für die Garderobe eine Lösung außerhalb des Hauses gefunden wurde: eine freitragende Tonne, 8 m breit, 6 m tief und 4 m hoch, außen mit wasserdichter Folie bespannt und innen mit nichtbrennbarem Textil ausgekleidet.

A square room of 8 x 8 m is situated between the Orangerie and the Eosander chapel. Jürg Steiner insisted that all exhibitions in the Orangerie should start here so that the visitor can pass through the entire length of the 110 m building. The entrance area then served as the ticket office. For the »Orangerie«, bookshelves also needed to be fitted here, which meant that the wardrobe had to be accommodated outside the building. He designed a free-standing barrel-type structure which was 8 m wide, 6 m deep and 4 m high and was clad with watertight foil on the outside and non-inflammable textile on the inside.

Kunsthandel Seidel und Sohn

1983
Fasanenstrasse 70
Berlin-Charlottenburg

Bernd Seidel, ein renommierter Berliner Kunsthändler, eröffnete in der Fasanenstraße einen zusätzlichen Verkaufsraum zu seinem Geschäft in Schöneberg. Schweren Herzens trennte man sich von einer teuren Holzvertäfelung, die der Vormieter hinterlassen hatte, und schuf helle, elegante Räume, in denen die vorwiegend aus dem Barock stammenden Kunstgegenstände ideal zur Geltung kamen. Dem verständlichen Wunsch nach Sicherheit für ein solches Geschäft wurde baulich mit einer kundenfreundlichen Gestaltung entsprochen. Zudem wurde eine Leuchtenserie mit damals aktuellsten Minihalogenlampen entwickelt und produziert.

Bernd Seidel, a famous Berlin art dealer, opened an extra sales room for his Schöneberg shop in Fasanenstrasse. He reluctantly parted with the expensive wooden wall panelling which the previous tenant had left. Bright and elegant rooms were then created in which the art and craft objects, mainly from the baroque era, could be ideally displayed. The understandable wish for security in a shop of this kind was implemented in the structural alterations to the building with a design which was pleasant for the customers. And a series of lamps with mini halogen bulbs, which were the latest fashion at the time, was developed and produced.

Zeltvorbau
Achim Freyer, Malerei

1983
Orangerie Schloss Charlottenburg

Der für die »Orangerie '83« errichteten Zeltvorbau wurde für die Präsentation einer Bühnenmalerei von Achim Freyer umgestaltet, indem er die textile Eindeckung durch Bühnenleinen ersetzte. Die Konstruktion ist bei dieser Bespannung gut zu erkennen: In einem Raster von 1 m sind sechs Felder aus Rohren mit einem Durchmesser von 48,3 mm hintereinander angeordnet. Durch die versetzte Lage der Knoten entsteht ein räumliches Fachwerk, das durch kurze Stempel in der Tiefe und durch Diagonalen ausgesteift wird. Joachim Lindner erstellte die statische Berechnung, die Horst Franke überprüfte. Erdnägel sicherten das Zelt vor dem Verrutschen.

Jürg Steiner adapted the tent porch erected for the »Orangerie '83« to make it suitable for the presentation of a stage painting created by Freyer by using stage canvas instead of the textuled covering. The structural design can be clearly seen. In a 1 metre grid pattern there are 6 sections made of metal tubes with a diameter of 48.3 mm which are arranged one behind the other. The offset spatial arrangement of the joints creates a textured framework which is reinforced by short struts in the base and by diagonal sections. Joachim Lindner calculated the structural stability which was checked by Horst Franke. The tent was secured in place by spikes driven into the ground.

Achim Freyer
Malerei

1983
Orangerie Schloss Charlottenburg

Der Maler, Bühnenbildner und Regisseur Achim Freyer stellte die Ausstellung im Auftrag der Berliner Festspiele GmbH selbst zusammen. Seinem Wunsch entsprechend, verwirklichte für seine im wahrsten Sinne des Wortes wilde Malerei Jürg Steiner gemeinsam mit Stephan Andreae ein neues, originelles Ausstellungskonzept: Zwei Bilder wurden mit Latten übereinander fixiert und an das obere Stuckprofil der Wände gelehnt. Diese unkonventionelle Präsentation – die Fenster blieben frei und der Raum leer – war die kreative Antwort auf einen Raum, den nur wenige meistern. Die Ausstellungstechnik erregte Aufsehen und wurde von der Presse gelobt.

The painter, stage designer and director Achim Freyer personally assembled the exhibition for the Berlin Festival Company. Jürg Steiner and Stephan Andreae followed his wishes and implemented a new and original exhibition concept to accommodate Freyer's flambuoyant paintings. Two pictures were fixed one above the other with battens and leaned against the upper stucco profile of the walls. This unconventional presentation – in which the windows were left free and the central space empty – was the creative answer to a spatial situation which only few can master. The exhibition design attracted much attention and was praised by the press.

Orangerie '83
Deutscher Kunsthandel im Schloss Charlottenburg

1983
Orangerie Schloss Charlottenburg

Da die erste »Orangerie« 1982 für den Verband der Berliner Kunst- und Antiquitätenhändler ein Erfolg war, hielt man an ihrem Konzept fest: keine Einzelverkaufsräume, kunsthistorischer Ablauf, gemeinsames Verkaufsbüro. Jürg Steiner entwickelte nun ein neues Beleuchtungssystem. Die Voute über dem oberen, waagrechten Abschlussprofil ist normalerweise mit Leuchtstofflampen indirekt beleuchtet. Diese unvorteilhafte, am falschen Ort helle Beleuchtung wurde durch »Museumsspots« ersetzt. In die Voute wurden als mechanische Befestigung und für die elektrische Einspeisung Stromschienen eingelegt.

The first »Orangerie« in 1982 was a success for the Association of Art and Antiques Dealers in Berlin, so the concept was retained: no individual sales rooms, a sequence based on art history, a joint sales office. Jürg Steiner now developed a new lighting system. The haunch above the upper, horizontal top profile section is normally indirectly illuminated with fluorescent lights. This unfortunate system, which creates a bright area in the wrong place, was now replaced with »museum spotlights«. Electrical conduits were fitted into the haunch as a mechanical reinforcement and for the electricity supply.

Jahresausstellung des Deutschen Künstlerbundes

1983
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Alljährlich veranstaltete der Deutsche Künstlerbund eine große Ausstellung an wechselnden Orten. Das hohe Renommee des Verbandes unter seinem damaligen Präsidenten Thomas Grochowiak gestattete die gleichzeitige Bespielung der Nationalgalerie und des Martin-Gropius-Baus. Das Foto zeigt die Nordrotunde mit dem Aufbauleiter Jürg Steiner und der Künstlerin Karina Raeck beim Aufbau ihres Kenotaphen. Bemerkenswert ist der Zustand des Raumes: Originale Putzreste und offenes Mauerwerk sind noch erkennbar. Diese melancholische Aura ist infolge späterer Renovierungsmaßnahmen gänzlich verloren gegangen.

Every year the artist's association Deutscher Künstlerbund holds a large exhibition in various locations. The high esteem of the association under its former President, Thomas Grochowiak, enabled it to exhibit simultaneously in the Nationalgalerie and the Martin Gropius building. The photograph shows the north rotund of the Martin Gropius building with the head of installation and the artist Karina Raeck erecting their cenotaph. The state of the room is worth noting: remains of the original plaster and bare masonry can still be seen. This melancholy aura was completely lost in subsequent renovation work.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1984
Berlin-Charlottenburg

Im dritten Jahr der Vorbaugestaltung für die Internationalen Filmfestspiele setzte sich ein abgestimmtes Konzept auch für die nächsten Jahre durch: Der Vorbau sollte sich als festliches Entrée des Filmtheaters präsentieren und dem jeweiligen Werbeauftritt der Festspiele Ausdruck verleihen. Wie im Jahr zuvor wurde das Filmband als oberer Abschluss des Gerüstes eingesetzt. Doch die Stützen wurden jetzt mit festem Material verkleidet und in Anlehnung an die Kinowerbung mit hellblauen Wolken bemalt. Auch das hängende »Lichtkissen« wurde perfektioniert. Allabendlich erstrahlte es als großer Kronleuchter vor dem Foyer des traditionsreichen Filmpalastes.

In the third year's porch design for the International Film Festival, a coordinated concept was established which would also apply in the following years. The porch would represent a splendid entrance to the film theatre and give expression to the respective advertising of the festival. As in the previous year, the band of film was used on the top beam of the framework. But this time the pillars were clad with solid material and painted with light blue clouds to match the cinema advertising. The suspended »cushion of lights« was also perfected. Every evening it shone as a gigantic chandelier in front of the foyer of the traditional cinema.

Origen i Visió
Nova Pintura Alemanya

1984
Centre Cultural de la Caixa
de Pensions, Barcelona

Die erste Station dieser auch in Madrid und Mexico-City gezeigten Ausstellung zeitgenössischer deutscher Kunst war Barcelona und wurde im Ausstellungshaus der katalanischen Sparkasse präsentiert. Die Aufnahme zeigt den Kurator Christos M. Joachimides, wie er, assistiert von der Mitarbeiterin des Kulturministeriums, Carmen Giménez Martín, zur Presse spricht. Dem Ausstellungsarchitekten kam es insbesondere darauf an, die Bilder ohne Abstand zur Wand, ohne sichtbare Befestigungen, absolut senkrecht zu hängen, was bei den teilweise fragilen Werken wie dem hier abgebildeten von Jörg Immendorff nicht einfach war.

The first site of this exhibition of contemporary German art was the exhibition building of the Catalan savings bank. The exhibition architect and the curator Christos M. Joachimides, shown here speaking to the press and assisted by Carmen Giménez Martín from the Ministry of Culture, endeavoured to present the works in a worthy setting. Special care was taken to hang the pictures absolutely vertically without any gaps between the pictures and the walls and without any visible hanging brackets. This was not easy because some pictures, like the picture by Jörg Immendorff shown here, were rather fragile.

Christo
Surrounded Islands

1984
Neue Nationalgalerie, Berlin

Christo legte 1983 temporär Kunststoffkrägen um mehrere Inseln bei Miami. Wann immer Christo seine vielbeachteten Arbeiten im Außenraum verwirklicht, werden sie so minutiös und künstlerisch hochstehend dokumentiert, dass diese Zeugnisse in renommierten Kunsttempeln ausgestellt werden. Die Berliner Schau – verglaste Rahmen wurden an Stellwänden befestigt – organisierte der Fotograf Wolfgang Volz selbst. Jürg Steiner entwickelte ein Beleuchtungssystem, das für gleichmäßiges, spiegelfreies Licht sorgte. Zwischen Aluminiumträger wurden freistrahlende Leuchtsstofflampen installiert; der steile Einfallswinkel des Lichts verhinderte Reflektionen.

In 1983, Christo temporarily surrounded several islands near Miami with plastic »collars«. Whenever Christo implements his well-published outdoor work, it is documented so minutely and in such a high artistic quality that these witnesses are then exhibited in renowned cultural institutions. The Berlin exhibition – in which glazed frames were mounted on partition walls – was organised by the photographer Wolfgang Volz himself. Jürg Steiner developed a lighting system which ensured an even, non-reflecting light. Fluorescent lamps were installed between aluminium supports. The steep angle of incidence of the light prevented reflections.

Leuchte »Museumsspot«

1984

Ihre Eigenschaften machen Kaltlichtspiegellampen seit den 80er-Jahren zu einem unverzichtbaren Leuchtmittel, besonders im musealen Bereich. Kennzeichen ist der gute Wirkungsgrad der Niedervolthalogenlampe, mit einem Reflektor, der die Wärmestrahlung und einen Teil der roten Strahlung nicht reflektiert. Das restliche sichtbare Spektrum wird, je nach Art des Spiegels, eng- oder weitstrahlend gebündelt und erscheint in reinem Weiß. Der zweiteilige Strahler wird aus eloxierten Aluminiumprofilen gefertigt. Die Zweiteilung hat den Vorteil, dass die Leuchte einerseits immer senkrecht von der Decke abhängt, womit sie in der Gesamtwirkung ein ruhiges Bild erzeugt, und andererseits durch das Gelenk variabel ausrichtbar ist.

The properties of cold light reflector bulbs made them an essential means of lighting from the 1980s onwards, especially in museums. Its major feature is the high efficiency of the low-voltage halogen lamp with a reflector which does not reflect the heat and part of the red radiation. The remaining visible spectrum is concentrated in a broad or narrow beam depending on the type of reflector and has a pure white light. The two-part spotlight is made of anodised aluminium profile sections. The two-part structure has the advantage that lamp is always suspended vertically from the ceiling and thus creates a calm overall impression, but that it can also be variably aligned because of the angled bracket.

Fragen
an die Deutsche Geschichte

1984
Dauerausstellung im ehemaligen Reichstagsgebäude Berlin

Die vom Deutschen Bundestag ausgerichtete Ausstellung wurde regelmäßig den laufenden Ereignissen angepasst und aktualisiert. Die späten 60er-Jahre beispielsweise wurden im Stil des ausgeprägten Realismus präsentiert. Jürg Steiner, mit der Umsetzung des Entwurfs der Gestalter Claus-Peter Gross und Karl-Heinz Buller betraut, setzte die Ausstellung wie ein Bühnenbild in Szene. Aus Gewichts- und Kostengründen fertigte man die Betonarchitektur aus kaschierter Tischlerplatte. Eine Herausforderung stellte der Übergang vom Mittel- zum Hintergrund mit wirkungsvoll ausgeleuchteten Großfotos dar.

The exhibition »Questions to German History« which was held in the Reichstag by the German parliament was reagularly adapted and updated to cover current events. For example, the late 1960s were presented in the strongly realist style of the time. Jürg Steiner, who was commissioned to implement the design by Claus Peter Gross and Karl-Heinz Buller, created the exhibition like a stage set. For reasons of weight and cost, the concrete architecture was made of lined chipboard. A major challenge was the transition from the middle distance to the background, which is solved here by the use of starkly illuminated large photographs.

Origen y Visión
Nueva Pintura Alemana

1984
Palacio Velázquez, Madrid

Christos M. Joachimides stellte die Ausstellung im Auftrag des Instituts für Auslandsbeziehungen mit Bildern deutscher Künstler zusammen, die sich in einer lustvoll expressiven, wilden Malerei zum Ausdruck brachten und damit internationales Renommee erlangten. In Madrid stand die wunderbare Halle im Parque del Retiro zur Verfügung. Die Gestaltung bemühte sich, die Halle an keiner Stelle zu beeinträchtigen und dennoch den zum Teil sehr großen Gemälden einen würdigen Platz zu geben. Eine Enfilade von verschieden großen Räumen ermöglichte den entdeckungsreichen Gang durch die Schau der Bilder, die vornehmlich in natürlichem Licht präsentiert wurde.

On behalf of the Foreign Relations Institute, Christos M. Joachimides put together an exhibition of pictures by German artists who expressed themselves in cheerful, wild and expressive paintings and thus achieved international fame. In Madrid, the wonderful rooms in the Parque del Retiro were available. The design aimed not to interfere with the building at any point, but nevertheless to provide a worthy setting for the paintings, some of which had an extremely large format. A sequence of rooms of different sizes made it possible for the visitor to set out on a discovery tour through the pictures, which were mainly presented in natural lighting.

Die wiedergefundene Metropole
Neue Malerei in Berlin

1984
Palais des Beaux-Arts, Brüssel

Der Kurator Christos M. Joachimides ahnte wohl die sich anbahnende Metropolisierung Berlins. Die Westberliner Künstler, von denen links ein Bild von Salomé und dahinter eines von Helmut Middendorf zu sehen ist, hatten in dem wunderbaren, vielfach gegliederten Bau von Victor Horta einen idealen Ort der Präsentation. Später hinzugefügte Deckensegel sind ausgebaut worden, sodass sich das Haus mit seinem berauschenden Rundgang von der Anhöhe neben dem Königspalast hinunter in die Innenstadt, mit kraftvollen, einen Aufbruch markierenden Bildern, in voller Pracht der Ausstellungsorganisatorin Tina Aujesky und den Journalisten Demosthenes Davvetas zeigte.

The curator Christos M. Joachimides seems to have guessed that Berlin was soon to become a metropolis. The West Berlin artists, who are represented here on the left by a picture by Salomé with another painting behind it by Helmut Middendorf, found an ideal presentation setting in the wonderful, richly subdivided building in Brussels. Ceiling sails were added and extended later, so that the building with its intoxicating tour from the height next to the royal palace down into the inner city, full of bold and innovative pictures, here presents itself in its full glory to the exhibition organiser, Tina Aujesky, and the journalists Demosthenes Davvetas.

Origen y Visión
Nueva Pintura Alemana

1984
Museo de Arte Moderno
Mexico City

Die letzte Station der bereits in Barcelona und Madrid gezeigten Ausstellung war Mexico City. Das dortige Museum mit seinen geschwungenen Glaswänden verfügt praktisch über keine Wände. Die Rotunde – das Foto zeigt sie oben im Anschnitt – wird durch eine freitragende, vergilbte Kuppel aus glasfaserverstärktem Kunststoff beleuchtet. Die Rasterdecke ist unter Leuchtstofflampen angeordnet und bewirkt ein diffuses Licht. Die Ausstellungsarchitektur reagierte auf diese Vielgestaltigkeit des Raumes. Wände an sinnfälligen Positionen ließen einen guten Rundgang zu und ermöglichten neue, intensive Sichtbezüge.

The last location of the touring exhibition which had already been shown in Barcelona und Madrid was Mexico City. The museum there, with its curved glass walls, has practically no display walls. The rotund – part of which is seen in the photograph – is illuminated via a self-supporting dome of plastic reinforced with glass fibre. The grid ceiling is suspended below fluorescent lamps, creating a diffuse light. The architecture for the exhibition reacted to this variety of the spatial setting. Walls were inserted in important places to create a sensible route through the exhibition and provide new and intensive lines of sight.

Idee, Prozess, Ergebnis

1984
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Im Jahr des Zwischenberichts der Internationalen Bauausstellung Berlin zeigte der Stadterneuerungsbereich im Erdgeschoss des »Martin-Gropius-Bauhauses«, wie der Projektleiter und Gestalter Bernhard Strecker das ehrwürdige Haus nannte, ein Projekt, das den Tendenzen behutsamer Stadtreparatur gerecht wurde. Für die abgebildete Szene wurde Jürg Steiner beauftragt, ein paradigmatisches Bild Kreuzbergs – Straßenfluchten mit Altbauten und das »Neue Kreuzberger Zentrum« – als Fanal bühnenartig zu entwickeln. Durch Theatergassen werden die Kreuzberger Straßenecken als Großfotos gezeigt, die rhythmische Verkleinerung fördert die Perspektive.

In the year of the interim report of the Berlin International Building Exhibition, the urban renewal section on the ground floor of the »Martin Gropius Bauhaus«, as the project manager and designer Bernhard Strecker called the venerable building, showed a project which did justice to the concerns of careful urban repair. For the scene shown here, Jürg Steiner was commissioned to develop a typical symbolic Kreuzberg scene – street alignment lines with old buildings and the »new Kreuzberg centre«. The street corners of Kreuzberg were shown as large-format photographs, and the incremental decline in size created an impression of perspective.

Orangerie '84
Deutscher Kunsthandel im Schloss Charlottenburg

1984
Orangerie Schloss Charlottenburg

Die dritte »Orangerie« war ein festlicher Höhepunkt des Berliner Kulturlebens. Vor allem im Mittelraum erstrahlte dieses »Museum auf Zeit«. Die Platzierung der Vitrinen und Podeste war streng auf den Raum abgestimmt. Raumtrennungen durch Stellwände wurden hier vermieden, die Fenster mit Gazevorhängen zu »Scheinwänden« geschlossen, vor denen besonders gut Möbel zur Geltung kamen. Die eigens entwickelten Vitrinen mit integrierter Beleuchtung mussten sowohl den museologischen Anforderungen entsprechen, als auch für den Verkaufsbetrieb einfach zu handhaben, das heißt schnell zu öffnen und zu schließen sein.

The third »Orangerie« was a festive highlight of Berlin's cultural life. This »temporary museum« was particularly splendid in the central room. The position of the showcases and pedestals was strictly in line with the room itself. The room was not subdivided with partitions. The windows were covered with cheesecloth curtains and thus made into »false walls« which were a particularly effective background for furniture. The specially developed showcases with integrated lighting needed to fulfil the purposes of a museum and at the same time be simple to handle for sales purposes, i.e. easy to open and close quickly.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1985
Berlin-Charlottenburg

In jedem neuen Jahr wurde eine Verbesserung der Ausstattung des Kinovorbaus in Angriff genommen. An dem Foto fällt auf, dass die künstliche Festbeleuchtung trotz des Tageslichts einen eindeutigen Anziehungspunkt markiert. Beim trüben Licht eines Februartages konnte sich das künstliche Licht um so strahlender abheben. Die warme Lichtfarbe der klaren Glühlampen mit einer Leistung von je 40 Watt verwandelte den Ort vor dem Kino – normalerweise nicht besonders ansprechend und ungünstig »möbliert« – in einen Treffpunkt. Die Strahlkraft der Lampen erwärmte jene Festivalgäste, die bei kaltem Wetter mehrere Stunden für Karten anstehen mussten.

With every new commission, further improvements were made to the cinema porch. In this photograph it is noticeable that the artificial lighting is in competition with the daylight. But it was the gloomy and cold light of a day in February, so the artificial light was all the more striking as a glamorous counterpoint. The warm tone of the clear light bulbs with an output of 40 Watt each made the area in front of the cinema – which is normally rather drab with its unattractive »street furniture« – into a meeting place, and the heat radiated from the light bulbs warmed festival guests who had to queue several hours for tickets.

Palastmuseum Peking
Schätze aus der Verbotenen Stadt

1985
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die Berliner Festspiele präsentierten die Ausstellung aus Beständen des Palastmuseums Peking im Erdgeschoss. Fast alle Objekte wurden in eigens für sie hergestellten luftdichten Vitrinen gezeigt. Eine Innenkonstruktion aus Stahlquadratrohr und äußeren Abdeckprofilen aus Winkelstahl ließ eine Konfiguration zu, bei der die Glaskanten nicht bearbeitet werden mussten, was die Herstellungskosten senkte. Leuchten mit asymmetrisch gebogenen, rinnenförmigen Spiegelreflektoren wurden auf die Vitrinen gelegt; mit minimaler Leistung leuchteten sie die Objekte in den verdunkelten Räumen von oben bis unten gleichmäßig aus.

The Berlin Festival presented this exhibition with artefacts from the Palace Museum in Beijing on the ground floor of the Martin Gropius building. Almost all of the artefacts were displayed in purpose-built, airtight display cases. An interior structure of square steel tubes covered with angular steel profiles meant that the edges of the glass did not need to be treated, which reduced the cost of production. Lamps with asymmetrically curved, channel-like reflecting mirrors were mounted on the showcase; with a minimum of electricity they lit the artefacts evenly from top to bottom in the darkened rooms.

Vorbau am UFA Palast
Internationale Filmfestspiele

1985
Berlin-Charlottenburg

In diesem Jahr war auch das schmucklose Kino am Kurfürstendamm Spielort der Internationalen Filmfestspiele. Aus finanziellen Gründen, aber auch wegen der Gehwegtiefe war es nicht möglich, einen Vorbau wie vor dem Zoo Palast zu erstellen. Dennoch, die Gestaltungssprache sollte erhalten bleiben. Das Filmband im Dachbalken – alljährlich wiederkehrendes Erkennungszeichen – und die feinen Wolken, die dem über dem Eingang angebrachten Plakat entlehnt wurden, bildeten mit den Vorbauten der anderen Veranstaltungsorte eine Familie. Die klaren Glühlampen in der Gestalt eines Kronleuchters markierten den eigentlichen Orientierungspunkt.

In this year, the plain cinema on Kurfürstendamm in Berlin was also used as a venue for the International Film Festival. For financial reasons and because the pavement was not wide enough, it was not possible to create a porch like that in front of the Zoo Palast. But the design language was still to be preserved. The film-like banner around the top of the structure – which was a recurrent annual feature – and the fine clouds taken from the poster above the entrance created a similarity with the porches in front of the other venues for the festival. The clear light bulbs, which were arranged in a chandelier-like pattern, were the real point of orientation.

Orangerie '85
Deutscher Kunsthandel im
Schloss Charlottenburg

1985
Orangerie Schloss Charlottenburg

Hohe Übereinstimmung zwischen Ort und Ausstellung kennzeichnete die vierte »Orangerie«. Die von einem der Mentoren der Veranstaltungsreihe, dem ehemaligen Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, Leopold Reidemeister, ausgerufene Losung »Nie gegen den Raum, immer mit dem Raum« wurde strikt umgesetzt: Mittig vor dem Fenster steht eine Vitrine; durch Schleiernesselbespannung der Scheiben mischt sich diffuses Hinterlicht mit Kunstlicht von oben. Die axial angeordneten Stellwände werden durch diagonale Aufstellung optimal mit Tageslicht versorgt und bilden zugleich Kabinette und offene Räume.

The harmony between the location and the exhibition was the main feature of the fourth »Orangerie«. The motto declared by one of the mentors of the event, the former General Director of the Berlin State Museums, Leopold Reidemeister, »Never against the spatial setting, always with the spatial setting« was strictly implemented. A showcase is placed in the middle in front of a window. The cheesecloth covering on the glass mixes diffuse back-lighting with the artificial light from above. The axial partitions are placed diagonally to ensure the best possible daylight, and they form alternate enclosures and open spaces.

Europa und die Kaiser von China

1985
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Zeitgleich zur Ausstellung »Palastmuseum Peking – Schätze aus der Verbotenen Stadt« zeigte derselbe Veranstalter im Obergeschoss eine kulturhistorische Schau, die die mannigfaltigen Beziehungen zwischen chinesischer und europäischer Kultur thematisierte. Bis zu 30 m lange Querrollen konnten in den von Jürg Steiner konstruierten Vitrinen ausgestellt werden. Die abgebildete Tischvitrine, die in der Neigung ausgerichtet und modular zusammengesetzt werden kann, wurde zum Vorbild entsprechender Konstruktionen bei weiteren Ausstellungen. Mit sparsamen Mitteln ein würdiges Ergebnis zu erreichen war das Ziel dieser Ausstellungsgestaltung.

Parallel to the exhibition »Beijing Palace Museum – Treasures from the Forbidden City«, the same organiser presented a culture history exhibition on the upper floor, »Europe and the Emperors of China«, which dealt with the manifold relationships between Chinese and European culture. The showcases designed by Jürg Steiner were long enough to enable the scrolls to be displayed in their full length of up to 30 m. The table-type showcase in the illustration, which can be adjusted in its angle and assembled on a modular basis, became the model for simliar display cases in later exhibitions. The exhibition design aimed to achieve a worthy result by economical means.

Vorbau an der Kunsthalle
Internationale Filmfestspiele

1985
Berlin-Charlottenburg

Bei dem diesjährigen Filmfest waren Vorbauten an verschiedenen Orten gefordert. Stellvertretend für vier Objekte ist hier eine Festarchitektur auf einem breiten, wenig frequentierten Bürgersteig vor einer Ladenpassage und der Kunsthalle (in der ersten Etage) abgebildet: ein aus vier waagrechten Balken und vier Beinen errichtetes Gerüst. Die Stützen wurden allseitig verkleidet. Hauptaugenmerk war die Beleuchtung: Verschieden lange Glühlampenketten bildeten einen veritablen Kronleuchter im oberen Bereich des Gerüsts. In der Kunsthalle war der Filmmarkt untergebracht. In günstiger Nähe zu den Hauptspielstätten trafen sich hier Produzenten und Verleiher.

At the 1985 film festival in Berlin, porches were required in various locations. As one example of four, the illustration shows a festive entrance on a broad and less frequented pavement in front of an arcade of shops and the art hall (on the first floor). It consists of a framework made of four horizontal beams and four uprights. The pillars were clad on all sides. The main feature was the lighting: chains of light bulbs of variable length formed a veritable chandelier effect in the upper part of the framework. The film market was situated in the art hall. It was conveniently close to the main cinemas and a meeting place for producers and film lenders.

Käthe-Kollwitz-Museum

1986
Fasanenstraße 24
Berlin-Charlottenburg

Dank einer Stiftung des Kunsthändlers Hans Pels-Leusden ist heute das Käthe-Kollwitz-Museum im ältesten Haus der Fasanenstraße untergebracht. Die Senatsbauverwaltung beauftragte den Berliner Architekten Uli Böhme mit der Sanierung der denkmalgeschützten Fassade und des Daches. Als neuer Eigentümer übernahm die Deutsche Bank die Verantwortung und engagierte Jürg Steiner für die Innenausstattung. Er schloss die vorhandenen Öffnungen in den Wandmitten der vier großen Räume pro Etage und löste im Innern des Hauses die Wandecken auf. Dadurch erhielt jeder Raum drei große Wände, die vierte ist mit Fenstern versehen.

Thanks to a trust founded by the art dealer Hans Pels-Leusden, the Käthe Kollwitz Museum is now housed in the oldest building in Fasanenstrasse. The Senate Building Department commissioned the Berlin architect Uli Böhme with the renovation and repair of the listed outer facade and the roof. The new owner was the Deutsche Bank, which accepted its respon-sibility and commissioned Jürg Steiner with the interior design. He closed the existing openings in the middle of the walls in the four large rooms on each floor and removed walls in the corners. As a result, each room then had three large walls, and the fourth room had windows.

Galerie Pels-Leusden
Villa Grisebach

1986
Fasanenstraße 25
Berlin-Charlottenburg

Der Kunsthändler und Auktionator Bernd Schultz betraute Jürg Steiner mit der Innenarchitektur bei der Wiedereinrichtung der im Krieg stark beschädigten Stadtvilla. Für das dritte Obergeschoss entwickelte dieser ein Stellwandsystem, das seither für viele Ausstellungen genutzt werden konnte. Die Wände sind mit einer Stahlrahmenkonstruktion versehen und mit höhenverstellbaren Bodenrollen ausgestattet. Über die verschiebbaren oberen Bolzen können die Wände im Raum variiert werden. Ohne großen Aufwand lassen sich verschiedene Ausstellungssituationen herstellen, wie Kabinette oder auch Fensterverkleidungen.

The art dealer and auctioneer Bernd Schultz commissioned Jürg Steiner to design the interior architecture as part of the restoration work in the heavily war-damaged city villa. For the third floor, Jürg Steiner developed a partition wall system which has been used for a large number of exhibitions since then. A steel frame structure is fitted to the walls and equipped with adjustable height floor rollers. The walls in the room can be adjusted by means of the sliding upper bolts. Quickly and easily, a variety of exhibition situations and contexts can be created, such as display cabinets or window cladding.

Notorische Reflexe
Performance

1986
Westhafen, Berlin-Wedding

Die Deplana Kunsthalle GmbH führte 1986 im Auftrag des Senats von Berlin die Veranstaltungsreihe »Sommernachtstraum« durch. Die »Notorischen Reflexe«, eine Gruppe avantgardistischer Musiker und Maler, gaben eine einmalige Vorstellung. Die Steiner Museumstechnik spannte für diese ambitionierte Performance eine 5 mal 30 m große Leinwand in ein Hafenbecken, in dem zwei Pontonschiffe festgemacht waren. Man fixierte an zwei Kränen ein Stahlseil und zog Stahlringe auf, in diese ein Kunststoffseil, das unten durch die Ösen der Leinwand führte. Das tragende Stahlseil hing in der idealen Kettenlinie so, dass die Leinwand faltenlos gespannt werden konnte.

On commission for the Senate of Berlin, Deplana Kunsthalle GmbH held the series of events »Midsummer Night's Dream« in 1986. The »Notorious Reflexes«, a group of Avant-Garde musicians and painters, gave a unique performance. For this ambitious event, Steiner Museumstechnik erected a 5 by 30 m canvas screen in a harbour dock where two pontoons were moored. A steel cable was fixed to two cranes, steel rings were fixed to the cable and a plastic rope was fixed to the rings and passed through the eyelets in the canvas screen. The load-bearing steel cable hung in the ideal chain line so that the canvas screen did not show any folds.

Literaturhaus Berlin

1986
Fasanenstraße 22
Berlin-Charlottenburg

Uli Böhme baute das Haus, das zuvor eine Gaststätte nebst Bordell beherbergte, in konsequenter Denkmalhaltung um. Der vom Innenarchitekten Jürg Steiner für die Stuckrosetten, der aus konservatorischen Gründen dunkel gefassten Räume entworfene Kronleuchter besteht aus vier Rechteckrohren aus Stahl und 24 Kaltlichtspiegellampen, die mittels Drehrädern angebracht sind. Zwischen die Lampenreihen ist jeweils eine Glasplatte gehängt, die virtuell die Zahl der Lampen verdoppelt und der Leuchte das Volumen eines Kronleuchters verleiht. Durch die Ausrichtbarkeit der Lampen können Lichtstimmungen erzeugt und Bilder ausgeleuchtet werden.

In his design for the »House of Literature«, Uli Böhme was careful to conserve the listed historical substance of this building which formerly housed a tavern and a brothel. The chandelier designed by the interior architect Jürg Steiner for the stucco rosettes of the majestic rooms, which are kept dark for conservation reasons, consists of four rectangular steel tubes and 24 halogen reflector bulbs mounted on rotating wheels. Glass panels are suspended between the rows of lamps, thus virtually doubling the number of lamps and creating a chandelier effect. The lamps can be adjusted to vary the atmosphere and illuminate specific exhibits.

Orangerie '86
Deutscher Kunsthandel im Schloss Charlottenburg

1986
Knobelsdorff-Flügel des Schlosses Charlottenburg

Aus Termingründen musste in diesem Jahr die fünfte »Orangerie« einen anderen Ort bespielen. Der Knobelsdorff-Flügel war baulich gerade für die Einrichtung der »Galerie der Romantik« fertig gestellt worden. Nun standen zum ersten Mal große Wände in einzelnen Räumen zur Verfügung, auf zusätzliche Stellwände konnte somit verzichtet werden. Auch hier galt es, die Ausstellung nach den festgelegten Prinzipien zu gestalten: axiale Sichtbezüge, Nutzung räumlicher Gegebenheiten wie Fensternischen für Vitrinen und die Konche für den Ofen sowie optimale Nutzung des Tageslichts.

For schedule reasons, the fifth »Orangerie« in 1986 had to be held in a different place. The east wing of Charlottenburg Palace had just been completed for the »Gallery of Romanticism«. For the first time, there were now large walls available in individual rooms, which meant that it was possible to dispense with the need for partition walls. Here, too, the exhibition had to be arranged in accordance with the defined principles: axial lines of sight, good utilisation of the available space, i.e. window recesses for the showcases, the conch for the stove and the best use of natural light.

Café Wintergarten

1986
Fasanenstraße 22
Berlin-Charlottenburg

Eine reizvolle Aufgabe im Rahmen der von Uli Böhme ausgeführten Umbaumaßnahmen des Literaturhauses war der Einbau einer Gaststätte in die denkmalgeschützen Räume der Stadtvilla. Um die Strukturtapete hinter der Theke zu schützen, baute Jürg Steiner Holzrahmen mit mattierter Glasfüllung ein. Der Tresen wurde ebenfalls aus Holzprofilen und mit transparentem und mattiertem Glas ausgefüllt. Für die vorhandenen Stuckrosetten entwickelte er ein eigenes Beleuchtungssystem. Bei der Fotografie aus späterer Zeit stellt sich freilich die Frage, ob der »dekorative« Efeuschmuck über dem Tresen das sachlich-elegant gestaltete Lokal tatsächlich ziert.

An attractive task in the framework of the alteration work on the House of Literature by Uli Böhme was to integrate a new tavern into the listed city villa. To protect the textured wallpaper behind the bar, Steiner constructed wooden frames filled with frosted glass. The bar was also constructed of wooden frames and glazed with transparent and frosted glass. Jürg Steiner developed a purpose-designed lighting system for the preserved traditional stucco rosettes. In this photograph, which was taken later, it is open to debate whether the »decorative« ivy draped above the bar really represents an enhancement to the rational elegance of the tavern.

Sommernachtstraum

1986
Breitscheidplatz
Berlin-Charlottenburg

Ausschlaggebend für die Veranstaltungsreihe »Sommernachtstraum« war die Idee, das Leben im damals eingeschlossenen Westberlin einen ganzen Sommer lang so attraktiv wie möglich zu gestalten. Die amerikanische Künstlerin Marylin Wood entwarf dafür ein Programm, das mit Feuerschluckern auf Rollschuhen, Fassadenkletterern und Theateraktivitäten Aufsehen erregte. Als Abschluss wurde ein großes Fest zwischen Gedächtniskirche und Europa-Center inszeniert. Jürg Steiner war der Regisseur und Lichtgestalter. Die Gleichzeitigkeit der Ereignisse und die farbige Lichtkomposition der Gebäude waren Hauptstimmungsträger in dieser festlichen Sommernacht.

The central idea of the events in the »Midsummer Night's Dream« was to make life in the enclosed city of West Berlin as attractive as possible for a whole summer. The American artist Marylin Wood designed a programme with fire-eaters on roller skates, facade climbers and theatre activities which attracted much attention. The final event was staged as a great celebration between the Memorial Church (Gedächtniskirche) and the Europe Centre. Jürg Steiner was the director and responsible for the lighting. The simultaneous nature of events and the coloured light composition of the buildings were the real atmospheric elements on this festive summer night.

Das andere Land
Ausländische Künstler in der Bundesrepublik

1986
Große Orangerie
Schloss Charlottenburg

Die Ausstellung der Beauftragten der Bundesrepublik Deutschland für Ausländerfragen, Liselotte Funke, wurde von Peter Spielmann, dem Bochumer Museumsdirektor verantwortet. Thematik, Objektlage, Beteiligte und Ort waren kaum unter einen Hut zu bringen. Heinz Ohff, der Doyen der Berliner Kulturjournalisten, urteilte im Tagesspiegel vom 30. April 1986: »Hinzu kommt, dass man trotz eines hervorragenden Ausstellungsarchitekten (Jürg Steiner hat erst eben beim Umbau der Grisebach-Villa sein Können bewiesen) die Orangerie ausstellungstechnisch nicht in den Griff bekommen hat.«

The exhibition of foreign artists in Germany staged by the government representative for ethnic affairs, Liselotte Funke, was directed by the Bochum museum director Peter Spielmann. The subject matter, exhibits, participants and location were difficult to coordinate. Berlin's star cultural journalist Heinz Ohff commented in the Tagesspiegel newspaper in April 1986, »In spite of the excellent exhibition architect (Jürg Steiner recently proved his abilities in the alteration work in the Grisebach villa), it was not possible to control the technical conditions for the exhibition in the Orangerie.«

Heimatmuseum Schöneberg

1986
Haus am Kleistpark
Berlin-Schöneberg

Das in den Ausstellungsräumen des Museums installierte Beleuchtungssystem basiert auf einem Leuchtentyp, der für die Ausstellung »Dian – ein versunkenes Königreich in China« entwickelt wurde: Eine Porzellanfassung wird auf einen »Schwanenhals« (biegbare Rohrdurchführung) montiert und mit einer Kaltlichtspiegellampe bestückt. Für das Heimatmuseum wurden jeweils 22 Lampen in Reihenschaltung auf einer Leiste angebracht, was den Transformator – damals noch groß und teuer – überflüssig machte. Die Grundordnung des Raumes blieb unangetastet. Die Leuchtleisten platzierte man jeweils unter die Träger der weit gespannten Kappendecke.

The lighting system installed in the exhibition rooms of the Schöneberg local museum is based on a type of light which had been developed for the exhibition »Dian – a Lost Kingdom in China«. A porcelain lamp holder is mounted onto a »swan's neck« (flexible conduit) and fitted with a cold light reflector bulb. For the local museum, rows of 22 lamps in a serial circuit were fitted onto a single conductor rail which eliminated the need for a transformer – which was still a large and expensive item at the time. The basic structure of the room remained unchanged. The light rails were fitted below the load-bearing beams of the wide-arch ceiling.

verliebt, verlobt, verheiratet

1987
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Claus-Peter Gross, unermüdlicher Sammler von Objekten und Dokumenten zur Kindheit in der Kaiserzeit, war auch der Gestalter dieser wohl einzigen Ausstellung, die sich ernsthaft mit dem fensterlosen Raum unter dem Lichthof auseinandersetzte. Liebevolle Details und eine Fülle von Objekten aus Gross' Sammlung zeichneten die Veranstaltung aus. Der Aufbauleiter durfte auch einige seiner Konstruktionen in die Ausstellung einfügen, wie dieses Regal, das wegen seiner stählernen Qualität gut zu dem hier gezeigten militärischen Spielzeug passte. Seit dieser Veranstaltung wartet die einmalige Sammlung, die inzwischen dem Land Berlin gehört, auf einen Ausstellungsort.

Claus-Peter Gross, an indefatigable collector of objects and documents on childhood in the Kaiser period, also designed this unique exhibition »in love, engaged, married«, which included a serious treatment of the windowless room in the Martin Gropius building. A loving attention to detail and a wealth of objects from his collection marked the event. The head of construction was also able to include some of his designs in the exhibition, such as this shelf which fitted well with the military toys shown here because of its steel qualities. Since this event, the only collection belonging to the federal state of Berlin has been waiting for an exhibition location.

Stabkronleuchter

1986

Stableuchten wurden erstmals für die Eingangshalle der Villa Grisebach und für das Café Wintergarten in der Fasanenstraße entwickelt. Kaltlichtspiegellampen mit Drehrädern sind justierbar an einem Rechteckrohr gelagert, das zur einfachen Verdrahtung aus zwei Winkeln besteht. Die Drehräder können zur akzentuierenden Lichtführung frei ausgerichtet werden, eine Eigenschaft, die das Leuchtobjekt zum Kronleuchter macht. Bei den meisten Varianten dieser Leuchte wurde auf ein Transformator verzichtet und die Niedervoltlampen in Reihenschaltung verdrahtet. Leuchtdioden zeigen bei einer Störung an, welche Lampe defekt ist. Bei heutigen Transformatorenpreisen und -größen lohnt sich diese Technik nicht mehr.

»Stick lights« were first developed for the entrance hall of the Villa Grisebach and the Café Wintergarten in Fasanenstraße. Halogen reflector light bulbs with adjustable rotating wheels are mounted on a rectangular bar which consists of two angle sections for ease of assembly. The rotating wheels can be freely aligned to provide directional light, a characteristic which can also make the lighting element into a chandelier. Most variants of this lamp operated without a transformer and consisted of a serial arrangement of low voltage lamps. When there is a fault, light diodes show which bulb is defective. The price and capacity of transformers today have eliminated the need for this system.

Regal

1987
Prototyp

Das Regal wurde für die von Claus-Peter Gross zusammengestellte Ausstellung »verliebt, verlobt, verheiratet« entwickelt, in dieser Form aber nie wieder gebaut. Beide Enden eines Stahlrohrs mit einem Durchmesser von 25 mm wurden flachgepresst, gelocht und zum Teil um 90 Grad abgebogen. Die Ausrichtung der Schrauben ist bei jeder Tablarhöhe verändert, entweder längs oder quer zur Hauptachse. Dadurch versteift jeder vertikale Stab beide horizontalen Kraftrichtungen – das Regal ist stabil ohne Diagonalen zu benötigen. Das Möbelstück blieb zwar ein Prototyp, doch dank des unverwüstlichen Materials ist es heute noch wie neu und kann als Vorläufer des Systems 180 betrachtet werden.

The shelf was developed for the exhibition put together by Claus-Peter Gross »in love, engaged, married«, but it was never again produced in this form. Both ends of a steel tube with a diameter of 25 mm were flattened, a hole was drilled, and some ends were then bent by 90 degrees. The alignment of the screws is different for each shelf height and is either parallel or at right angles to the main axis. Thus, each vertical member stabilises both horizontal force directions – the shelf is sturdy without diagonal struts. This item of furniture remained a prototype, but because of its indestructible material it is as good as new even today, and it can be regarded as a forerunner of the System 180.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1987
Berlin-Charlottenburg

Für die sechste Auflage der Vorbauten vor Kinos und wichtigen Orten des Festivals wurde ein dunkler Blauton gewählt. Kräftige Farben scheinen aus heutiger Sicht für die Gestaltung solcher Festarchitekturen besonders geeignet. Vergleicht man die an einem düsteren Nachmittag aufgenommene Version des Vorjahres mit der hier abgebildeten, erkennt man die kräftige Änderung der Wirkung, die sie in der Nacht entfaltet. Atmosphärisch wird sie hier noch durch den Schnee unterstützt. Auch harmoniert das gleißend helle Kronleuchterlicht des Vorbaus mit der Anstrahlung der Fassade und dem leuchtenden Schriftzug des Filmtheaters.

The sixth version of the porches in front of cinemas and important film festival locations was designed in a dark shade of blue. In a modern setting, dark and strong colours seem particularly suitable for the design of such festive architecture. If the version photographed on a gloomy afternoon in the previous year is compared with the version shown here, it becomes clearly apparent that the effect at night has changed: The atmosphere in this photograph is underlined by the snow. And the bright chandelier appearance of the porch harmonises with the facade spotlight and the illuminated lettering of the cinema's name.

Vorbau an der Urania
Internationale Filmfestspiele

1987
Berlin-Schöneberg

Die Urania an der gleichnamigen Straße ist ein besonders typischer Bau der 60er-Jahre – eher abstoßend als anziehend. Dennoch stellt er ein Gesamtwerk dar, dessen Inneres eindeutig über das Äußere triumphiert. Die Hausherren legten größten Wert auf völlige Unversehrtheit der Waschbetonplatten, was im Rückblick verwundert, wurden doch die Platten einige Jahre später mit modischen, dunkel gefärbten Spiegeln camoufliert. Jürg Steiner baute ein Gerüst, das unten auflag, mit Gewichten gegen Verrutschen gesichert und an der Attika mit dem Haus verbunden wurde. Als großes Tor mit weit geöffnetem Vorhang hieß es die Gäste willkommen.

The Urania in the street of the same name is a typical 1960s building in Berlin – which repels more than it attracts. But it is an overall work in which the interior clearly triumphs over the exterior. The owners laid great stress on avoiding any damage to the exposed concrete aggregate slabs – which is surprising in retrospect because they were clad with fashionable, dark coloured reflectors a few years later. Jürg Steiner built a framework which rested on the ground, where it was secured from slipping by weights, and which was connected to the building on the roof. The structure represented a gateway with a wide open curtain to welcome the visitors.

Der Unverbrauchte Blick
Kunst unserer Zeit in Berliner Sicht

1987
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Christos M. Joachimides stellte diese Ausstellung zusammen, deren Exponate bis auf das abgebildete Objekt – die Berlin Curves von Richard Serra – aus Berliner Privatbesitz stammten. Die beiden Stahlplatten sollten im Lichthof des Martin-Gropius-Baus aufgestellt werden, was aber wegen ungenügender Vorbereitung nicht zu bewerkstelligen war. Sie wurden stattdessen im Freien vor dem Ausstellungshaus installiert, wobei die Stahlplatten aus statischen Gründen unter den Pflastersteinen dreimal miteinander verbunden werden mussten. Die Skulptur steht heute vor der Philharmonie.

Christos M. Joachimides put this exhibition together. Apart from the object shown here – the Berlin Curves by Richard Serra – it consists of exhibits from private owners in Berlin. The two steel panels were to be erected in the glass-covered courtyard of the Martin Gropius building, but this was not possible because there was insufficient preparation. Instead, they were installed in front of the exhibition building. To ensure their structural stability, the steel panels had to be interlinked in three places below the paving slabs. The sculpture is now outside the Philharmonic Concert Hall.

Messestand
Aval PV

1987
Cebit, Messegelände Hannover

Die Gestaltung des Messestandes besorgten Wolfgang Schäfer und Jürg Steiner gemeinsam. Stufen bildeten auf drei Seiten die Kante eines Wasserbeckens. Von dieser Kante führten Treppen und Stege zu Inseln und zu einer Theke in einem Schiffsbug, der mit Hunderten von Halogenlampen erleuchtet wurde. An den Ecken standen Atlanten, die ein durchhängend konstruiertes Dach aus Rohrfachwerk trugen. Die komplizierte Form – die Obergurtebene hing schwach, die Untergurtebene stark durch – erforderte 350 verschiedene Stäbe, von denen die meisten nur viermal vertreten waren. Im Dach hingen Monitore und Werbetransparente.

The design of this unique fair stand was created jointly by Wolfgang Schäfer and Jürg Steiner. Steps were arranged around three sides to form the edge of a pool. Still more steps and walkways led from the edge of the pool to islands and a counter in a ship's hull which was lit up by hundreds of halogen light bulbs. At the corners were globes bearing a convex »sagging« ceiling of tubular framework. The complex form – in which the upper framework hung only slightly and the lower framework sagged considerably – required 350 different rod lengths, most of which only recurred four times. Monitors and advertising banners were suspended from the ceiling.

Dian – Ein versunkenes Königreich in China

1987
Museum für Ostasiatische Kunst
Berlin, SMPK

Der Direktor des Museums für Ostasiatische Kunst der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Willibald Veit, entschied sich aufgrund einer wettbewerbsähnlichen Auswahl für den abgebildeten Entwurf. Alle hier ausgestellten archäologischen Objekte stammen aus Kunming in Südchina von einem wohl nichtchinesischen, ausgestorbenen Volk. Es handelte sich vornehmlich um Kult- und Gebrauchsgegenstände aus oxydierter, dadurch stark grünlich verfärbter Bronze. Die Sonderausstellungshalle des Dahlemer Museums erhielt eine Binnenstruktur, bei der mit orangerot gefärbten Tischlerplattenstreifen eine Raumteilung aus vornehmlich sehr flachen Vitrinen und Glastafeln als Textträger gebildet wurde. Das verbindende Deckenraster nahm die ausrichtbare Halogenbeleuchtung auf. Die Halle selbst blieb unangetastet. Sie wurde gewissermaßen ausgeblendet. Technisch ist eine überaus einfache Konstruktion gewählt worden. Man fälzte die Tischlerplattenstreifen der Flachvitrinen, legte die Glasplatten vorn und hinten ein und fixierte diese mit Glasleisten aus schwarz eingefärbtem Holz. Die Glasplatten der quadratischen Einzelobjektvitrinen erhielten auf der Einlegebodenhöhe Bohrungen, sodass die Tablare einfach befestigt werden konnten. Wenige Großobjekte standen auf Sockeln in der Farbe des Holzes. Die Ausstellung war preiswert und neuartig; sie fand viele Freunde bei Museumsfachleuten – nicht zuletzt wegen des behutsamen Umgangs mit der Halle.

The director of the Museum of East Asian Art in the state museums of the Prussian Cultural Trust, Willibald Veit, decided in favour of the design shown here in a selection process similar to a competition. All archeological items shown in the exhibition »Dian – a Sunken Kingdom« come from Kunming in Southern China, from an extinct people who were probably of non-Chinese origin. They are mainly cultic and utility objects made of bronze which has been stained green as a result of oxidation. The special exhibition room of the Dahlem museum was given an interior structure in which orange painted timber boards formed partitions in the room with narrow showcases and glass text display panels. The coherent ceiling pattern provided space for adjustable halogen lighting. The room itself remained unchanged and undecorated. In a sense, it was simply »masked out«. Technically, a very simple design structure was selected. The wooden boards of the narrow showcases were rebated, the glass panels were inserted at the front and rear and fixed with glazing bars. Holes were drilled in the glass panels of the square individual exhibit showcases at the height where the shelves were to be fitted; this enabled the shelves to be fixed easily. A few large exhibits were placed on pedestals in the same colour as the wood. The exhibition was economical and innovative and was well received by museum specialists – partly because of its sparing treatment of the room itself.

Die Reise nach Berlin

1987
Ehemaliger Hamburger Bahnhof
Berlin-Tiergarten

Zur 750-Jahrfeier Berlins veranstaltete die Berliner Festspiele GmbH die erste Ausstellung im ehemaligen Hamburger Bahnhof, der seit dem Mauerbau unzugänglich war. Das von Winnetou Kampmann gesicherte, teilweise noch im Rohbau befindliche Gebäude war die eigentliche Sensation. Xenia Hausner und Reinhardt Löwe gestalteten die Ausstellung, in der das Publikum über eine mäandrierende Rampe geführt wurde und an einzelnen Stellen in die Seitenschiffe gelangen konnte. Jürg Steiner schuf das Lichtkonzept. Halogenscheinwerfer, in regelmäßigen Abständen im oberen Bereich des Stahlfachwerks befestigt, akzentuierten einzelne Zonen und Objekte.

On the 750th anniversary of the founding of Berlin, the Berlin Festival Company held the exhibition »The journey to Berlin« in the former Hamburg station (Hamburger Bahnhof), which had not been accessible after the Berlin Wall was built. The building itself, which was reinforced by Winnetou Kampmann and was still a shell, was the real sensation. Xenia Hausner and Reinhardt Löwe designed the exhibition in which visitors were guided along a ramp and entered the side aisles at various points. Steiner created the lighting concept. Halogen spotlights fitted in the upper part of the steel framework served to accentuate individual zones and artefacts.

Ausstellungspavillon
Topographie des Terrors

1987
Berlin-Kreuzberg

Im Auftrag der Berliner Festspiele GmbH, die zur 750-Jahrfeier Berlins im benachbarten Martin-Gropius-Bau die Ausstellung »Berlin, Berlin« veranstaltete, baute Jürg Steiner einen einstöckigen Pavillon aus Leimschichtbindern. Die während der Bautätigkeit entdeckten Kellerwände eines Küchengebäudes auf dem ehemaligen Gestapo-Gelände bildeten das Fundament und wurden Bestandteil der Ausstellung. Der lichte Bau, ursprünglich für eine dreimonatige Dauer errichtet, wurde wegen des großen Erfolgs der Ausstellung mehrmals ertüchtigt, sodass er eine Standzeit von zehn Jahren erreichte. Der Pavillon vermittelte eindrucksvoll die Authentizität des Ortes.

The Berlin Festival Company, which was holding the exhibition »Berlin, Berlin« in the adjacent Martin Gropius building to celebrate Berlin's 750th anniversary, commissioned Jürg Steiner to design and build a single-storey pavilion of glued beams. During the construction work, the basement walls of an old kitchen were found on the former Gestapo premises and integrated into the exhibition. The lightweight bright building, which was originally designed to be used for just three months, has been overhauled several times as a result of its success, and actually stood for ten years. The pavilion impressively conveyed the authenticity of the site.

Leuchte

1987
Wohnung in Berlin-Dahlem

Die bei der Ausstellung »Dian – ein versunkenes Königreich« und beim Messestand auf der Cebit in Hannover erstmals eingesetzten »Schwanenhalsleuchten« – Kaltlichtspiegellampen an biegbaren Röhrchen – waren in der Folgezeit mehrfach das Ausgangsprodukt für neue Leuchtkörper. Das Beispiel der Wohnung einer Kunstsammlerin zeigt deren Vorteile: Die Lampen können gut ausgerichtet werden, mit ihrem Nebenlicht beleuchten sie den Deckenbereich und wirken durch die Position der Schwanenhälse dekorativ. Im linken Zylinder ist der Anschluss, im rechten der Transformator untergebracht. Die Zylinder und das Verbindungsrechteckrohr sind als polierte Aluminiumkonstruktion ausgeführt.

The »swan's neck lamps« first used in the exhibition »Dian – a Sunken Kingdom« and on the fair stand at the Cebit in Hannover – cold light reflector lamps with flexible tubes – were subsequently used on several occasions as the starting product for new lamps. This example in the apartment of an art collector shows its advantages: The lamps can readily be aligned, they illuminate part of the ceiling with their scattered light and the position of the swans' necks also gives them a decorative appearance. The power connection is in the left-hand cylinder, the transformer in the right-hand cylinder. The cylinders and the rectangular connecting tube are made of polished aluminium.

Aval PV
Lichtdecken

1986
Büroräume in Berlin-Wilmersdorf

Nach der Herstellung der ersten professionellen textilen Lichtdecken in der Villa Grisebach wurde das Büro Steiner verschiedenerseits aufgefordert, ähnliche Produkte zu entwerfen und herstellen zu lassen. Die hier gezeigte Lichtdecke in einem Empfangsraum ist »dreistöckig«. Drei jeweils um 45 Grad gegeneinader verschobene Quadrate aus System 180 setzen jeweils in der Seitenmitte des darüber liegenden an. An den Ecken zeigen sich die Schatten der näher an die Haut aus gebleichtem Nessel (Shirting) reichenden Unterkonstruktion. Leuchtstofflampen in Stabform hinter der Stoffabspannung erzeugen diffuses, gleichmäßiges Licht. Halogenlampen mit Schwanenhälsen setzen Lichtakzente an den Wänden.

After producing the textile light ceilings for the Villa Grisebach, the Steiner office was commissioned on several occasions to design similar products and to have them manufactured. The light ceiling shown here in a reception room is a »three-tier« composition. Three squares of system 180 elements which are offset against each other by 45 degrees and start at the middle of the side of the next higher tier. At the corners, the shadows of the sub-structure can be seen behind the covering of bleached cheesecloth. Stick-type fluorescent lamps behind the fabric covering provide a diffuse light. Halogen lamps with swans' necks create light effects on the walls.

Berlin, Berlin

1987
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Reinhard Rürup und Gottfried Korff leiteten das Projekt, das Hans Dietrich Schaal gestaltete. Das Büro Steiner wurde beauftragt, die Beleuchtungsplanung zu übernehmen und bei der Vitrineneinrichtung zu beraten. Zusammen mit der Firma Museumstechnik GmbH wurde in kürzester Zeit die Ausstellung adäquat beleuchtet. Ziel der Arbeit war es, mit einer sachgerechten Lichtführung die expressive Ausstellungsarchitektur zu unterstützen, ohne sie durch technische Einbauten zu stören. Wie nebenstehendes Bild verdeutlicht, wurden die Exponate mit feinen Effekten ausgeleuchtet und somit in ein Licht gesetzt, das wesentlich zu ihrer Wirkung beitrug.

Reinhard Rürup and Gottfried Korff directed the project and Hans Dietrich Schaal created the design. The Steiner office was commissioned to plan the lighting and provide advice in setting up the showcases. The appropriate lighting for the exhibition was implemented in a very short time in cooperation with the company Museumstechnik GmbH. The aim was to create a lighting system which would worthily underline the expressive exhibition architecture without spoiling it with technical fittings. As the illustration shows, the artefacts were illuminated with fine sensitivity and placed in a light which contributed greatly to their visual effect.

Vorbau an der Urania
Internationale Filmfestspiele

1988
Berlin-Schöneberg

Die Internationalen Filmfestspiele nutzten auch in diesem Jahr die Volksbildungsstätte Urania als Wiederaufführungsort. Das schmucklose Gebäude ist über der Sockelzone mit großflächigen Waschbetonplatten undurchdringlich verkleidet. Zur Erzeugung von Festlichkeit entwarf Jürg Steiner ein gebäudehohes Gerüst mit zwei Ständern auf quadratischem Grundriss und zwei horizontalen Verbindern im oberen Bereich. In das so entstandene Rechteck wurde straff ein Transparent gespannt. Die Stützen und Balken konnten mit diagonal verspannten Segeln massiver gemacht werden. Licht von oben und aus den Sockeln rundete den Bau wirkungsvoll ab.

In 1988, the International Film Festival again used the adult education centre Urania as a location for repeat showings. The building is without ornamentation, and above the base it is clad with impenetrable concrete slabs. To create a festive setting, Jürg Steiner designed a frame spanning the full height of the building with two square supports and two horizontal linking elements in the upper part. A banner was stretched tight within the resulting rectangle. The vertical supports and cross-beams were reinforced with diagonal sails. The appearance of the building was enhanced by light shining from above and out of the bases as an effective finish.

Beleuchtungseinrichtung
Café Menger

1988
Bleibtreustraße
Berlin-Charlottenburg

Der Berliner Architekt Moritz Müller gestaltete das Café im bunten Stil der 80er-Jahre. Als Beleuchtung wünschte er sich ein »Mikado«. Auf unregelmäßig in der Längsrichtung des Raumes gespannte stromführende Kupferseile wurden dünne Kunststoffstäbe wie Mikadostifte aufgelegt. In einzelne Stäbe oder Stifte brachte man stromleitendes Metallrundmaterial so ein, dass an den Seilen Strom abgegriffen und einer mittig angebrachten Lampenfassung zugeführt werden konnte. Das Ausrichten der Lampen war sowohl durch Drehen der Stäbe in der Stabachse als auch durch Verschieben der Stäbe auf den Seilen möglich.

The Berlin architect Moritz Müller designed the café in the bright, colourful style of the 1980s. He wanted a crossed-stick pattern for the lighting system, as in the game »Mikado«. Thin plastic sleeves were placed on the live copper cables spanning the length of the room at irregular intervals to make them look like sticks. Conducting round metal wire was fitted into some of the stick-like sleeves, so that the electricity could be used for lampholders attached to the middle of the sleeves. The lamps could be aligned both by rotating the sleeves around the cables and by pushing the sleeves along the cables.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1988
Berlin-Charlottenburg

Bei den Vorbauten vor dem Hauptspielort der Internationalen Filmfestspiele änderte sich nicht nur die Ausstattung von Jahr zu Jahr. Man bemühte sich auch, diese immer preiswerter, einfacher und dennoch effektvoll zu gestalten. 1988 wurde eine totale Verkleidung der Stützen kreiert, was den Vorteil hatte, dass sie nicht bestiegen werden konnten. Wegen der Gegengewichte war ohnehin ein Grundschaft an jeder Stütze vorgesehen. Auch das Licht wurde perfektioniert, indem Glühlampenreihen zur Mitte hin stärker durchhängend angebracht wurden, was ein weithin sichtbares »Glühlampenkissen« erzeugte, das sich in der gläsernen Türanlage spiegelte.

In the porch structures in front of the Zoo Palast cinema in Berlin, the main location of the International Film Festival, all that changed from one year to the next was the fittings. The main concern was to make them increasingly economical and simple, but still impressive. This time, the supports were clad all round, which had the added advantage that they could not be climbed. Because of the counter-weights, a basic shaft was necessary for each pillar in any case. The light was also perfected, with hanging rows of light bulbs which sagged in the middle, creating a cushion of light bulbs which could be seen from a distance and was reflected in the glass doors.

Schätze aus dem Topkapi Serail
Das Zeitalter Süleymans des Prächtigen

1988
Orangerie Schloss Charlottenburg

Das Museum für Islamische Kunst SMPK unter der Leitung von Klaus Brisch veranstaltete diese zuvor in Chicago und London gezeigte Ausstellung im Rahmen der Aktivitäten Westberlins als europäische Kulturhauptstadt. Die eigens für die Exponate entwickelten Sicherheitsvitrinen bildeten das einzige Einrichtungselement der Ausstellung, deren Stärke im Immateriellen lag. Blaue Glaskugeln hingen wie Moscheeampeln an feinen Kabeln zwischen den oberen, längs laufenden Stuckprofilen und konnten in jeder Lage platziert werden. Einfache Drahtgestelle hielten Kaltlichtspiegellampen mit einer Leistung von 20 und 50 Watt in der Kugelmitte. Dank einer Bohrung in der Kugel ließ sich das Halogenlicht ungefiltert auf die Objekte richten. Das Nebenlicht erleuchtete die Glaskugel, wurde dadurch gefiltert und färbte den ganzen Raum blau. Der so erzielte Effekt verzauberte das Berliner Publikum, das die Ausstellung förmlich überschwemmte, sodass die damals noch ungebräuchliche Maßnahme, das Museum bis Mitternacht zu öffnen, notwendig wurde. Die Orangerie – von vielen Ausstellungsmachern der vielen Fenster und seiner »Schlauchform« wegen wenig geliebt – war der ideale Raum für diese Inszenierung, die sich in der Längsdurchsicht im unendlichen Blau zu verlieren schien. Die Fenster mussten verschlossen werden. Holzplatten, außen verspiegelt, verhinderten das Aufheizen im Sommer und bewirkten sowohl eine harmonische Gebäudeansicht als auch ein wohlproportioniertes Inneres.

The Museum of Islamic Art SMPK, under its director Klaus Brisch, held the exhibition »Treasures from the Topkapi Serail – The Age of Suleyman the Magnificent«, which had previously been shown in Chicago and London, as part of West Berlin's activities as a European capital of culture. The purpose-built safety showcases were the only item of furniture in the exhibition, which had its major strengths in the area of the immaterial. Blue glass balls were suspended on fine wires like hanging lamps in a mosque between the upper stucco profiles running the length of the room and could be positioned in any position. Simple wire frames held 20 and 50 Watt cold light reflector bulbs in the middle of the glass balls. Because of a hole in the balls, the halogen light shone unfiltered onto the exhibits. The stray light illuminated the glass balls, which filtered the light and coloured the whole room blue. The resulting effect enchanted the Berlin public, who flocked to the exhibition, so that the museum had to open until midnight – which was unusual at the time. The Orangerie – which is unloved by many exhibition designers because of the many windows and the »tubular shape« – was the ideal room for this exhibition which seemed almost to get lost in the length of the room in an infinite blue. The windows had to be sealed. Wooden boards with mirrors on the outside prevented the room from heating up during the summer and created a harmonious exterior view and a well-proportioned interior.

Fragen
an die Deutsche Geschichte

1988
Reichstagsgebäude
Berlin-Tiergarten

Die von Claus-Peter Gross gestaltete Dauerausstellung durchlief mehrere Erweiterungsphasen. 1988 wurde sie durch eine Ausstellung über den Parlamentarismus der Weimarer Republik mit einem Modell des Reichstagsplenarsaals ergänzt. Das Modell war von außen zu begehen. Um die Originalproportionen des Saales zu erhalten, wurden die Flächen zwischen den Pfeilern nicht ausgefüllt. Das mit der Ausführungsplanung betraute Büro Steiner und die Museumstechnik GmbH setzten das von ihnen entwickelte Geländer ohne Überschneidung ein. Das Treppengeländer und das obere Geländer waren so in einer Achse.

The permanent exhibition »Questions to German History« designed by Claus-Peter Gross was extended several times. In 1988, an exhibition was added on parliamentarianism in the Weimar Republic with a model of the plenary chamber of the Reichstag. Visitors could walk around the outside of the model. To preserve the original proportions, the areas between the pillars were left unfilled. The Steiner office and Museumstechnik GmbH were responsible for the execution planning and used the balustrade they had developed without any overlapping. This enabled the staircase railings to be aligned with the upper balustrade.

Joseph-Beuys-Ausstellung

1988
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

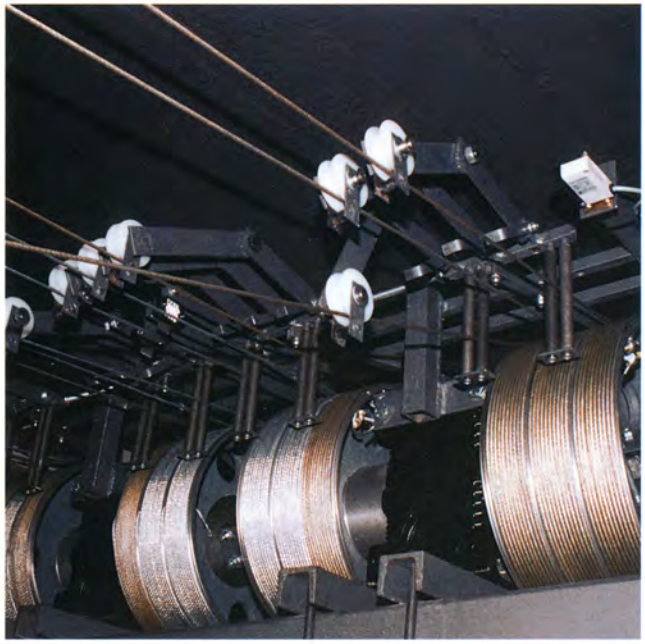
Der langjährige Sekretär von Joseph Beuys, Heiner Bastian, stellte für die diesjährige europäische Kulturhauptstadt Berlin die erste umfassende Retrospektive des Künstlers nach dessen Tod zusammen. Die großen Räume des Haues waren ideal für Beuys' raumgreifende Installationen, von denen hier »Zeige deine Wunden« abgebildet ist. Dezente Absperrungen hinderten das Publikum, die Raumbilder zu betreten. Fahles Licht, das der Künstler schon bei der »Zeitgeist«-Ausstellung verlangt hatte, wurde hier exemplarisch ausgeführt: Schatten waren nur angedeutet, eine gleichmäßige Lichtquelle von oben betonte die klinische Künstlichkeit der Szenerie.

The long-standing secretary of Joseph Beuys, Heiner Bastian, put together the first comprehensive posthumous retrospective of the artist's work in the Martin Gropius building for this year's »European cultural capital of Berlin«. The large rooms in the building were ideal for Beuys' large installations – including this work »Show your Wounds«. Restrained barriers hindered the public from entering the spatial images. Pale light, which the artist had already demanded at the »Zeitgeist« exhibition, was implemented here. There was only a hint of shadow, and even the lighting from above emphasised the clinical artificiality of the scenic arrangement.

Prospektzüge
Theatermanufaktur

1988
Theater am Halleschen Ufer
Berlin-Kreuzberg

Für die von der Theatermanufaktur bei der Museumstechnik GmbH in Auftrag gegebene Anlage entwarf Jürg Steiner das technische Konzept. Wegen der begrenzten Höhe der Theaterräume mussten kompakte und preiswerte Prospektzüge montiert werden. Auf der rechten oberen Bühnenseite brachte man Elektrowinden an, die jeweils drei Seile aufwickeln. Beachtung verdienen auch die Schlaffseilschalter. Züge bleiben oft hängen oder setzen auf. Hier überwacht eine Lichtschranke mehrere Züge. Einstellbare Knickhalter lösen beim Absenken, bedingt durch ein schlaffes Seil, das Signal durch Unterbrechung des Strahls aus.



Jürg Steiner designed the technical stage concept for the pulley flying system commissioned from Museumstechnik GmbH by the Theatermanufaktur company. Because of the limited height of the rooms in the theatre, a compact and moderately priced stage flying system was needed. Electric winches were fitted on the right upper side of the stage, and each winch wound three ropes. The slack rope switches are also worth noting. Ropes often hang down or touch the floor. Here, a light barrier monitors several ropes. In lowering, if the rope is slack, adjustable buckle holders set off the signal by interrupting the light beam.

Prototypen der Design-Werkstatt

1988
Kaufhaus Wertheim
Berlin-Charlottenburg

Während des Westberliner Kulturstadtjahres leitete der Designtheoretiker Christian Borngräber im Auftrag des Berliner Senats eine Möbelprototypen-Werkstatt. Für die Ausstellung im obersten Stock des Kaufhauses ließ Jürg Steiner die gesamte Etage, einschließlich der Beleuchtung, ausräumen. Ein um eine Stufe erhöhter, mit Teppich ausgelegter, scheinbar schwebend eingebauter Boden gab vertiefte, verschieden große Inseln für die Exponate frei. Der erhöhte Betrachtungswinkel erleichterte dem Publikum die Beurteilung der Objekte. Obschon die Beleuchtung gezielt auf die Objektinseln ausgerichtet wurde, lag der Raum insgesamt nicht im Dunkeln.

During the year in which West Berlin was celebrated as a city of culture, the design theorist Christian Borngräber directed a furniture prototype workshop on commission for the Berlin Senate. For the exhibition on the top floor of the department store, Steiner had the whole floor cleared out, including the lighting. An apparently floating floor raised by one step and covered with carpet enclosed lower islands of various sizes for the exhibits. The raised viewing position enabled visitors to assess the artefacts. Although the lighting was directed specifically at the artefact islands, the room as a whole was not in the dark.

Temporäres Vordach
Gaststätte Schildhorn

1988
Berlin-Wilmersdorf

Dieses Vordach aus System 180 zeichnet sich dadurch aus, dass die Laufrichtung der Obergurte direkt unter der Folienabdeckung um 45 Grad gegenüber den Untergurten versetzt angeordnet ist. An den Obergurtknoten sind jeweils zwei Diagonalen angebracht, an den Untergurten deren vier, also gibt es auch doppelt so viele Obergurte wie Untergurte. Dieses sparsame Raumtragwerk ist verwindungsfreundlich und passt sich den Gegebenheiten an. Im Hintergrund ist eine Imitation der Berliner Mauer zu sehen, aufgestellt in bester Grunewaldlage, bemalt von dem Künstler Thierry Noir, dessen Gesichter auch die echte Mauer an vielen Stellen schmückte.

This restaurant porch made of system 180 elements is characterised by the fact that the direction of the upper rods directly below the cover is offset by 45 degrees against the orientation of the lower framework. Where two diagonal rods are connected to each joint in the upper framework, there are four in the lower framework, i.e. there are twice as many upper rods as lower rods. This economical load-bearing structure is flexible and fits in with the conditions. In the background, an imitation of the Berlin Wall can be seen – erected in the best part of Grunewald and painted by the artist Thierry Noir, who also painted the faces on the real Berlin Wall.

Sammlung Goetze

1988
Japanisch-Deutsches Zentrum
Berlin-Tiergarten

Die Sammlung des Verlegers Goetze zeichnet sich vor allem durch die teilweise über 1000 Jahre alten kalligrafischen Blätter japanischer Künstler aus. Es handelt es sich vornehmlich um Querrollen, für die ein modulares Vitrinensystem entwickelt wurde. Eine rinnenartige Grundkonstruktion aus Vierkantrohren mit zweiseitigen Flanschaufkantungen, die eine textilbespannte Holzwerkstoffplatte unten zusammenhält, kann mit anderen, entsprechenden verbundenen werden. Endstücke begrenzen die Vitrinen. In die obere Aufkantung legt man Glasplatten ein. Spannschlösser halten die Füße gerade und ermöglichen ein stufenloses Einstellen des Betrachtungswinkels.

The art collection of the publisher Goetze is particularly noted for its calligraphic sheets by Japanese artists, some of which are over 1000 years old. It mainly consists of long hand scrolls for which a modular showcase system was developed. A channel-type basic structure of rectangular tubing with flattened flange edges which hold a textile-covered wooden panel from below can be combined with other similar structures in a modular arrangement. End pieces mark the sides of the showcases. Panes of glass are laid into the upper flattened edges. Turnbuckle joints hold the legs straight and make it possible for the viewing angle to be flexibly adjusted.

Orangerie '88
Deutscher Kunsthandel im Schloss Charlottenburg

1988
Orangerie Schloss Charlottenburg

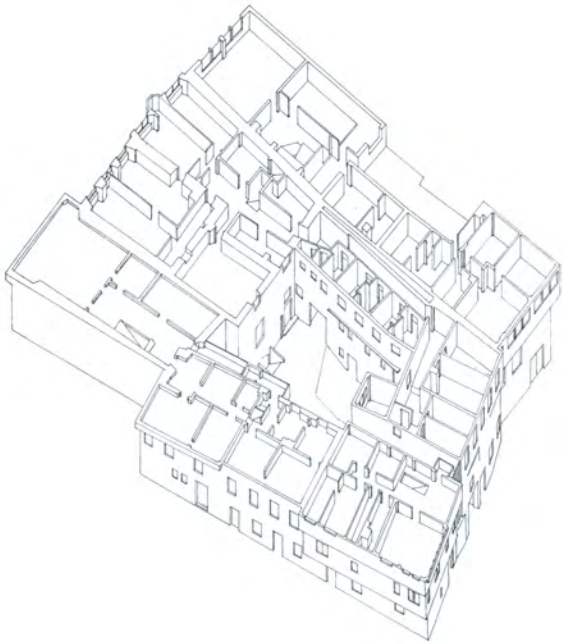
Die siebte »Orangerie« fand wieder an ihrem angestammten Ort statt, der ihr den Namen gab. Das klare Gestaltungsprinzip vereinte harmonisch Raum und Innenausstattung. Die vielen Bilder konnten großzügig auf zahlreichen Wänden platziert werden. Durch die diagonale Anordnung der Wandelemente wechselten kabinettartige und offene Räume einander ab. Weite Durchblicke ermöglichten Übersicht und Transparenz für Käufer und Verkäufer. Tageslicht erhellte gleichmäßig den Raum; zusätzlich wurden die Bilder sanft mit Halogenscheinwerfern bestrahlt, was vor allem der Leuchtkraft der Farben zugute kam.

The seventh »Orangerie« was again held in the traditional location which gave it its name. The clear design principle created a uniform identity for the harmonious space and interior fittings. The large number of pictures could be placed generously on numerous walls. The diagonal arrangement of the wall elements meant that enclosed and open spaces alternated. A clear line of sight created clarity and transparency for purchasers and vendors. The room was evenly lit by daylight; moreover, the pictures were gently illuminated with halogen spotlights, which was particularly beneficial for the colour effects.

Stadtmuseum Ravensburg

1988
Gutachten

Im Auftrag der jungen Kulturwissenschaftler Martin Roth und Klaus Vogel wurde ein ganzer Block in der Altstadt Ravensburg, das so genannte Humpisquartier, auf Eignung für die Einrichtung eines Stadtmuseums untersucht. Lediglich ein Haus dieses Blocks sollte über alle Stockwerke – vornehmlich als Erschließungs- und Servicezone – gesamthaft museal genutzt werden. Museumsfremde Funktionen wie Gaststätte, Geschäfte und Wohnen waren für Geschosse über und unter dem Museum vorgesehen. Ein spannender Rundgang wechselt die Geschosse in den einzelnen Häusern und erschließt das Labyrinthische und Gewachsene einer alten Stadt, wobei das bürgerliche Leben erhalten bleibt.

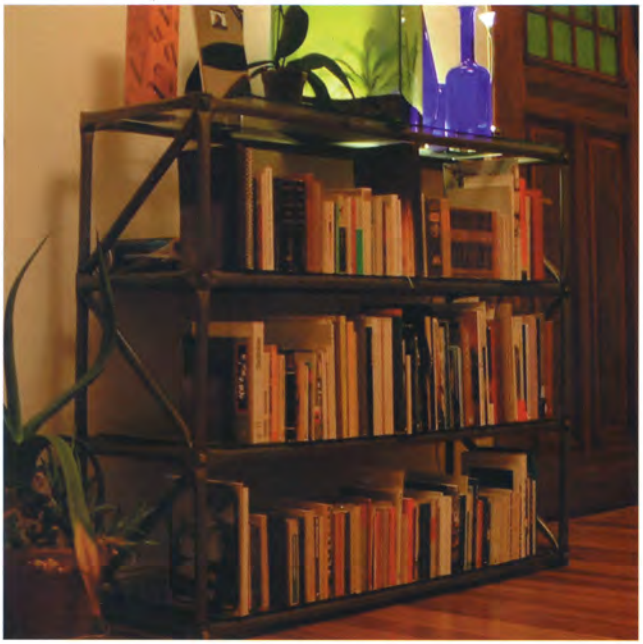


For the young cultural scientists Martin Roth and Klaus Vogel, a whole block in the old part of the town of Ravensburg, the so-called »Humpisquartier«, was studied to determine its suitability for of a town museum. Just one building in this block was to be used in all its storeys – mainly as an access and service zone – as an all-round museum. Non-museum functions such as a restaurant, shops and residential accommodation were proposed for storeys above and below the museum. An exciting tour route went from one storey to another in the individual buildings and revealed the maze-like and organically developed structures of an old town, while at the same time preserving normal everyday life.

Regal

1988

Im Vertrauen auf einen zukünftigen Erfolg wurde zusammen mit der Museumstechnik GmbH die Entwicklung von Regalen mit an den Enden abgeplatteten Stahlrohren vorangetrieben. Bei diesem Exemplar aus dünnwandigem Rohr mit einem Durchmesser von 30 mm ist erstmals die später am meisten produzierte Grundform zu erkennen: Die vertikalen Leitern sind in einer Kraftrichtung mit Diagonalen ausgesteift und stabilisieren sich in der anderen dank der verbreiterten Knoten. Die Enden der horizontalen Stäbe quer zur Wand sind um 90 Grad abgewinkelt, sodass alle Schrauben parallel zueinander stehen. Das Rohr war für die Anwendung etwas dick. Es dauerte aber noch lange, bis für Möbel 20-mm-Rohre eingesetzt wurden.



Trusting in future success, the development of shelves made of steel tubes flattened at the ends was continued in cooperation with Museumstechnik GmbH. This example made of thin-walled tubular material with a diameter of 30 mm is the first prototype of the basic form which was most frequently produced later. The vertical ladder-type upright sections are reinforced in one direction with diagonal struts, and the other direction is stabilised by the broad joints. The ends of the horizontal members at right angles to the wall are bent by 90 degrees so that all screws are parallel to each other. The tube was rather thick for this application. But it was to take some time before 20 mm tubes were used for furniture.

Stehpult

1988

Stehpulte aus System 180 sind in vielen Varianten seit Mitte der 80er-Jahre gestaltet worden. Das abgebildete Objekt, das 1994 in der Ausstellung »Sitzlast – Stehlust« gezeigt wurde, war lange das meist produzierte. Es zeichnet sich durch Reduziertheit und Funktionalität aus. Für den Wechsel von Stand- und Spielbein ist die untere Querverbindung angehoben. Die schräge obere Fläche ist gegenüber den Rohren eingesenkt, sodass Gegenstände – damals Papier und Stifte, heute Laptop – nicht herunterrutschen können. Eine weitere, horizontale Ablagefläche wird meist aus Stahlblech hergestellt. Es ist eines der wenigen Objekte aus 28-mm-Rohr, die heute, nach Einführung des 20-mm-Rohrs für Möbel, noch produziert werden.

Tall desks made of system 180 elements have been designed in many varieties since the mid 1980s. For a long time the example shown here from the exhibition »Sitting burden – standing pleasure«, which was also part of the 1994 exhibition, was produced most often. It is reductionist in character and completely functional. The lower cross member is raised for the user to switch the standing leg and the relaxed leg. The slanted top is slightly lower than the tubes so that objects (paper and pens then, laptop now) will not slip off. A further horizontal surface is normally made of sheet metal. It is one of the few items of 28 mm tubing which is still produced today, even after the introduction of the 20 mm tube for furniture.

verloren, gefährdet, geschützt

1988
Ehemaliges Arbeitsschutzmuseum
Berlin-Charlottenburg

Bei dieser Ausstellung, die vom Landeskonservator veranstaltet und von den Architekten Axel Östreich und Werner Weinkamm gestaltet wurde, war Jürg Steiner für das Licht verantwortlich. Der leer geräumte, gefährdete Bau mit seiner kreuzschiffigen Anlage im Stil der Hallenarchitektur des 19. Jahrhunderts war das wichtigste Exponat. Die Lichtregie behandelte drei Bereiche: Für die Ausleuchtung der Lese- und Fototafeln wurde ein Seilsystem mit Halogenlampen entwickelt. Der Bereich mit Großbildern darüber erhielt indirektes Licht durch Leuchtstofflampen. Im Glasdachbereich mischten sich Tageslicht und Kunstlicht aus leistungsstarken Scheinwerfern von unten.

In the exhibition »lost, endangered, protected« which was staged by the Berlin conservation authority and the architects Axel Östreich and Werner Weinkamm, Steiner was responsible for the lighting. The vacant, derelict building with its transverse aisle structure in the style of a 19th century factory hall architecture was itself the most important exhibit. The light design covered three areas. For the lighting of the text and photographic panels, a rope system with halogen lamps was developed. The area with large pictures above that was lit with artificial light from fluorescent lamps. In the glass roof, the daylight was augmented by powerful spotlights from below.

Vorbau am Zoo Palast
Internationale Filmfestspiele

1989
Berlin-Charlottenburg

Die Grundkonstruktion mit hängendem »Lichtkissen« blieb unverändert; eine Weiterentwicklung erfuhr indessen die Gestaltung der Großtextilien. Front- und Seitentransparente wurden an jeweils vier Punkten aufgehängt. Die Hauptkräfte verliefen im oberen Saum, weshalb die Oberkante der Transparente in einer Linie gebildet wurde, die einer gespannten Kette glich. Dadurch warfen die Transparente – auch ohne Anbindung an eine Unterkonstruktion – keine Falten. Dreieckssegel schlossen den Bau an den Ecken ab. Schon immer störten den Gestalter die sinnlos voluminösen Schaukästen aus den 70er-Jahren, die das Filmtheater der Fünfziger verunstalten.

The basic structure with the hanging »light cushion« remained unchanged. But the design of the large textile sections was altered. Each of the front and side banners was suspended at four points. The main forces ran through the upper hem, which was the reason why the upper edge of the banners was formed in a line like a taut chain. This meant that the banners did not create folds – even without being connected to the underlying framework. Triangular sails marked the corners of the structure. The designer has always felt disturbed by the unnecessarily bulky display cabinets dating from the 1970s which spoil the appearance of the 1950s cinema.

Wendeltreppenregal
Berliner Zimmer Design Agentur

1988
Berlin-Charlottenburg

Die Design Agentur, vom umtriebigen Geschäftsführer Kai-Alexander Moslé geleitet, verfügte in bester Westberliner Wohn- und Bürolage über einen attraktiven Show-Room. Auch finanziell von der Galerie unterstützt, konnte Jürg Steiner in ihren Räumen ein von ihm entwickeltes Doppelfunktionselement für den Innenausbau ausstellen. Die Wendeltreppe hat keine innere Stütze, sie erscheint dadurch offen und transparent. Im Äußeren kann sie zum Regal (hier ohne Regalböden) ausgebaut werden. Ein inneres Geländer ist nicht notwendig. Dieses doppelt nutzbare Objekt war eine Initialzündung für viele folgende zylinderförmige Bauten aus System 180.

The »Berlin Room Design Agency«, under the direction of its energetic manager Kai Alexander Moslé, had an attractive showroom in West Berlin's best residential and office district. With financial support from the gallery and in the gallery's rooms, Jürg Steiner was able to exhibit a double-function element which he had designed for interior use. The spiral staircase has no central support, making it appear open and transparent. The outer side can be used as a shelf system (here without shelves). A central handrail is not necessary. This double-function element stimulated the later creation of many cylindrical structures made of tubular elements.

Reisen in die große weite Welt
Die Kulturgeschichte des Hotels im Spiegel der Kofferaufkleber

1988
Internationale Tourismusbörse
Messe Berlin

Die Projektagentur Helmut Bien und Ulrich Giersch zeigte ihre originelle Ausstellung auf der Messe und im Flughafen Frankfurt. Alle Einrichtungen wurden aus System 180 gefertigt. Zentrales Merkzeichen war ein schief gestellter Globus, an dessen »Äquator« flache, im Winkel einstellbare Tafeln mit Kofferaufklebern befestigt waren. Tischplatten mit eingelegten Objekten lagen auf Systemrohruntergestellen. Informationen lieferten mit Texten bedruckte, in liegestuhlartige Rahmen gespannte Textilien. Mit seiner Gestaltung sorgte Jürg Steiner für die passende Reise- und Ferienatmosphäre.

The project agency Helmut Bien und Ulrich Giersch showed its imaginative tourism exhibition with case stickers in the Berlin fair complex and at Frankfurt Airport. All parts were made from system 180 elements. The central feature was a tilted globe. Around the »equator« there were flat panels which could be adjusted in their angle and to which case stickers were fixed. Tabletops with inserted items were rested on tube frameworks. Information was provided by texts printed on textiles stretched in folding frames. With his design, Jürg Steiner created a fitting holiday atmosphere.

Krause Druckmaschinen
Beleuchtung der Verbindungs- und Ausstellungsflure

1988
Berlin-Kreuzberg

Der Leuchtentyp wurde oft produziert. Die Grundelemente bestehen aus einseitig gesockelten Kompaktleuchtstofflampen, deren Licht sich dank des gebogenen Lochblechs unter der Lampe zur Hälfte über die Decke verteilt. Die Ganzaluminium-Leuchte hängt an vier Röhrchen, die zwei horizontale Zylinder halten, in die auf der einen Seite Trafos, auf der anderen Vorschaltgeräte installiert sind. Drei isoliert befestigte Röhrchen halten die Leuchte zusammen, zwei führen Niedervoltspannung für die Halogenlampen und in der dritten verläuft ein Kabel, das den hochvoltigen Strom vom einen Zylinder in den anderen führt.

This type of lamp was often produced. The basic elements consist of compact fluorescent lamps with lampholders on one side which project half of their light onto the ceiling due to the curved perforated metal sheet below the lamp. The lamp is entirely of aluminium and suspended by four tubes with two horizontal cylinders which contain transformers on the one side and initial start ballasts on the other. Three insulated fixed tubes hold the lamp together, two contain the low voltage power supply for the halogen lamps and the third contains a cable which leads the high voltage current from one cylinder to the next.

Zucker-Museum Berlin
Studiensammlung

1988
Amrumer Straße 32
Berlin-Wedding

Das Zucker-Museum Berlin, eine einmalige Einrichtung zum Studium der Kultur- und Technikgeschichte, ist in einem Haus der Jahrhundertwende untergebracht, das es sich mit dem Zuckertechnologischen Institut der TU Berlin teilt. Umbaumaßnahmen erforderten einen Umzug der Sammlung in ein ehemaliges Labor im Hause. Aufgrund der hier vorgefundenen Bauhöhe wurden verglaste Regale auf drei Raumseiten mit umlaufendem Arbeitsgang installiert. Zusätzlich schuf man im unteren Bereich zwei Arbeitsplätze. Die selbsttragende Stahlkonstruktion ließ es zu, die Studiensammlung im ersten Stockwerk unterzubringen.

The sugar museum in Berlin, a unique establishment dedicated to the study of cultural and technical history, shares a building dating from the turn of the century with the sugar technology institute of the Technical University of Berlin. Alteration work forced the collection to move to a former laboratory in the building. The height of the new rooms led to the installation of glass-fronted shelves on three sides of the room and an all-round walkway. Two workplaces were created in the lower section. The self-supporting steel structure enabled the study collection to be accommodated on the first floor.

Schalenleuchte

1988

Die Firma Museumstechnik stellte die Leuchte über zehn Jahre in großer Zahl her, ohne sie zur Serienreife zu bringen. Eine gedrückte Schale in Form eines Kugelabschnitts aus poliertem Auluminium präsentiert sich nach unten als konvexer spiegelnder Abschluss und nach oben als konkaver Spiegel. Zwei Fassungen für Halogenlampen in Stabform lassen sich mit 150-W- oder 300-W-Lampen bestücken, die ein indirektes Licht erzeugen. Durch die dünnen Abhängeröhrchen aus Aluminium werden isolierte Stromkabel geführt. Der obere dreieckige Abschluss an der Decke wirkt optisch richtiger als runde Scheiben, die erprobt und verworfen worden sind. Diese Leuchte hing viele Jahre im Büro Steiner in der Berliner Bleibtreustraße 10.

The Museumstechnik company produced this bowl-type lamp in large numbers for ten years without making the transition to mass production. A printed dish in the form of a spherical section of polished aluminium was perceived from below as a convex reflecting element, and from above as a concave mirror. Two holders for linear halogen lamps can be fitted with 150 W or 300 W lamps which create an indirect light. Isolated power wires pass through the thin aluminium suspension tubes. The triangular ceiling plate gives a better visual effect than round ceiling plates which were also tried but then rejected. For many years, this lamp hung in the Steiner office premises in Berlin at Bleibtreustrasse 10.

Die Sammlung Sonnabend

1988
Ehemaliger Hamburger Bahnhof
Berlin-Tiergarten

Die Schau dieser weltberühmten Privatsammlung organisierte die Zeitgeist-Gesellschaft. Der Gestaltung lag die Idee zugrunde, für das unausgebaute Haus 4 m hohe und 0,3 m starke, mit Schlämmkreide gestrichene Wände meist quer zur Längsrichtung des Raumes zu stellen. Zum Schutz des Gebäudes blieben die vorhandenen Wände unbespielt. In die Dachkonstruktion wurden Batterien von kleinen Scheinwerfern gehängt, die jede Stellwand mit mehreren Leuchten anstrahlten. So war es möglich, eine gleichmäßige, weiche, schattenlose Beleuchtung zu gewährleisten. Lichtrinnen akzentuierten indirekt von unten die Wände des Hauptschiffes.

The exhibition of the world-famous Sonnabend collection was organised by the »Zeitgeist« society. The design was based on the idea of placing whitewashed partition walls with a height of 4 m and a thickness of 0.3 m at right angles to the length of the bare building. To protect the fabric of the building, the existing walls were not used for exhibits. Groups of small spotlights were suspended in the ceiling structure, which meant that several lamps shone on each partition wall. In this way, an even, soft, shadow-free light could be ensured for all exhibits. Channels of light indirectly accentuated the walls of the central aisle from below.

Internationale Möbelmesse
Berliner Zimmer Design Agentur

1989
Rheinpavillon Messe Köln

Andreas Brandolini entwarf den Gemeinschaftsstand der Berliner Zimmer Design Agentur aus System 180. Jürg Steiner realisierte den Entwurf. Für das System wurde der Schraubenstab entwickelt, der Vorfahre des noch heute üblichen Mutternstabs. Dieser Pfosten verfügte bei dem Messestand an jedem Ende über eine Schraube M 12. Er war bei der zweiten Ebene senkrecht und bei den Unterstützungsgestellen waagrecht angeordnet. Dadurch konnten viele Stahlfachwerke über Kreuz zu einem Trägerrost verbunden werden. Die obere Ausstellungsebene wurde seitlich durch Regale begrenzt. Eine gerade und eine gewendelte Treppe führten auf die zweite Ebene.

At the International Furniture Fair, Andreas Brandolini designed the joint stand of the »Berlin Room Design Agency« by using system 180 elements. Steiner implemented the design. The bolt rod was developed for the system – the forerunner of the nut rod that is still used today. This rod on the fair stand had an M 12 bolt integrated into each end. In the second level it was vertical, and in the support framework it was fitted horizontally. This meant that a number of steel frames could be linked into a support grid. Shelves marked the edges of the upper exhibition level. A straight staircase and a spiral staircase led to the upper level.

Topographie des Terrors

1988
Turnhalle in Brandenburg, DDR

Das Interesse an der 1987 auf dem ehemaligen Gestapo-Gelände in Westberlin eröffneten Ausstellung war so groß, dass sie nicht wie vorgesehen drei Monate, sondern über zehn Jahre gezeigt wurde. In all dieser Zeit hatte sich der von Jürg Steiner entworfene Pavillon gut bewährt. Eine Kopie der Ausstellung wurde in der DDR gezeigt – in einer Turnhalle in Brandenburg und im ehemaligen KZ Buchenwald. Wie in Berlin war auch hier das Büro Steiner für den äußeren Rahmen zuständig. Ein frei in die Räume gestelltes Brettbindersystem ermöglichte die gleiche Hängung wie am originalen Ort: Feine Stahlseile wurden oben befestigt, die Rahmen aufgezogen und die Seile unten mit Federn gespannt.

Interest in the exhibition »Topography of Terror«, which opened in 1987 on the former Gestapo complex in West Berlin, was so great that it remained open for ten years instead of the planned three months. The pavilion designed by Jürg Steiner stood the test of time. A copy of the exhibition was shown in the GDR: in a sports hall in Brandenburg and in the former Buchenwald concentration camp. Here, too, the Steiner office was responsible for the external setting. A self-contained plank frame structure meant that the same suspension system could be used as in the original site. Fine steel cables were fixed at the top, the frames suspended in place and the cables fastened to springs at the bottom.

Wintergarten
Zucker-Museum Berlin

1989
Amrumer Straße 32
Berlin-Wedding

Es war ein lange gehegter Wunsch des Museumsdirektors Hubert Olbrich, eine große Terrasse auf der Museumsebene im dritten Stock für die Ausstellungsräume zu nutzen. Dafür geignet war die konservatorisch unempfindliche gärungstechnologische Abteilung. Aus verzinkten Stahlprofilen wurde eine innen liegende Tragstruktur gebaut, auf die von außen thermisch getrennte Isolierglasscheiben gelegt wurden. Mit Dagmar Tanuschev von der Senatsbauverwaltung beschloß man den Bau eines außen liegenden Umgangs für die unaufwendige Reinigung des Glases. Die Umwehrungen sind zwischen den Exponaten zu erkennen.

It was a long-cherished wish of the museum director Hubert Olbrich to use a large terrace on the museum level on the third floor for the museum. The fermentation department, which was easy to handle from a conservation point of view, was best suited. An interior load-bearing structure was built of zinc-plated steel sections, and this was covered on the outside with thermally insulating glass panes. In consultation with Dagmar Tanuschev from the Senate Building Authority, it was decided to build an external surround platform for easy cleaning of the glass. The guard rails can be seen between the artefacts.

Hauptstadt
Zentren, Residenzen, Metropolen in der Deutschen Geschichte

1989
Kunsthalle Bonn

Im Namen der Stadt Bonn betrauten der Ausstellungsautor Bodo M. Baumunk und der Architekt Peter Kulka Jürg Steiner mit der Lichtplanung und Vitrinengestaltung. Man strich die Räume der Kunsthalle – ehemals schmucklose Markthallen – schwarz und entwickelte als Gestaltungselement ein Strom führendes Gitterträgersystem aus Aluminium. Die Knoten boten Befestigungsstellen für die Niedervolthalogenstrahler, die die Exponate effektvoll aus der Dunkelheit schälten. Die Ausstellung wäre besser besucht worden, hätte das Publikum die Brisanz des Themas – einige Monate vor dem Zusammenbruch der DDR – geahnt.

On behalf of the town of Bonn, the exhibition author Bodo M. Baumunk and the architect Peter Kulka commissioned Jürg Steiner with light planning and showcase design. The rooms of the art hall – formerly barren market halls – were painted black and a current-conducting load-bearing aluminium frame system was developed as the design element. The intersections provided fixing points for the low voltage halogen spotlights which impressively picked the exhibits out of the darkness. The exhibition would have been better attended if the topical nature of the subject – a few months before the end of the GDR – had been known.

Diva
Friseursalon

1989
Clausewitzstraße
Berlin-Charlottenburg

Der kleine Raum in einer der besten Geschäftsstraßen sollte durch eine zweite Ebene acht Arbeitsplätze erhalten. Dank der Raumhöhe von über 4 m waren keine hochbaulichen Maßnahmen notwendig. Aufgrund undefinierter Materialspezifika der Wände wurden die Spiegelseitenbegrenzungen aus je zwei Rohren als Auflager für die Decke herangezogen. Als Pfosten im Fachwerk der zweiten Ebene dient der mit Uwe Kolb entwickelte Mutternstab. Der Gitterrost besteht aus sich durchdringenden ebenen Trägern. Im Spiegel ist die Treppe zu sehen: Wegen der schwierigen Raumverhältnisse wechselt sie die Drehrichtung.

The small hairdressing saloon in one of the best shopping streets was to be given eight extra workplaces by adding a second level. The room height of over 4 m meant that no structural alterations needed to be made. Because of the undefinable wall material, the side mirror frames consisting of two tubes were used to support the intermediate floor. The rod nut developed with Uwe Kolb was used as the main element in the framework for the upper level. The frame consists of intersecting horizontal load-bearing elements. The stairs can be seen in the mirror. Because of the difficult situation, the direction of the stair spiral changes.

Karsten Klingbeil
Skulpturen

1989
Sporting d'hiver
Monaco, Monte Carlo

Um die fein ziselierten Bronzebildwerke des Berliner Bildhauers wirkungsvoll zur Erscheinung zu bringen, wurde ein zylindrischer Raum mit zwei Zugängen in den Festsaal im ersten Obergeschoss installiert. Beleuchtete fensterartige Öffnungen in den Wänden des Zylinders boten kleineren Skulpturen Platz. Die großen Figuren standen inner- und außerhalb des Zylinders, was eine spannende Dramaturgie ermöglichte. Das Nebenlicht der an ein Seilleitersystem von Pilaster zu Pilaster gespannten Beleuchtung tauchte den Raum in ein sanftes Rot, das ihn szenisch glanzvoll belebte, ohne dominant zu erscheinen.

To show the finely-worked bronze sculptural works by the Berlin sculptor Karsten Klingbeil to full effect, a cylindrical room with two entrances was installed on the first floor of the festive hall in Monte Carlo. Bright window-like openings in the walls of the cylinder created display space for smaller sculptures. The larger figures were placed inside and outside the cylinder, which created an exciting dramatic effect. The auxiliary lighting from lights strung from one pilaster to the next immersed the room into a gentle shade of red which gave it a dynamic splendour without dominating the scene.

Mehmet Gün
Rauminstallation

1989
Biennale Istanbul

Dem in Berlin lebenden Künstler war bei der ersten Kunstbiennale in Istanbul ein eigener Raum gewidmet. Güns feinteilige Werke, meist collagenartig mit Lötzinn überzogen, wirken wie fremdartige Planetenoberflächen. Für den mit schwarzem Molton ausgeschlagenen Raum entwarf Jürg Steiner den Beleuchtungs-Projektor. In eine Glaskugel, die über den Köpfen des Publikums schwebte, war eine Halogenmetalldampfentladungslampe montiert. Kleine Flächen des schwarz lackierten Glasmantels wurden freigelegt, um direktes Licht austreten zu lassen. Auf dem Foto ist der Projektor oben in der Mitte zu sehen. Es ist ein Bild des unendlichen Raumes entstanden.

At the first »Biennale« art exhibition in Istanbul, a separate room was devoted to this Berlin-based artist. Mehmet Gün's intricate and delicate works, which are usually covered with solder in collage style, appear like strange planet surfaces. Jürg Steiner designed the lamps for the room, which was clad with black molleton cloth. He mounted a metal halide lamp into a glass sphere suspended above the heads of the visitors. Small clear spots were scratched into the black painted glass to guide direct light onto the exhibits. The photograph shows the projector in the top centre. The resulting image represents a picture of eternal space has arisen.

1.9.39

1989
Deutsches Historisches Museum in der Windscheidstraße 18
Berlin-Charlottenburg

Das Deutsche Historische Museum war in seiner Gründungsphase in einem Gewerbehof untergebracht. Für die erste große Ausstellung zum 50. Jahrestags des deutschen Überfalls auf Polen erteilte man dem Büro Steiner den Auftrag, die Keller des Hauses in Ausstellungsräume zu transformieren. Bewusst wurden die Räume lediglich gesäubert. Sparsam eingebaute Wände mit rohen Stahloberflächen gliederten die Themenbereiche. Ein spezielles Leuchtstofflampensystem mit asymmetrischen Spiegeln erlaubte die Leuchtenmontage dicht vor der Wand. So konnten Reflektionen in den verglasten Objekten vermieden werden.

In its foundation phase, the German History Museum was accommodated in a commercial estate. For the first great exhibition for the 50th anniversary of the German invasion of Poland, the Steiner office was commissioned to transform the basement of the building into exhibition rooms. Deliberately, the rooms were merely cleaned. A small number of walls with bare steel surfaces were integrated to sub-divide the subject areas. A special fluorescent lamp system of asymmetrical reflector lamps enabled the lights to be mounted at a very high angle which prevented reflections in the exhibits, which were mainly behind glass.

Messestand
SAMPA

1989
CPD Düsseldorf

Der Messestand für die Schweizer Modefirma bestand aus gefalteten Außenwänden mit integrierten Kleiderstangen und einem Laufsteg mit dahinter liegender Bühne. Diese wurde mit einem großen Buch ausgestattet, bei dem einzelne Seiten aufgeschlagen werden konnten. Wie jede Vergößerung war auch diese ein großes Problem, da der »Buchrücken« flexibel und dennoch stabil ausgeführt werden mußte. Wände und Bühnenkonstruktion stellte die Museumstechnik GmbH aus System 180 her, die Buchseiten hatten eine Umrandung aus Rechteckrohr und eine Füllung aus Karton. Auf dem Foto sind die Models durch das Aufbauteam vertreten.

The fair stand for the Swiss fashion company consisted of folded outer walls with integrated clothes rails and a catwalk in front of a stage. On the stage there was a large book which could be opened to individual pages. Like every magnification, this too was a major problem because the »spine« of the book needed to be flexible yet at the same time stable. The Museumstechnik company made the walls and stage structure of system 180 elements, the pages of the book were framed in rectangular tubing on the outside and filled with cardboard. The photograph shows the assembly team taking the place where the models would later stand

Karsten Klingbeil
Skulpturen

1989
Mairie du XVIeme
Arrondissement, Paris

Bei der Erstbesichtigung des Pariser Bezirksrathauses waren die Wände des Hauptsaals mit Einbauwänden verbaut. Nach Jürg Steiners Konzept wurden diese entfernt und die Ausstellung mit vier Elementen bestritten: Skulpturen, Raum, Sockel und Licht. Für eine adäquate Ausleuchtung der Skulpturen hängte man zwei Seilleitersysteme zwischen je zwei Säulen. Eingefärbtes Nebenlicht tauchte den Raum in eine rötliche Stimmung. Durch die gestaffelte Reihung der Skulpturen und die sorgfältig austarierten Proportionen zwischen Skulpturen und Sockeln wirkte das gesamte Ensemble ausgesprochen harmonisch.

At the first inspection of the town hall of the 16th district of Paris, the walls in the main room were hidden behind fitted wall panels. Following Jürg Steiner's concept, they were removed and the exhibition of sculptures by Karsten Klingbeil was designed with four elements: sculptures, space, pedestals and light. To illuminate the sculptures adequately, he hung two wire conductor systems between each pair of pillars. Coloured auxiliary light immersed the room in a reddish tone. The staggered rows of sculptures and the careful proportions of the sculptures and pedestals made the whole ensemble extremely harmonious.

Zweite Ebene in einem Ateliergebäude

1989
Agentur von Manstein, Solingen

Coordt von Manstein entdeckte auf der Kölner Möbelmesse den Stand der Berliner Zimmer Design Agentur und kaufte ihn noch während der Messe für seine Werbeagentur. Dank ihrer modularen Bauweise konnte die Konstruktion den neuen Gegebenheiten angepasst und zu einer Art Brücke umgebaut werden. Die 5 m breite und 25 m lange Konstruktion wird alle 5 m von einer regalartigen, nutzbaren Unterstützung getragen. Die Umwehrungen auf der zweiten Ebene sind als tischhohe Regale ausgeführt. Die Ebene kann über drei Treppen erreicht werden. Diese erste größere Konstruktion aus System 180 erforderte eine bautechnische »Zustimmung im Einzelfall«.

Coordt von Manstein discovered the stand of the »Berlin Room Design Agency« at the Cologne furniture fair and bought the two-level structure for his advertising agency even before the fair ended. With its modular structure, the design could easily be adapted to the new setting and made into a sort of bridge. Every 5 metres, the structure with a length of 25 m and a width of 5 m is held up by a structure that can also be used as a shelf. The railings around the upper level are designed as table-height shelves. The upper level is reached via three flights of stairs. This first large structure of system 180 elements required technical approval in each individual case.

1.9.39

1990
Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Die am 1. September 1989 in Berlin eröffnete Ausstellung des Deutschen Historischen Museums wurde auch in den Sonderausstellungsräumen des Landesmuseums gezeigt. Dabei ergänzte man die Einrichtungsgegenstände aus den Kellerräumen des Berliner Museums um Ausleger an den Wänden, die die Verwendung von Beleuchtungsgeräten ermöglichten. Freilich war in den gepflegten und restaurierten Sälen des Zürcher Museums nicht erkennbar, dass die Ausstellung für Kellerräume konzipiert wurde. Die »natürliche Inszenierung«, die in Berlin beeindruckte, war nicht mehr zu spüren. Das Blitzlichtfoto gibt darüber hinaus die Stimmung nur unzulänglich wieder.

The exhibition of the German History Museum which opened in Berlin on 1st September 1989 was also shown in the special exhibition rooms of the Swiss national museum. The fittings from the basement of the Berlin Museum were supplemented by overhanging structures on the walls which enabled light fittings to be added. But in the cultivated and restored rooms of the museum in Zürich it was not apparent that the exhibition was actually designed for a basement. Nothing could be seen of the »natural exhibition design« which had been so impressive in Berlin. The flash photograph only gives an inadequate impression of the atmosphere.

Higashiyama Kaii
Landschaften

1989
Museum für Ostasiatische Kunst
Berlin, SMPK

Die Sonderausstellungshalle des Dahlemer Museums ist mit einer stabilen technischen Decke ausgestattet. So konnten für die Gemäldeausstellung flache (4 cm starke) Stellwände in einem rechtwinkligen Raster »schwebend« abgehängt werden; das Publikum wurde unmerklich geführt. Am Boden angebrachte feine Rohre verhinderten Schaukelbewegungen. Es war dieselbe Leichtigkeit beabsichtigt, die japanische Architektur kennzeichnet. Die mit leuchtenden Farben gemalten Landschaftsbilder konnten auf den mit naturweißer Leimfarbe gestrichenen Paneelen in einen Dialog untereinander und mit dem Publikum treten.

The special exhibition hall of the museum in Berlin-Dahlem has a sturdy technical ceiling. For the paintings exhibition, slender partitions (4 cm thick) could be »suspended« in a rectangular floating pattern so that the visitors were imperceptibly guided. Fine tubes fixed to the floor prevented the partitions from swaying. This configuration was designed to create an impression of lightness that is typical of Japanese architecture. The partition panels were painted with natural white glue paint as a background against which the landscape pictures in bright colours could interact with each other and the visitors.

Zucker-Museum Berlin

1989
Amrumer Straße 32
Berlin-Wedding

Die Sammlung des Museums – nach wie vor eine in der Welt einmalige Einrichtung zum Studium von Technologie- und Kulturgeschichte – wuchs in den Jahren vor dem Umbau dank der Aktivitäten des Direktors Hubert Olbrich so stark an, dass eine Raumerweiterung nötig wurde. Der Ausstellungsgestalter Claus-Peter Gross empfahl Jürg Steiner für den Umbau, die Sanierung und die Erweiterung des sich im dritten Obergeschoss befindlichen Museums. Ein in der ganzen Breite des denkmalgeschützten Hauses entwickelter Raum bietet viel Platz für Inszenierungen; Vorhandenes ist ergänzt und behutsam erweitert worden. Der Boden ist mit Linoleum ausgelegt.

In the years before alteration work was carried out, the collection of the Sugar Museum in Berlin – which is still the only resource of its kind in the world for the study of technological and cultural history – grew so rapidly due to the activities of the director Hubert Olbrich that structural extensions were necessary. The exhibition designer Claus Peter Gross recommended Jürg Steiner for the alteration, renovation and extension of the museum situated on the third floor. A room spanning the full width of the listed building offers plenty of space for exhibit arrangements. The existing structure was supplemented and cautiously extended. Linoleum was laid on the floor.

Die Mongolen

1989
Völkerkundemuseum Berlin,
SMPK, Abteilung Ostasien
in der Zitadelle Spandau

In der Zitadelle Spandau stoßen historische an moderne Räume aus den 70er-Jahren. Für die Ausstellung wurde ein raumverbindendes Gestaltungselement gewählt, das erlaubte, mit dieser Gegebenheit dezent umzugehen. Raumvitrinen mit einem Anklang an mongolische Jurten gliederten die Räume, lenkten unaufdringlich die Besucher und gaben den Objekten aus der Geschichte des Reitervolkes einen würdigen Rahmen. Die Vitrinen mit einer Grundstruktur aus System 180 und einer transluzenten Teildecke aus Schleiernessel wurden mit der für die Ausstellung entwickelten Drehradeinzelleuchte beleuchtet.

In Spandau citadel in Berlin, historic rooms are alongside modern rooms dating from the 1970s. In this exhibition, a design element was chosen which linked the rooms and made it possible to treat the setting in a restrained manner. Showcases arranged like a Mongolian yurt subdivided the room, unobtrusively guided visitors and created a worthy setting for artefacts from the history of the people of riders. The basic structure of the showcases consists of system 180 elements with a translucent veil of cheesecloth, and they are lit with the rotating wheel individual lamps designed for the exhibition.

Sonderausstellungsraum Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB

1990
Langhansbau im Schloss
Charlottenburg

Da die Verwaltung des Museums neue Räume bezog, beauftragte die Senatsbauverwaltung das Büro Steiner, für den frei werdenden Raum im Dachgeschoss einen Sonderausstellungsraum zu entwerfen. Gemeinsam mit dem Direktor Adriaan von Müller wurde beschlossen, ein dichtes Raster von Stromschienen zu legen, das bereits für die Villa Grisebach entwickelt worden war. Die Räume zwischen den Unterzügen wurden nicht ausgefüllt, um das Raumvolumen zu erhalten und für spätere Ausstellungen nutzen zu können. Aus akustischen Gründen wurde Teppichboden verlegt.

The administration of the Museum of Prehistory and Early History in Berlin moved into new rooms, so the Senate Building Authority commissioned the Steiner office to design a special exhibition room in the vacant attic. In consultation with the director Adriaan von Müller, it was decided to lay a dense grid of power rails, a system which Jürg Steiner had already developed for the Villa Grisebach. The spaces between the lower rails were not filled in. This preserved the spatial volume and left the option of using this space in later exhibitions. The floor was carpeted for acoustic reasons.

Gegenwart Ewigkeit

1990
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die von der Guardini-Stiftung ausgerichtete, von Wieland Schmid und Jürgen Schilling geleitete Ausstellung widmete James Lee Byars den gesamten Lichthof. Die Installation seiner 20 m hohen vergoldeten Säule stellte hohe Anforderungen, galt es doch, das Objekt statisch sicher und dennoch nicht zu schwer – eine lastverteilende Sockelplatte war nicht erwünscht – zu konstruieren, zu vergolden und zu montieren. Trommeln aus Stahlblech mit versteifenden Innenringen wurden vor Ort vergoldet, mit einem speziell konstruierten Kran hochgezogen, seitlich verfahren und aufeinandergestellt. Das goldunterstützende Scheinwerferlicht legte eine Raumverdunklung nahe.

The exhibition »Present eternity« staged by the Guardini Foundation and directed by Wieland Schmid and Jürgen Schilling devoted the entire glass-covered courtyard to James Lee Byars. The installation of the 20 m high gold-plated pillar was difficult because it needed to be constructed, gold-plated and assembled in a safe and sturdy way without being too heavy – a pedestal slab to distribute the weight was not desired. Drums of sheet steel with stiffened inner rings were gold-plated on site, hoisted with a specially constructed crane, moved sideways and placed on top of each other. With spotlights to highlight the gold, a darkened room was advisable.

Frühe Schrift und Techniken der Wirtschaftsverwaltung im alten vorderen Orient

1990
Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin

Die Ausstellung war ein Projekt der Freien Universität Berlin und des Max-Plank-Instituts und kam dank der Akquisition großer Teile der Sammlung der Stiftung Erlenmeyer zustande. Entziffert wurden die Lehmtäfelchen von Hans Nissen, Peter Damerow und Bob Englund, die mit Jürg Steiner auch das Ausstellungssystem entwickelten: Flache Vitrinen wurden an den Stromschienen gesichert, die Objekte stehend ausgestellt und Texte auf drehbaren Tafeln angebracht. Das Publikum konnte sie auf die gewünschte Seite drehen und so auch die abgebildeten Rückseiten der Objekte sehen.

The exhibition »Early writing and business administration techniques in the ancient Near East« was staged by the Free University of Berlin and the Max Planck Institute after they acquired large parts of the collection of the Erlenmeyer Foundation. The clay tablets were deciphered by Hans Nissen, Peter Damerow and Bob Englund who developed the exhibition with Jürg Steiner. Narrow showcases were fastened to conductor rails, the artefacts were displayed vertically and explanations shown on rotating panels. The visitors could turn them to the required side and see the exhibits from the rear.

Leuchte »Topkapi«

1990
Berlin-Friedenau

Die blauen Beleuchtungskugeln aus der Ausstellung »Schätze aus dem Topkapi Serail – Das Zeitalter Süleymans des Prächtigen« wurden hier für den Wohnbereich variiert. Die abgebildete Leuchte in der Stadtvilla der Ärzte Peter Nottebaum und Manfred Tripodi besteht aus zwei sich kreuzenden, stromführenden Flachaluminiumpaaren in polierter Ausführung. Der Transformator wurde auf dem Dachboden über der Decke untergebracht. Zehn blaue Kugeln mit unterschiedlichen Lampen leuchten Raum und Kunstwerke aus. Einfallendes Tageslicht mildert die Blaufärbung, denn weißes Licht – hier noch leicht farbverändert durch den vorhandenen Vorhang – bringt farbiges Licht zum verschwinden.

The blue spherical lamps which were originally designed for the exhibition »Treasures from the Topkapi Serail – the Age of Süleyman the Magnificent« were used in a different way here for residential purposes. The lamp illustrated was in the city villa of the doctors Peter Nottebaum and Manfred Tripodi. It consisted of two crossed, electrically live flat polished aluminium rails. The transformer was fitted in the attic above the ceiling. Ten blue spheres with different light bulbs illuminated the room and the works of art. Daylight from the window softened the blue colour of the lamp. White light – here slightly changed in colour by the curtain – makes coloured light disappear!

Garderobenvorbau

1990
Museum am Ostwall, Dortmund

Das in den 50er-Jahren aus einer Ruine errichtete Museum am Ostwall hat seinen Haupteingang an der namensgebenden Straße. Hinter dem Haus ist ein kleiner Park mit Skulpturen angelegt. Für große Ausstellungen ist das vorhandene Foyer und die Garderobe an der Ostwallseite zu klein, sodass für solche Ereignisse eine temporäre Kasse und Garderobe auf der Terrasse eingerichtet werden muss. Der einstöckige Bau aus System 180 passte sich dank seiner modularen Bauform gut an die Gegebenheiten des Hauses an und bildete zusätzlich eine Klima- und Sicherheitszwischenzone. Hinten ist die Garderobe, links der Kassenbereich zu erkennen. Der Bau war auch ein Werbeträger nach außen.

The Museum am Ostwall, which was built out of ruins in the 1950s, has its main entrance in the street it is named after. Opposite the entrance is a small park with sculptures. The existing foyer and wardrobe on the Ostwall side are too small for large art exhibitions, which means that a temporary ticket office and cloakroom must be erected on the terrace for such events. The single storey structure of system 180 elements, with its modular form, adapts well to the situation of the building and forms an additional intermediate climatic and security zone. The wardrobe can be seen at the rear, and the ticket office area is on the left. The structure also served for advertising purposes.

Museum am Ostwall, Dortmund
Umbau und Sanierung

1990

Für die Ausstellung »Jenseits der Großen Mauer – Der Erste Kaiser von China und seine Terrakotta-Armee« sollte das städtische Museum für Moderne Kunst neu gestrichen werden. Bei genauerer Untersuchung stellte sich heraus, dass Beleuchtung und Fußböden nicht mehr zu renovieren waren, und so entschied man, das Haus für 3 Millionen DM zu sanieren. Die Abbildung zeigt den Gartensaal im ersten Obergeschoss. Zum Lichthof wurden neue Durchbrüche gelegt (rechts). Eine Wand neu eingestellte Wand schuf einen Umgang und gab dem Gartensaal eine bessere Proportion. Erstmals wurde die eigens entwicklte Lichtinsel eingesetzt. Die Wandfluter stattete man mit Kompaktleuchtstofflampen aus.

The municipal modern art museum needed to be repainted for the exhibition »Beyond the Great Wall – the First Emperor of China and his Terracotta Army«. On closer inspection, it was found that the lighting and the floors could not simply be renovated, so it was decided to restore the whole building for 3 million DM. The illustration shows the garden room on the first floor. New openings to the glass-covered courtyard were created (on the right). A wall which also faced the glass-covered courtyard created an ambulatory and gave the garden room better proportions. Moreover, the light island was used for the first time. The wall spotlights were fitted with compact fluorescent lights.

Jenseits der Großen Mauer
Der Erste Kaiser von China und seine Terrakotta-Armee

1990
Museum am Ostwall, Dortmund

Die Rheinisch-Westfälische Auslandsgesellschaft akquirierte diese einmalige Ausstellung aus der Provinz Shaanxi ausschließlich für Dortmund. Als Schauplatz wurde das Museum für Moderne Kunst am Ostwall gewählt, in dessen Räumen die archäologischen Funde wie zeitgenössische Skulpturen dargeboten wurden. Der Verzicht auf Samt und Dunkelheit war neu. Aus Anlass der Ausstellung sanierte und modernisierte Jürg Steiner auch das Haus. So wurden Durchblicke wie die fünf Öffnungen im Obergeschoss gebrochen, die den Blick auf Steinabreibungen freigaben; die Hängefläche konnte dennoch erweitert werden.

The Rheinisch-Westfälische Foreign Society acquired the unique exhibition »Beyond the Great Wall: The First Emperor of China and his Terracotta Army« from the province Shaanxi exclusively for Dortmund. The Museum of Modern Art on Ostwall was selected as the location, and the archaeological exhibits were presented like contemporary sculptures. Working without velvet and darkness was a new idea. For the exhibition, Jürg Steiner also overhauled the building. Lines of sight were opened, like the five openings on the upper floor which reveal stone rubbings. At the same time, more space was created for hanging exhibits.

Boutique Hella Maurer

1989
Grolmanstraße
Berlin-Charlottenburg

Das Beleuchtungssystem wurde für die »Hauptstadt«-Ausstellung in Bonn entwickelt, eignet sich aber, wie das Beispiel zeigt, auch für andere Zwecke. Die wie das System 180 konstruierten Träger aus einem oberen Stahlrohr, einem unteren Aluminiumrohr und -diagonalen zeichnen sich dadurch aus, dass sie stromleitend sind. Eine elektrische Trennung in den unteren Knoten schafft zwei Kreise, sodass an den Knoten jeweils Leuchten angeschlossen werden können. Das Foto zeigt die gute Beleuchtung der Wand: Die Präsentationszone ist hell und die Beleuchtung nimmt auf der Wand nach oben ab, ohne unschöne Streifen und Schatten zu bilden.

The lighting system was originally developed for the »Capital City« exhibition in Bonn, but as the illustration from a boutique shows, it is also suitable for other purposes. The support system is designed like the system 180 and consists of an upper steel tube, a lower aluminium tube and aluminium diagonal reinforcement struts, and it conducts electricity. An electrical isolation in the lower joints creates two circuits, which means that lamps can be connected at the joints. The photograph shows how well and evenly the wall is lit. The presentation zone is bright, and the light intensity decreases further up the wall without forming any stripes or shadows.

Musterraum
Dauerausstellung im Haus der Wannsee-Konferenz

1990
Berlin-Zehlendorf

Am 20. Januar 1942 fand in der Villa die Wannsee-Konferenz statt, bei der der Massenmord an den europäischen Juden koordiniert wurde. Heute ist das zuletzt als Landschulheim genutzte Haus eine Gedenkstätte, für die Dietrich von Beulwitz den Umbau besorgte. Als Ausstellungsarchitekt entwickelte Jürg Steiner auf der Grundlage von Funden ein Farbkonzept und stellte mit seiner Innenraumrekonstruktion annähernd den Zustand von 1942 wieder her. Nach einem ersten Entwurf für Ausstellungsträger entstand dieses – auch vor Fenstern – umlaufende System. Das Foto zeigt es im Themenraum »Warschauer Ghetto«.

On 20th January 1942 the Wannsee Conference was held in the villa – the conference which planned the extinction of all European Jews. The building, which was recently used for school excursions, is now a memorial site planned by Dietrich von Beulwitz. Jürg Steiner, the exhibition architect, developed a colour concept on the basis of old items that had been found, and his interior almost reproduced the state of the building in 1942. This wall-mounted display system – which is also used in front of the windows – was based on a first sketch for the exhibition design. It is seen here in the theme room on the »Warsaw Ghetto«.

»Mongolenleuchte«

1989

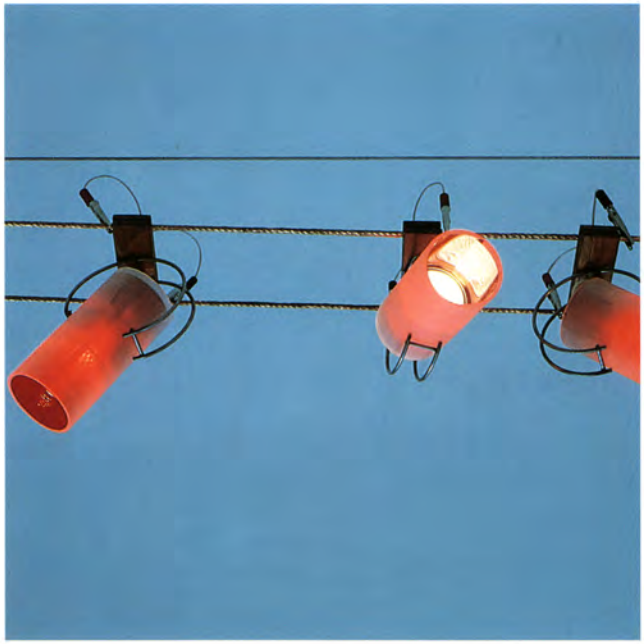
Die Leuchte wurde für die Ausstellung »Die Mongolen« entwickelt – daher die irreführende Bezeichnung »Mongolenleuchte«. In die Deckel der Vitrinen auf polygonalem Grundriss schnitt man runde Löcher, positioniert an deren Rändern die Leuchten und richtete sie dank des Drehrads auf den gewünschten Gegenstand aus. Der Leuchtenkörper baut sich aus zwei U-förmig abgebogenen Blechen auf, die mit Abstandhülsen sichtbar verschraubt werden. Ein Ringkerntransformator lässt in der Mitte genug Platz für die Verdrahtung und das Klemmteil mit Feder. Dieses Element, von dem der obere Abschluss mit zwei Nuten sichtbar ist, zieht das Drehrad zum Leuchtenkörper und fixiert es dadurch in seiner Lage.

The lamp was developed for the exhibition »The Mongols« – which is how it came to be known by the misleading name of »Mongols' lamp«. Round holes were cut into the tops of the showcases on a polygon base layout, the lamps are then positioned on the edge of the holes and directed to the desired object by adjusting the revolving wheel. The lamps are made of two sheet metal sections bent into a U-shape which are visibly screwed to distance sleeves. A magnetic core transformer in the middle leaves enough space for the wiring and the sprung clamping section. This element, in which two grooves are visible in the top section, pulls the revolving wheel to the lamp and thus fixes it in position.

Leuchte mit Glaszylinder für Seilleiter

1990

Dieses Seilleitersystem überspannt weite Entfernungen (bis zu 25 m). Dank ihres Drehrads sind die Leuchten gut ausrichtbar. Das kreisförmig gebogene Federstahlelement hält einen Glaszylinder, lässt sich um die eigene Achse drehen und wird vom Federklemmhalter, der auch die beiden Buchenholzplättchen zusammenhält, in der gewählten Position fixiert. Ein tragendes, stark durchhängendes Stahlseil hält im Abstand von ca. 1 m die beiden Seilleiter aus schwarzem isoliertem Kupferdrahtgeflecht. Der Mantel wird mit nadelartigen Kontakten durchstoßen. Kennzeichen der Leuchte ist eine gute Entblendung des Nebenlichts. Der mattierte Glaskörper ist hier mit roter Folie bestückt.



This wire conductor system spans large distances (up to 25 m). The lamps are easy to align – thanks to the revolving wheel system developed by Jürg Steiner. The circular sprung steel element holds a glass cylinder, can be rotated around its own axis and is fixed in the selected position with a sprung clamp bracket which also holds together the two beechwood slats. A load-bearing, sagging steel cable supports the two conducting cables of black-insulated copper wire at intervals of about 1 metre. The shield is pierced with needle-like contacts. The lamp is characterised by good anti-dazzle properties for the scattered light. In the illustration, the matt glass lampshade is coated with a red film.

Leuchte »Hirschgeweih«

1990
Coiffeur-Salon Meinekestraße
Berlin-Charlottenburg

Nicht ohne Erfolg vertrieb Wolfgang Schäfer in seinem Möbelgeschäft »Deplana« die Produkte der Firma Museumstechnik GmbH. Die hier abgebildete Leuchte, für die kein besserer Name als »Hirschgeweih« gefunden werden konnte, war vergleichsweise preisgünstig. 20 Kaltlichtspiegellampen an »Schwanenhälsen« werden auf zwei Platten montiert, die an einem kurzen, abgependelten Aluminiumrohrstück angebracht sind. Erstaunlich ist, dass der Salon mit drei Leuchten auskommt. Durch die gute Ausrichtbarkeit der einzelnen Lampen kann direktes und indirektes Licht erzeugt werden; der Laden strahlt dadurch Eleganz und Gediegenheit aus.

In his furniture shop »Deplana«, Wolfgang Schäfer successfully sold products manufactured by the Museumstechnik company. The lamp shown here, which glories in the name of »Stag's antlers«, was relatively inexpensive. 20 cold light reflector bulbs fitted to »swans' necks« are mounted on two panels on either side which are connected to a short, suspended aluminium tube section. It is surprising that this room is fully lit with only three of these lamps. The flexible directional adjustment of the individual lamps means that it is possible to create both direct and indirect light. This gives the shop an elegant and noble atmosphere.

Karsten Klingbeil
Skulpturen

1990
Cá Barzizza, Venedig

Die Ausstellungsgestaltung für den Berliner Künstler erzielte eine Symbiose der Werke mit dem Ort ihrer Präsentation. Karsten Klingbeil, ein Meister der Patinierung, macht seine realistisch-expressiven Skulpturen in allen Formaten. Um sie wirkungsvoll ins Licht zu setzen, entwickelte Jürg Steiner die Leuchtenfamilie »Venezia«, eine Variante des Seilleitersystems. Entscheidend war hier die rote Einfärbung des Nebenlichts. Ein Hauch dieser Farbe ist an den aufragenden Teilen der Skulpturen zu erkennen. Grundsätzlich bewirkt rotes Licht eine angenehme Atmosphäre. Da die Kunstobjekte weiß angestrahlt wurden, wirkte der Effekt hier besonders unaufdringlich.

The exhibition design for the artist from Berlin created a symbiosis between the works and the place of their presentation. Karsten Klingbeil, a master of patinisation, created his realistic and expressive sculptures in many formats. To illuminate them effectively, Jürg Steiner developed the »Venezia« range of lamps, a variant of the wire conductor system. A decisive element here was the red colour of the stray light. A touch of this colour can be seen on the upper parts of the sculptures. Red light fundamentally creates a different atmosphere. But as the exhibits are mainly illuminated with white spotlights, the effect here was especially unobtrusive.

Zeughaus Berlin
Eingangshalle

1991
Unter den Linden, Berlin-Mitte

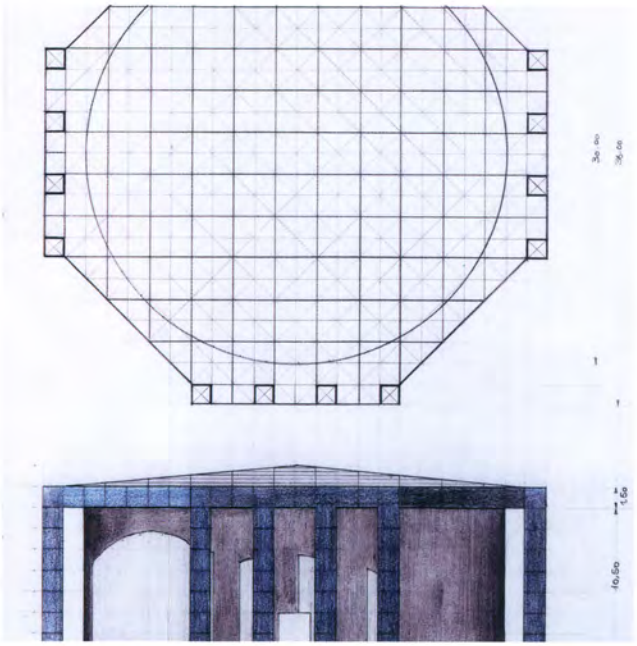
Nach der Wiedervereinigung übernahm das Deutsche Historische Museum mit dem im Zeughaus untergebrachten Museum für Deutsche Geschichte auch dessen Immobilie. Auf Wunsch der neuen Hausherren wurden die Kronleuchter entfernt und die mit Travertin verkleideten Säulen weiß gestrichen. Das neue, mit verstellbaren Einzelleuchten bestückte Lichtsystem ist auf die Raumachsen ausgerichtet und an den Punkten der demontierten Kronleuchter aufgehängt. Der Windfang aus System 180 hält mit vier gebogenen Gitterträgern die beiden viertelkreisförmigen Seitenteile und trägt die poligonale Abdeckung aus Glas. Sparsame Möblierung ist in der Halle verteilt.

After reunification, the German History Museum took over not only the Museum of German History accommodated in the Zeughaus (armoury), but also its premises. In accordance with the wishes of the new owners, the chandeliers were removed and the travertine-clad pillars were painted white. The new light system consisting of adjustable individual lamps was arranged along the lines of the rooms and suspended from the points where the dismantled chandeliers once were. The porch of system 180 elements has four curved framework structures which hold the two quarter-circle side sections and support the polygon glass cover. Sparing furniture is distributed in the hall.

Panoramagebäude

1989
Kulturforum

Zusammen mit Georg von Wilcken wurde über einen Zeitraum von drei Jahren versucht, Geld für ein provisorisches Panoramagebäude von Berlin zu akquirieren. Vor dem Fall der Berliner Mauer dachte man an eine gemalte Vergrößerung der sechs Tafelbilder Eduard Gaertners, entstanden auf dem Dach der Friedrichwerderschen Kirche, um dem Westberliner Publikum die Stadtmitte historisch näher zu bringen. Später entstand die Idee, das zukünftige, heiß umstrittene Kulturforum zu visualisieren. Das Gebäude für ein Rundbild mit 30 m Durchmesser ließ sich nicht verwirklichen, kann aber wohl in Anspruch nehmen, Vorreiter für die kurz danach einsetzende »Panoramawelle« gewesen zu sein.



Together with Georg von Wilcken, an attempt was made over a period of three years to obtain money for a provisional panoramic building in Berlin. Before the Berlin Wall was pulled down, the possibility of an enlarged painting of the six pictures painted by Eduard Gaertner on the roof of Friedrichwerder church was considered as a way of enabling the West Berlin public to get to know the city centre in its former glory. Later, the idea arose that the future, hotly contested cultural forum could be visualised. The building to house a panoramic picture with a diameter of 30 m was not built, but it can still claim to be a predecessor of the »panorama mania« which came into fashion soon afterwards.

Gaststättenbeleuchtung

1990
Kongresshalle Berlin

Claus-Peter Gross gestaltete im Auftrag der Pächterin Renate Parrey die Gaststätte in der ehemaligen Kongresshalle neu. Der Bau aus den 50er-Jahren – ein Geschenk der Amerikaner an die Berliner – war nach 30 Jahren Standzeit teilweise eingestürzt und musste denkmalgerecht wieder aufgebaut werden. Das mit der Beleuchtungsplanung betraute Büro Steiner setzte sich dafür ein, dass die ehemals aus Blech geformten Tubusse der Deckenbeleuchtung aus mattiertem Glas wieder hergestellt wurden. So konnte der Originalstil erhalten und die Beleuchtung verbessert werden, da die Decke nicht mehr dunkel ist, sondern vom Nebenlicht der gut entblendeten Leuchten profitiert.

Claus-Peter C. Gross redesigned the restaurant in the former Congress Hall on commission for the tenant, Renate Parrey. The 1950s building – which was a gift to Berlin from the Americans – had partly collapsed after 30 years and had to be rebuilt in accordance with the monument conservation regulations. The Steiner office, which was commissioned to plan the lighting for the refurbished restaurant, advocated that the former metal tubular ceiling lights should be restored with frosted glass. Thus, the original style was preserved but the standard of lighting was improved because the ceiling is no longer dark – it benefits from the stray light from the lamps, although they do not glare.

Untergestell »Spinnentisch«

1990

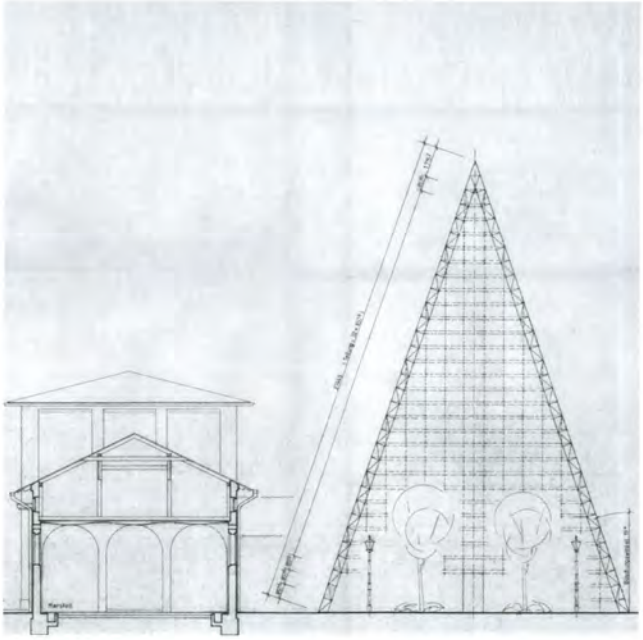
Eigens für das System 180 wurde dieses Tischuntergestell konzipiert. Statik und freie Wahl von Winkeln harmonisieren mit der formalen Gestaltung des Gestells, auf das üblicherweise eine Glasplatte gelegt wird. Während bei den Beinen jeweils beide Rohre, die zu einem Fußpunkt laufen, schräg nach oben führen, verläuft bei den oberen Rohrpaaren das obere waagrecht, sodass nicht nur die äußeren Punkte, sondern auch die vier inneren die Glasplatte tragen. Das abgebildete Gestell ist in 28-mm-Rohr gefertigt und hat trotz des langjährigen Verkaufserfolgs bisher keinen Eingang in die Produktion der Firma System 180 im heutigen Möbelrohrprogramm mit Rohrdurchmessern von 20 mm gefunden.

The table base of this »Spider table« was designed specially for the system 180. The structural stability and the flexible choice of angles harmonise with the formal design of the frame, to which a glass top panel is normally added. Whereas both tubes which make up each leg lead obliquely upwards, the top tube in the upper pair is horizontal so that the glass table top is supported not only by the four outer joints, but also by the four inner joints. The frame shown here is made of 28 mm tubing. In spite of its long-established sales success, it has not yet been included in the range of products manufactured by the System 180 company in its present tubular furniture range with 20 mm tube diameters.

Eine Pyramide für die Meroë-Ausstellung

1990, Vorentwurf
Ägyptisches Museum Berlin
SMPK

Für die Ausstellung der Schätze, die im 19. Jahrhundert in der Meroë-Pyramide Nr. 15 im Sudan gefunden wurden, sollte im Hof des Ägyptischen Museums in Berlin und der Residenz in München eine Pyramide erstellt werden, die in ihrer Form der zum Teil abgetragenen des Originals entspricht. Vorgeschlagen wurde eine Fachwerkkonstruktion aus Stahlrohren, die der Systementwicklung des Büro Steiner Rechnung trug. Die Nordseite der Pyramide sollte vollständig verglast, alle anderen Seitenflächen mit Faserzementplatten in Stülpdeckung verhüllt werden. Der Entwurf wurde wegen fehlender Finanzierung nicht verwirklicht.



For the exhibition of the treasures found in the 19th century in the Meroë pyramid No. 15 in the Sudan, a pyramid was to be built in the courtyard of the Egyptian Museum in Berlin and the Residence in Munich which would have a shape matching the partly demolished form of the original. A frame structure of zinc-plated steel tubing was proposed which would take into account the construction system developed by the Steiner office. The northern side of the pyramid was to be fully glazed, and all other side surfaces were to be clad with lap-jointed fibre cement boards. In the end, the design was not implemented due to a lack of funds.

Festarchitektur

1991
Vor dem Ägyptischen Museum
Berlin-Charlottenburg

Joachim Karig vom Ägyptischen Museum bat das Büro Steiner um einen Entwurf für die Eingangsgestaltung einer groß angekündigten Ausstellung über Jean François Champollion, dem es gelungen war, die altägyptische Schrift zu übersetzen. Mit Obelisken und Sphingen wurden die beiden Hauptachsen betont und darauf hingewiesen, dass die Ausstellung nicht im Haupthaus, sondern im Hof und im »Sahu-Rê-Tempel« stattfand. Aus System 180 wurden Gestelle gefertigt und mit marmorisiert bemalten Platten belegt. Einige der Obelisken kaschierten so genannte Schinkelleuchten, die dem Ensemble ein allzu berlinisches Ambiente gegeben hätten.

Joachim Karig of the Egyptian Museum in Berlin asked the Steiner office for a design for the entrance of a much-advertised exhibition on Jean François Champollion, who succeeded in deciphering old Egyptian handwriting. Obelisks and sphinxes emphasised the two main axes and underlined the fact that the exhibition was not in the main building, but in the courtyard and the »Sahu-Rê temple« instead. Frames were made of system 180 elements and covered with panels painted to look like marble. Some of the obelisks even masked so-called Schinkel lamps which would have given the setting an appearance too typical of Berlin.

Orangerie '91

1991
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die inzwischen internationale Kunst- und Antiquitätenmesse bezog in diesem Jahr erstmals ein Quartier in der Nähe der neuen Mitte Berlins. Es war schwierig, in den großen Räumen die vielen Verkaufsobjekte kompakt und übersichtlich zu präsentieren. Für die Umgänge des Lichthofs konnte auf bewährte Konzepte zurückgegriffen werden. Die provisorischen Geländer wurden durch Vitrinen ersetzt und die Gipssockel als Unterkonstruktionen für die mit Kolossalvasen bestückten Glasstürze genutzt. Der Lichthof mit der Skulptur von Schwanthaler wurde zum Feierraum, erhellt von einer leichten, ausrichtbaren, über 30 m spannenden Beleuchtungsanlage.

This fair, which was now an international art and antiques fair, moved for the first time into a domicile close to the new centre of Berlin. In the large rooms it was difficult to present the many sale items in a compact and clearly structured manner. For the ambulatories around the glass-covered courtyard, tried and tested concepts could be used. The provisional railings were replaced with showcases and the plaster pedestals were used as bases for the glass display cases with their colossal vases. The glass-covered courtyard with the sculpture by Schwanthaler became a festive room lit by a lightweight, adjustable lighting system spanning 30 metres.

Giacomo Meyerbeer
Weltbürger der Musik

1991
Sonderausstellungshalle der
Staatlichen Museen PK
Berlin-Dahlem

Die Musikabteilung der Staatsbibliothek Berlin PK unter der Leitung von Hans Günther Klein veranstaltete nach einem Drehbuch von Heinz Becker eine Retrospektive zum 200. Geburtstag des Komponisten. Maßgeblich für die bewußt theatralische Inszenierung waren die Opern von Meyerbeer. Theaterleinen wurde in Umrissen von Vorhängen bemalt und auf Holzrahmen gespannt. Die Vorder- und Rückseiten der Wände waren ideale Ausstellungsträger. Tischvitrinen für Partituren und Bücher standen auf einem »Bühnenboden«. So fand mit dieser Schau das Theater einen Weg ins Museum.

The music department of the Berlin State Library held a retrospective in honour of the 200th anniversary of the birth of Giacomo Meyerbeer under the leadership of Hans Günther Klein based on a script by Heinz Becker. The deliberately theatrical style was inspired by the composer's operas. Theatre canvas was painted with outlines of curtains and fixed onto wooden frames. The front and rear of these frames were ideal positions for exhibits. Table showcases for music scores and books were displayed on a »stage floor«. In this exhibition the theatre thus found its way into the museum.

Metropolis
Internationale Kunstausstellung

1991
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die von der Zeitgeist-Gesellschaft und ihren Kuratoren Christos M. Joachimides und Norman Rosenthal veranstaltete Ausstellung stellte neue Kunsttendenzen der 90er-Jahre vor. Der Ausstellungsarchitekt setzte den Schwerpunkt auf klare, einfache Räume mit effektvoller Objektbeleuchtung. Der Lichthof wurde mit der Ballerina von Jonathan Borofski, der Rauminstallation von Ian Hamilton Finlay, der Box von Jan Fabre und dem Globus der Starn Twins bespielt. Die Halle war inzwischen fertig renoviert und präsentierte sich mit neuen Keramikfliesen, Goldbordüren um die Säulen und aufwendigen Kunstschmiedegeländern.

This event was organised by the »Zeitgeist« society and its curators Christos M. Joachimides and Norman Rosenthal and it presented new artistic trends which were anticipated for the 1990s. The exhibition architect wished to emphasise clear and simple rooms with effective artefact lighting. The ballerina by Jonathan Borofski, the spatial installation by Ian Hamilton Finlay, the box by Jan Fabre and the globe by the Starn Twins were displayed in the glass-covered courtyard. Renovation was now finished in the inner hall, which had new ceramic tiles, gold borders around the pillars and intricate decorative ironwork banisters.

Topographie des Terrors
Schutz der Kellerausgrabungen

1991
Niederkirchnerstraße
Berlin-Kreuzberg

Das östlich vom Martin-Gropius-Bau gelegene Gelände war Zentrum des nationalsozialistischen Staats- und Parteiterrors. Nach dem Krieg geriet das Gelände in Vergessenheit. 1987 wurde mit den Ausgrabungen des ehemaligen Zellentrakts für die Ausstellungshalle begonnen. Die von dem Architekten Dieter Robert Frank geleiteten Ausgrabung entlang der ehemaligen Prinz-Albrecht-Straße, auf der die Berliner Mauer verlief, mussten 1991 mit provisorischen Dächern vor Wasser und Bewuchs geschützt werden. Die Senatsverwaltung für Bauen und Wohnen beauftragte das Büro Steiner mit dem Entwurf der Schutzkonstruktion.

The site of the exhibition »Topography of Terror« to the east of the Martin Gropius building was the centre of the state and party tyranny of the National Socialists. After the war, the land was forgotten. In 1987 work began on the excavation of the former cell block for the exhibition hall. In 1991 the excavation, which was headed by the architect Dieter Robert Frank along the former Prinz-Albrecht-Strasse, where the Berlin Wall was, had to be protected with provisional roofs from water and vegetation. The Steiner office was commissioned by the Berlin Senate Building Authority to design these roofs.

Prager Jugendstil

1992
Museum für Kunst und
Kulturgeschichte Dortmund

Die Gestaltung der Ausstellung im Haupthaus des Museums war eine Arbeit des Büro Steiner, bei der versuchte wurde, eine neue Variante der Grundgestaltung ausschließlich durch eingefärbtes Licht zu erzielen. Mit einem hellgrünen Vorhang wurden die über mehrere Geschosse reichenden Ausstellungsflächen gegen das starke Licht aus der Rotunde des Hauses geschützt. Das Grundlicht im Ausstellungsraum hatte eine lila Tönung, sodass hier das Licht auf dem Vorhang eine andere Wirkung erzeugte. Das neu entwickelte modulare Vitrinensystem unterstützte die minimalistische Gestaltungssprache. Durch gerichtete Spots zeigten sich die Objekte im richtigen Licht.

The design of the exhibition on the »Prague Art Nouveau« in the main building of the museum in Dortmund was undertaken by the Steiner office, and aimed to create a new variant of the basic design by using coloured light. The exhibition areas, which spanned several storeys, were shielded from the bright light from the rotund of the building by a light green curtain. The basic light in the exhibition rooms had a purple tone, so that the light here created a different effect on the curtain. The newly developed modular showcase system underlined the minimalist language of the design. The exhibits were shown in the right light by the use of spotlights.

Messestand »Berliner Zimmer«

1991
Internationale Möbelmesse Köln

Der Gemeinschaftsstand des »Berliner Zimmers« stand innovativen Designern der Stadt offen. Ziel der Veranstaltung war es, allen ein gemeinsames Dach zu geben, das aus System 180 gefertigt wurde. Eine einschalige Konstruktion war zu diesem Zeitpunkt die richtige Herausforderung. Kuppeln wurden aus gleich langen Stäben in den Haupttragerichtungen dank der unterschiedlich langen Diagonalen geformt. Trichterförmige Stützen mit einem einzigen Bodenberührungspunkt fassten die Schalenecken zusammen. Eine dieser Stützen ist in der Mitte zu sehen. Wegen der vergleichsweise dünnen Rohre mussten die Stützen in der Mitte geteilt werden. An dieser Stelle entstand ein kleiner Abstelltisch.

The joint stand of the »Berlin Zimmer« in Cologne was open to innovative designers from the city. The goal of the event was to offer all the participants a joint roof made of system 180 elements. A single-layer structure was the right challenge at the time. Domes were created by using rods of equal length in the main support direction in conjunction with diagonal rods of different lengths. Funnel-like supports with a single floor contact point combined the corners of the domes. One of these supports can be seen in the middle of the photograph. Because of the relatively thin rods, the supports in the middle had to be sub-divided. A small table was created at this point.

Amerika 1492–1992
Neue Welten Neue Wirklichkeiten

1992
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Das Museum für Völkerkunde und das Ibero-Amerikanische Institut, beide Stiftung Preußischer Kulturbesitz, veranstalteten im 500. Jahr der Entdeckung Amerikas die »Kolumbus-Ausstellung«. Dafür wurde das Lieblingsschiff des Entdeckers, die Niña, als Wasserlinienmodell in Originalgröße rekonstruiert und der Boden des Lichthofs im quadratischen Raster mit Wasserbecken ausgestattet, um das Schiff »schwimmen« zu lassen. Die Halle erstrahlte im Tageslicht. Der Umgang wurden mit einstellbaren Vorhängen abgeteilt, sodass hier bei gedämpftem Licht wertvolle und empfindliche Gegenstände gezeigt werden konnten.

On the 500th anniversary of the discovery of America, the Museum of Ethnology and the Ibero-American Institute, both Prussian Cultural Trust, held the exhibition »America 1492-1992 – New Worlds, New Realities«, known as the »Columbus Exhibition«. The discoverer's favourite ship, the Niña, was reconstructed as an original size waterline model. The floor of the glass-covered courtyard had a square pattern of water basins to make the ship appear to be »floating«. The hall was illuminated by daylight. The ambulatory was separated with curtains so that valuable and sensitive exhibits to be displayed in a subdued light.

Kaiserliche Kunst aus dem Holländischen Exil Haus Doorn

1992
Orangerie Schloss Charlottenburg

Die von der Schlösser- und Gärtenverwaltung Berlins veranstaltete Ausstellung unter der Leitung von Jürgen Julier zeigte Bestände der kaiserlichen Sammlung, die Wilhelm II. ins holländische Exil verbracht hatte, neben Sammlungsbeständen der Schlösser und Gärten aus West und Ost. Auf ein modulares System aus Untergestellen aus H-förmigen Flachstahlrahmen und Holzplatten wurden Vitrinenmodule aufgebaut, deren senkrechte Gläser auf der einen Seite mit einem Scharnier und auf der anderen mit einem Schloss ausgestattet wurden. Darüber hinaus wurde ein neues Beleuchtungssystem aus Drehradleuchten an einem Ausleger entwickelt.

The exhibition »Imperial Art from the Dutch Exile in the House of Doorn« staged by the Charlottenburg palace and gardens administration and directed by Jürgen Julier showed exhibits from the Imperial collection which Wilhelm II. had taken into exile in Holland alongside items from the collections of palaces and gardens from West and East. Glass showcase modules were erected on a modular system of H-shaped flat steel frames and wooden panels. The vertical glass panes had a hinge on the one side and a lock on the other. In addition, a new lighting system was developed, consisting of rotating wheel lamps mounted on extension brackets.

Leuchte für Grafik
Rembrandt-Ausstellung

1991
Altes Museum, Berlin-Mitte

Hans Düttmann beauftragte als Architekt der großen Rembrandt-Ausstellung das Büro Steiner mit der Beleuchtung der Grafikabteilung. Auf der Basis des »Museumsspots« wurde ein Beleuchtungsgerät entwickelt, das auf den Wänden einen breiten, horizontalen Streifen Licht erzeugt, in den die Ausstellungsstücke gehängt werden. Die Beleuchtung hat den Vorzug, dass bei geforderten maximalen 50 Lux Beleuchtungsstärke auf den Objekten der Raum deutlich dunkler ist, sich die Pupillen des Betrachters öffnen und die Grafiken heller erscheinen. Der Effekt wurde mit einer Linse erzeugt, die sonst bei Nebelscheinwerfern am Auto eingesetzt wird.

As the architect of this major Rembrandt exhibition, Hans Düttmann commissioned the Steiner office with the lighting for the graphics department. Starting from the basis of the »museum spotlight« a lamp was developed which produces a broad, horizontal strip of light on the walls into which the exhibits are placed. The lighting has the advantage that with a required maximum lighting strength of 50 lux on the exhibits, the room is much darker, the pupils in the beholders' eyes open wider and the graphics on display in the exhibition appear brighter. This lighting effect was created with a lens which is otherwise used for fog lamps in cars.

Werkstatt

Mai 1993
Mehringdamm, Berlin-Kreuzberg

Für einen Architekten, der gerne erfindet, konstruiert und experimentiert, ist eine entsprechende Werkstatt sehr hilfreich. Neben einer Kleinstproduktionsstätte in der Crellestraße verfügte die Museumstechnik GmbH nunmehr auch über eine veritable Erfinderwerkstatt – dank der engagierten Geschäftsführer Sybille Fanelsa und Uwe Kolb und dank guter Mitarbeiter wie Fred Maikowski, der hier gerade eine Langfeldleuchte montiert. Zu erkennen ist auch ein Schwerlaststromschienensystem mit Museumsspots. Rechts im Bild eine Vitrine für Berliner Kunsthändler. Der allseits beliebte so genannte Spinnentisch dient in dieser Werkstatt als Arbeitsplatte. Zusätzlicher Platz ist gefragt!

For an architect who likes to experiment and invent things, a suitable workshop is a very useful resource. In addition to a small-scale production site in Crellestrasse, the company Museumstechnik GmbH now also had a veritable inventor's workshop – thanks to the commitment of the managers Sybille Fanelsa and Uwe Kolb and good staff members such as Fred Maikowski, who is here mounting a strip light. A heavy-duty power rail system with museum spotlights can also be seen. On the right of the picture is a showcase for art dealers in Berlin. The universally popular »spider table« is used as a worktop in this workshop. More space is definitely needed!

Leuchte mit Glastubus

1991

Diese Leuchte zeigt klar ihre vier Elemente. Ein Stromschienenadapter dient als Befestigung und versorgt die Leuchte mit Strom. Der zylinderförmige Körper aus poliertem Aluminium umfasst passgenau den Ringkerntransformator, in dessen inneren Hohlraum das federgespannte Anpressteil des Drehrads führt. Das Drehrad hält den Glaszylinder frei einstellbar. Im Glaszylinder ist eine Kaltlichtspiegellampe verschieblich gelagert. Breit strahlende Lampen werden nach vorn geschoben, eng strahlende nach hinten. Das Nebenlicht der Lampe wird in dem Glastubus nicht vernichtet, sondern dient der sanften Aufhellung der Zone um die Leuchte. Dies ist die Leuchte mit der weitesten Anwendungsmöglichkeit des Lampentyps.

This type of lamp clearly shows its four elements. A conductor rail adapter serves to fix it and provides the lamp with electricity. The cylindrical body of polished aluminium exactly fits over the toroidal core transformer, and the sprung section of the revolving wheel leads into its hollow interior. The revolving wheel ensures that the glass cylinder can be freely adjusted. A cold light reflector bulb is adjustably fitted into the glass cylinder. Wide-beam light bulbs are pushed to the front, narrow-beam bulbs to the rear. The stray light from the lamp is not eliminated in the glass tube, it softly lights the zone around the lamp. This is the lamp with the widest range of possible applications for the type of bulb.

Alfa Romeo Centro

1992
Seesener Straße 60
Berlin-Wilmersdorf

Ein von der Firmenzentrale in Mailand abgesegneter Vorentwurf des Bremer Büros Planungsgruppe Gosche bildete die Grundlage für den schwierigen Prozess einer neuen Vertriebs- und Sortimentspflegestruktur des renommierten Unternehmens. Eine mit Glasbausteinen geformte Rundung ragt ins Straßenprofil, eine dominierende Attika beherrscht den im hinteren Werkstattbereich zweistöckigen Bau. Mit neuartigen Servicezonen wie Direktannahme und Waschanlage weist die Traditionsmarke baulich in die Zukunft. Die inneren Funktionen lassen sich am Äußeren ablesen; die Vielschichtigkeit des Hauses ist durch innere Abläufe bedingt.

A preliminary draft by the Bremen office Planungsgruppe Gosche which had been approved by the company headquarters in Milan formed the basis of the process of a new sales and product range maintenance structure for the renowned company. A round structure shaped with glass bricks projects into the profile of the street, and a dominating attic determines the appearance of the building, which has two storeys in the rear workshop area. New service zones such as direct reception and a car wash lead the traditional car brand into the future. The inner functions can be seen in the exterior. the many facets of the building result from the internal procedures.

Quellen – Das Wasser in der Kunst Ostasiens

1992
Museum für Ostasiatische Kunst
Köln

Die Ausstellung zeigte Bronzen, Stiche, Kunstgewerbe, Gemälde und Gewänder aus dem kaiserlichen Umfeld. Für diese wurde eine polygonale Vitrine gebaut, deren Festigkeit sich zum einen aus der Form, zum anderen aus verschraubten Eschenrahmen ergab. Die gebogene Vitrinenanordnung verstand sich als Reaktion auf die Museumsarchitektur von Kunio Maekawa, indem sie die streng rechteckig gestalteten Räume mit einer lenkenden Führungslinie belebte. Die Materialien glichen sich der vorhandene Architektur an; in ihrer Klarheit wirkten die Räume wie neu. Auch Wasserelemente gehörten zur Ausstellungsgestaltung.

The exhibition »Springs – the Role of Water in East Asian Art« showed sculptures, engravings, art and crafts, paintings and robes from the Imperial setting. A polygon showcase was built for the purpose; its stability resulted partly from its form, partly from its screw-mounted ash framework. The curved arrangement of the showcases was a reaction to the museum architecture of Kunio Maekawa, in that it enlivened the strictly rectangular rooms with a sweeping guidance line. The materials fitted in with the existing architecture; their clarity made the room seem like new. Water elements also formed part of the exhibition design.

Prager Jugendstil

1992
Kulturforum der Grundkredit-Bank, Berlin-Charlottenburg

Die für das Dortmunder Museum für Kunst- und Kulturgeschichte zusammengestellte Ausstellung konnte dank der Initiative des Intendanten der Berliner Festspiele GmbH, Ulrich Eckhardt, auch im Ausstellungsraum der Bank gezeigt werden. Aus Dortmund wurden die Vitrinen und das hellgrüne feine Textil übernommen, um aus der mittleren Säulenrotunde zwei bogenförmige gefältelte Wände zu formen. So entstanden zwei stützenfreie Räume für eine klar gegliederte Präsentation. Die Anordnung der Vitrinen, jeweils den Stromschienen folgend, unterstütze die Harmonie, in die sich auch die filigranen Tischvitrinen des Systems »Königswall« trefflich einfügten.

The exhibition on »Prague Art Nouveau« compiled for the Dortmund Museum of Art and Cultural History was also shown in the exhibition room of a bank in Berlin due to the initiative of the director of the Berlin Festival company, Ulrich Eckhardt. The showcases and the light green, fine textile from Dortmund were taken over to create two curved, folded walls in the central column rotund. Thus, two column-free rooms were created for a clearly subdivided presentation. The arrangement of the showcases, which follow the conductor rails, supported the harmony which the filigree table showcases of the »Königswall« system also fitted into admirably.

Stadtgeschichtliches Museum Spandau

1992
Zitadelle Spandau, Berlin

Auf Empfehlung der Museumsleitung beauftragte die Senatsbauverwaltung das Büro Steiner, für die denkmalgeschützten Räume eine Lichtanlage unter minimalem Bauaufwand zu installieren. Jeweils in der Mitte der Wandabschnitte sind Aufhängepunkte für Seilleiter mit Transformatoren gesetzt. Über diesen Punkten spannt man durchhängende Trageseile so, dass das Seilleiterpaar waagrecht hängt. Drehradleuchten mit entblendendem, lichtverteilendem Glaszylinder können dort angebracht werden, wo sie zur Raumausleuchtung benötigt werden. Durch Reflektorhalogenlampen ist ein guter Ausgleich zwischen Stimmungs- und Nutzlicht möglich.

On the recommendation of the museum management, the Senate Building Authority commissioned the Steiner office to install a lighting system for the listed rooms with a minimum of structural alterations. In the middle of each section of the wall, suspension points for wire conductors with transformers were mounted. These points were used to suspend sagging steel cables in such a way that the conducting wire pairs were horizontal. Rotating wheel lamps with anti-glare, light-distributing glass cylinders could be fitted where they were needed to light the room. Reflector halogen lamps permitted a good balance of atmospheric and utility lighting.

Dauerausstellung im Haus der Wannsee-Konferenz

1992
Berlin-Zehlendorf

Mit dem Direktor des Hauses Gerhard Schoenberner nahm sich das Büro Steiner der Rekonstruktion des Wintergartens an. Ursprünglich waren die Flächen mit einem Marmorsockel und darüber in Stucco Lustro ausgeführt. Bei früheren »Renovierungen« mit Tapetenverklebung wurde der Stucco Lustro beschädigt und der Marmor entfernt. Heinz-Bert Dreckmann und Gaby Sehringer restaurierten die Wand und malten nach einem Überrest zwischen den Heizkörpern den Marmor nach. Das Ausstellungssystem mit dezenter Typografie harmoniert mit der Raumdekoration. Möbel und Leuchten nehmen sich zurück – das Szenische wird zur Architektur.

In cooperation with the director of the house of the Wannsee Conference, Gerhard Schoenberner, the Steiner office took great trouble with the reconstruction of the Wintergarten. There was once a marble pedestal and the higher surfaces were finished in Stucco Lustro. In earlier »renovation« with wallpaper, the Stucco Lustro was destroyed and the marble removed. Heinz-Bert Dreckmann and Gaby Sehringer restored the Stucco Lustro and painted the marble to match a small remnant between the radiators. Steiner's exhibition system harmonises with the decoration of the room. The furniture and lighting are restrained – the scenic setting forms the architecture.

Erweiterung
Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund

1993
Königswall, Dortmund

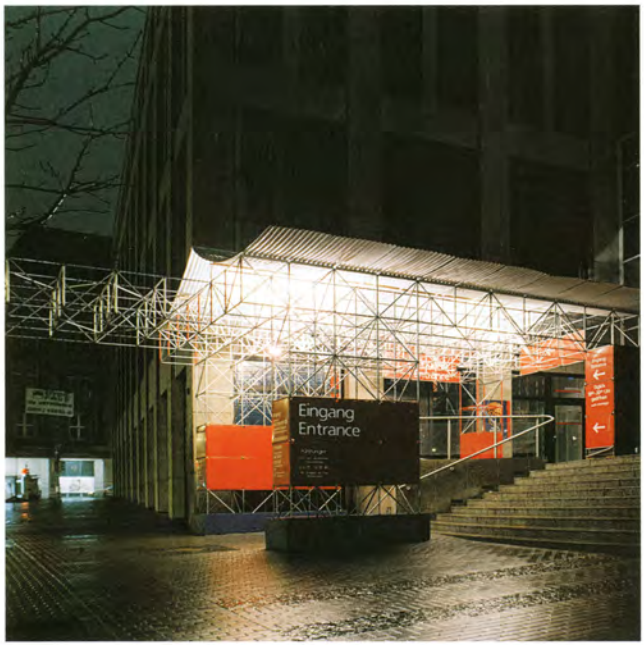
Das Dortmunder Büro Gustav Schulze baute über einer Tiefgarage ein Bürohaus für städtische Verwaltungen. Dem Museumsdirektor Wolfgang Weick gelang es, das Erdgeschoss des an sein Haus grenzenden Neubaus für Sonderausstellungen zu mieten. Den Raum dominierte eine unregelmäßige Stützenreihe – ein Unding für eine Ausstellugshalle. Jürg Steiner, der den Umbau leitete, funktionierte die Stützen in nutzbare Wände um und synchronisierte deren Abstände mit dem regelmäßigen Raster der Lichtinseln. Hinter den Schaufenstern wurde ein mobiles, teilweise mit mattiertem Glas ausgefülltes Wandsystem installiert.

The Dortmund office of Gustav Schulze built a building for municipal administration offices above an underground car park. The museum director Wolfgang Weick succeeded in hiring the ground floor of the new building, which is situated next to his museum, for special exhibitions. The room was dominated by an irregular row of columns – a big disadvantage for an exhibition room. Jürg Steiner, who directed the alteration work, converted the columns into usable walls and syncrhonised the gaps between them with the regular grid of the lighting. Behind the display windows a mobile wall system partly filled with matt glass was installed.

Vorbau

1993
Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund

Die Ausstellung »Chinas Goldenes Zeitalter – Die Tang-Dynastie (618-907 n. Chr.) und das kulturelle Erbe der Seidenstraße« wurde in der Sonderausstellungshalle des Museums für Kunst- und Kulturgeschichte gezeigt. Der Direktor des Hauses, Wolfgang Weick, wünschte, dass mit der Ausstellung die Adresse des neuen Museums stärker im Stadtbild zur Kenntnis genommen würde. Das Büro Steiner schuf einen Vorbau, der mit einem sinisierenden Dach Wartende vor Regen schützte und als Werbeträger bis zur anderen Straßenseite ragte. Die Statik der ersten Großgerüstkonstruktion aus System 180 wurde von dem Dortmunder Büro Warns nachgewiesen.



The exhibition »China's Golden Age – the Tang Dynasty (618-907 A.D.) and the Cultural Heritage of the Silk Route« was shown in the special exhibition room of the Museum of Art and Cultural History. The director of the museum, Wolfgang Weick, wanted the exhibition to help to raise public awareness of the address of the new museum within the town. The Steiner office created a portico with a contemplative roof which protected people from the rain and served as a framework for advertising which reached across the street. The structural stability of the first large-scale framework structure of system 180 elements was checked by the Warns office, Dortmund.

Chinas Goldenes Zeitalter
Die Tang-Dynastie
(618-907 n. Chr.) und das
kulturelle Erbe der Seidenstraße

1993
Museum für Kunst und
Kulturgeschichte, Dortmund

Im ebenfalls von Jürg Steiner gestalteten Erweiterungsbau des Museums konnte die spektakuläre Ausstellung aus Museen von Dortmunds Partnerstadt Xian gezeigt werden. Insbesondere ein 18 Tonnen schwerer Sarkophag errege Aufsehen. Inspiriert vom Motiv der Seidenstraße, wurden die Einführungsbereiche als zeltartig unterteilte Räume gestaltet. Hier fanden Skulpturen der Tang-Zeit in eigens für das Museum konstruierten, modularen Vitrinen Platz. Die Besucher suchten gleichsam im Labyrinth der Zeltlandschaft ihren eigenen Weg zu den Grabstätten.

In the extension building of the museum, which was also designed by Jürg Steiner, the spectacular exhibition »China's Golden Age« showed with objects from museums in Dortmund's twin town of Xian. A special attraction was a sarcophagus weighing 18 tonnes. Inspired by the motif of the silk route, the introductory areas were designed with tent-like room divisions. Sculptures from the Tang period were shown in modular showcases purpose-made for the museum. Visitors find their own way to the burial grounds through the labyrinth of the landscape of tents.

Sahu-Rê-Tempel

1993
Anbau am Ägyptischen Museum
Berlin-Charlottenburg

Im 19. Jahrhundert gelangten ägyptische Architekturfragmente in großer Zahl nach Berlin, um dereinst im Neuen Museum aufgestellt zu werden. Dazu ist es nicht gekommen; die Teile lagerten im Freien und wurden im Krieg durch Brandeinwirkung stark beschädigt. In den 80er-Jahren wurde damit begonnen, die Einzelteile zusammenzufügen. Ralf Schüler baute ein fensterloses Gebäude an die Museumsräume. Doch sein Innenraumkonzept ging nicht auf. So betraute Direktor Dietrich Wildung das Büro Steiner mit der Innenausstattung: Geschlämmte Wände, dunkler Deckenraum und Kunststeinboden erzeugten eine spannende Dramatik des Fragmentarischen.

In the 19th century a large number of Egyptian architectural fragments came to Berlin, where it was planned to exhibit them in the New Museum. But this plan was never put into practice. The parts were stored in the open air and were heavily damaged by fire during the War. In the 1980s, work began on putting the individual fragments together. Ralf Schüler constructed a building without windows adjoining the museum rooms. But his interior design did not work. The director Dietrich Wildung thus commissioned the Steiner office to design the interior: washed walls, a dark ceiling and an artificial stone floor created an exciting dramatic atmosphere for the fragments.

Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert

1993
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Zentrale Exponate der von Christos M. Joachimides und Norman Rosenthal geleiteten Ausstellung waren die im Lichthof präsentierten neoexpressiven Gemälde der 50er-Jahre. Das Säulengeviert der Halle wurde beiderseits in hohe Gipskartonwände eingebettet. Ins Rauminnere kragte eine mit mattiertem Glas belegte Stahlkonstruktion. An deren innerem Abschluss spendete eine umlaufende Stromschiene Energie für künstliches Licht. Zwei U-förmige Wandelemente bildeten einen inneren Raum, an dessen Außenseite das Mural von Jackson Pollock gehängt wurde. Ein Schleiernesselsegel schützte den Innenraum vor zu viel Tageslicht.

The central exhibits in the exhibition »American Art in the 20th Century« staged by Christos M. Joachimides and Norman Rosenthal were the neo-expressive 1950s paintings presented in the glass-covered courtyard. The column square in the hall was clad with high plasterboard walls on both sides. A steel structure covered with matt glass projected into the interior of the room. On its inner side, an all-round conductor rail provided artificial lighting. Two U-shaped wall elements formed an interior room, with the mural by Jackson Pollock hung on the outside. A suspended cheesecloth veil protected the room from bright daylight.

Bruce Nauman
Green Light Corridor

1993
Kunstwerk

Für die Ausstellung »Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert« rekonstruierte Jürg Steiner im Auftrag des Künstlers dessen Lichtinstallation von 1970/71. Dank der tragenden U-förmigen Rahmen aus Flachstahl konnte auf äußere Abstützung verzichtet werden. Zwischen den Rahmen wurden mit Gipskarton belegte Holzrahmen geschraubt. Die doppelte Lichtleiste aus grün gefärbten Leuchstofflampen bot Besuchern, die sich durch den engen Korridor zwängten, einen überwältigenden Eindruck. Hatte sich das Auge auf die Farbe im Korridor eingestellt, verschob sich beim Heraustreten das Farbspektrum, sodass man glaubte, sich im Irrealen zu befinden.

For the exhibition »American Art in the 20th Century«, Jürg Steiner reconstructed the light installation of 1970/71 on commission for the artist. Because of the load-bearing U-shaped flat steel frame, no external supports were needed. Wooden frames covered with plasterboard were fitted between the frame elements. The double row of green-coloured fluorescent lamps offered an overwhelming experience to visitors who squeezed through the narrow corridor. Once the eyes had become accustomed to the colour in the corridor, the colour spectrum shifted when the visitor came out, so visitors felt that they were in an unreal world.

Lichtdecken

1994
Kulturforum der Staatlichen Museen zu Berlin

Anfang der 80er-Jahre wurde mit dem Bau des Kunstgewerbemuseums nach Plänen Rolf Gutbrods als erstem Bau des Museumskomplexes am Kulturforum begonnen. Den zweiten Bauabschnitt realisierte das Büro Hillmer und Sattler. 1987 wurde Jürg Steiner beauftragt, die Sonderaustellungshalle mit fahrbaren Lichtdecken auszustatten, wie er sie ähnlich für die Villa Grisebach entwickelt hatte. Die stufenlos einstellbare Lichtdecken spenden ein absolut diffuses Grundlicht, das durch umlaufende Stromschienen akzentuiert werden kann. Durch die für die Wartung unentbehrliche Verfahrbarkeit sind niedrigere, auch akustisch veränderte Räume herstellbar.

In the early 1980s, construction work began on the Arts and Crafts Museum to plans by Rolf Gutbrod – the first project to be commenced in the Kulturforum museum complex. The second phase was implemented by Hillmer and Sattler. In 1987, Jürg Steiner was commissioned to equip the special exhibition room with mobile light ceilings similar to those he had developed for the Villa Grisebach. The adjustable light ceiling provides an absolutely diffuse basic light which can be accentuated with conductor rails around the sides. The mobility which is essential for maintenance also means that lower ceilings and rooms with changed acoustics can be created.

Orangerie '93

1993
Orangerie Schloss Charlottenburg

In diesem Jahr fand die »Orangerie« zum letzten Mal in den namensgebenden Räumen statt. Es war auch die letzte, die Jürg Steiner gestaltete. Doch zum ersten Mal wurde das Prinzip der Kunsthandelsmesse ohne Kojen durchbrochen. Einige Händler erhielten eigens für sie gestaltete Bereiche. Die Aufnahme zeigt eine hohe, frei einsehbare Vitrine, die für ein ganzes Ensemble konzipiert wurde: Das vollständige Service sollte möglichst originalgetreu auf schönen Tischtüchern präsentiert werden. Vitrinen dieser Art sind des Öfteren konzipiert worden. Ihre Statik beruht auf der Stabilität von Einscheibensicherheitsglas, das an der Ober- und Unterkante von Glasleisten gehalten wird.

For the last time, this year's »Orangerie« was held in the rooms that gave the event its name. It was the last such exhibition designed by Jürg Steiner. For the first time, it departed from the principle of a dealers' fair without separate sales cubicles. Some dealers had areas designed especially for them. The photograph shows a tall and transparent showcase designed for one such ensemble. It aimed to present the complete set of fine tableware as faithfully as possible on beautiful tablecloths. Showcases of this kind were often designed. Their structural stability is based on the strength of single-pane safety glass held together by glazing bars at the upper and lower edge.

Reformationsgeschichtliches Museum

1993
Reformationsplatz 12
Berlin-Spandau

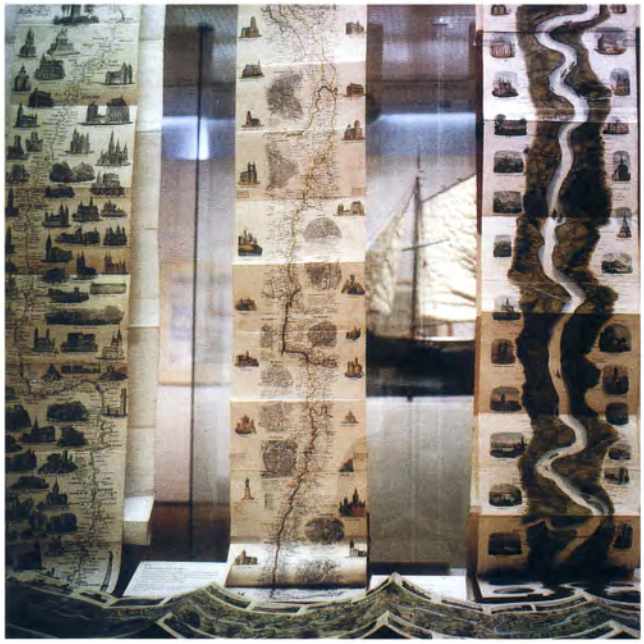
Pfarrer Augustat und Ortrud Kubisch konzipierten für das Erdgeschoss eines historischen Reihenhauses die Ausstellung mit Schätzen aus der Kirchengemeinde Sankt Nikolai. Das ganze Haus ist ein Kirchenmuseum mit Gemeinderäumen, Bibliothek und Café. Umgebaut wurde es von Karsten Westphal. Mit der Gestaltung der Museumsräume und der Ausstellung betraute man das Büro Steiner. An den Außenwänden wurden bis auf 2 m Höhe Klimawände (Temperiersystem) angebracht. Auf deren oberem Absatz befestigte man Glasleuchten mit Spiegel und Linse. Spiegel an den Vitrinen lenken das Licht gezielt auf die Exponate.

Pastor Augustat and Ortrud Kubisch created an exhibition with treasures from the parish church of St. Nikolai on the ground floor of a historic terraced house. The whole building is a church museum with church rooms, a library and a café. The alteration work was carried out by Karsten Westphal. The Steiner office was commissioned to design the museum rooms and the exhibition. Insulating panels (temperature control system) were fitted inside the outer walls up to a height of 2 metres. Glass lamps with reflectors and lenses were fitted to the top of these walls. Mirrors on the showcases directed the light onto the exhibits.

Flüsse im Herzen Europas
Rhein – Elbe – Donau

1993–1995
Wanderausstellung

Lothar Zögner, Leiter der Kartenabteilung der Berliner Staatsbibliothek PK, stellte gemeinsam mit Gudrun Zögner die vornehmlich mit Karten bestückte Wanderausstellung zusammen. Für die sehr unterschiedlichen Standorte wurde ein Stellwandsystem entwickelt. Die Exponate präsentierten sich weitgehend als Originale, wie die in der Abbildung gezeigten Flusskarten, die in speziell dekorierten Vitrinen ungerahmt hängend oder ausgelegt dargeboten wurden. Reizvolle Durchblicke wie auf das Binnensegelschiff gewährten einen kurzweiligen Rundgang. Die Ausstellung wurde in Bonn-Bad Godesberg, Bremerhaven, Regensburg, Berlin und Hamburg gezeigt.



Lothar Zögner, the head of the map department in the Berlin State Library, put together this touring exhibition made up mainly of maps in cooperation with Gudrun Zögner. A partition wall system was developed for the very different locations. The exhibits were presented largely as originals, such as the river maps shown in the photograph which were displayed hanging or lying unframed in specially decorated showcases. Attractive lines of sight such as the view of the inland sailing boat ensured an interesting tour of the exhibition. The exhibition was shown in Bonn-Bad Godesberg, Bremerhaven, Regensburg, Berlin and Hamburg.

Leuchte »El Dorado«

1994

Die Leuchte wurde zusammen mit der Museumstechnik GmbH in Berlin für die Ausstellung »El Dorado – Das Gold der Fürstengräber« im Alten Museum in Berlin-Mitte entwickelt. In der Ausstellung hing sie an zwei Stahlseilen von der Decke ab. Im lackierten Blechkörper ist ein Transformator untergebracht. Die Kaltlichtspiegellampe strahlt nach oben, das gebündelte Licht wird über den ausrichtbaren Spiegel szenisch eingesetzt, das Restlicht zeichnet sich an Wand und Decke ab. Über Jahre fragte man sich, warum diese einfache, sinnfällige Leuchte kaum verkauft werden konnte. Sie hätte wohl konsequenter als Wandleuchte angeboten werden müssen. Womöglich hinderte die rote Farbe – für die Ausstellung richtig – den Verkauf.

The lamp was developed in Berlin in cooperation with Museumstechnik GmbH for the exhibition »El Dorado – the Gold of the Ducal Graves« in the Old Museum in Berlin-Mitte. In the exhibition it was suspended from the ceiling by two steel cables. There is a transformer in the painted metal body. The cold light reflector lamp shines upwards, the gathered light is used with scenic effect by means of the adjustable mirror, the residual light is shown on the wall and ceiling. For many years, there was no plausible explanation for the fact that this simple, sensible lamp was hardly sold. It would probably have been more logical to offer it as a wall-mounted lamp. Perhaps the red colour – which was right for the exhibition – hindered sales.

Eldorado
Das Gold der Fürstengräber

1994
Altes Museum, Berlin-Mitte

Manuela Fischer konzipierte die Schau im Auftrag des Museums für Völkerkunde als Gastspiel im Alten Museum, dessen schmucklose Innenräume mit roten Stoffbahnen weggeblendet wurden. Die darüber liegenden Stromschienen boten sich für die Installation eines eigens für die Ausstellung entwickelten Lichtsystems an: Das Licht strahlt von einer senkrecht nach oben gerichteten Halogenlampe über einen Spiegel zurück in den Raum. Die Blendwirkung ist aufgehoben, das Licht, das den Spiegel nicht trifft, zeichnet sich an der Decke ab, die es rötlich gefärbt reflektiert. Die für die Kolumbus-Ausstellung entworfen Vitrinen wurden hier wieder verwendet.

Manuela Fischer created the concept for the exhibition »Eldorado – the Gold of the Ducal Graves« for the Berlin Museum of Ethnology. The plain 1950s interior was covered with strips of red textile. The conductor rails above the textile covering were used to install a lighting system designed specifically for the exhibition. Halogen bulbs are directed vertically upwards and the light is reflected back into the room via a mirror. The glare is avoided and the light that does not hit the mirror is shown on the ceiling, which reflects it as a reddish coloured light. The showcases which were designed for the Columbus exhibition were used again here.

China – Wiege des Wissens
7000 Jahre Erfindungen und Entdeckungen

1994
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

Die Ausstellung bestand vornehmlich aus Rekonstruktionen chinesischer Erfindungen. Um ihrer weitgehend didaktischen Intention zu entsprechen, wurde eine Ausstellungslandschaft auf modularer Basis entwickelt, die die Objekte integrierte und den meist jugendlichen Besuchern den Zugang erleichterte. Jede der einzelnen »Inseln« war mit einem Text (Fahne auf der linken Seite) und eigenen Beleuchtungskörpern ausgestattet. Die Leuchte saß in den Sockeln unter dem für die Entblendung montierten Rohrstützen und strahlte senkrecht nach oben auf einen diffusen, lichtverteilenden Spiegel (rechts im Bild).

The exhibition »China – Cradle of Knowledge. 7000 Years of Invention and Discovery« mainly consisted of reconstructions of Chinese inventions. To match its largely educational intention, an exhibition landscape on a modular basis was developed which integrated the objects and helped the mainly young visitors to grasp them. Each of the individual »islands« had its own text (on the flag on the left) and its own illumination. The lamps were fitted in the base below the anti-glare tubes; the light shone vertically upwards onto a diffuse reflector which distributed the light (on the right of the photograph).

Depoteinrichtung
Museum am Ostwall, Dortmund

1995

Für das Sockelgeschoss des Museums entwickelte das Büro Steiner eine bis dahin nicht gekannte Depoteinrichtung, die zwei Systeme zur Lagerung von Bildern vereint: Hängende, rollbare Gittergeflechtwände, die unten in Schienen geführt sind, und auf Gummirollen stehende, oben geführte Bilderwagen, die auch in die Museumsräume gebracht werden können, teilen sich den Bestückungsraum. Auf diese Weise ist es möglich geworden, die umfangreichen Bestände des Hauses in einem vergleichsweise kleinen Raum unterzubringen. Unterlüfteter, beheizbarer Boden und ein innovatives Wandtemperiersystem erlauben einen preisgünstigen Betrieb, der eine Klimaanlage überflüssig macht.

For the base storey of the museum, the Steiner office developed a previously unknown deposit storage system which united two technical systems for the storage of pictures. Suspended, rolling wall frames guided by rails in the floor and picture trolleys on rubber wheels, which can also be taken into the museum rooms, shared the storage room. As a result of this system, it was now possible to store the extensive inventory of works of art held by the museum in a comparatively small room. A heatable floor ventilated from beneath and an innovative wall temperature control system permitted economical operation and abolished the need for air conditioning.

Gaststättenerweiterung

1994
Gut Sarnow bei
Groß Schönebeck, Schorfheide

Die Design Agentur »Berliner Zimmer« entwickelte sich Anfang der 90er-Jahre rasant, indem sie ihr Betätigungsfeld zur Werbeagentur erweiterte. Auch für das Gut Sarnow hatte sie Großes vor. Die Baulichkeiten des Anwesens waren indessen wenig ansprechend. Den Geschäftsführern Kai Alexander Moslé und Thomas Kaever war deshalb an einer zeitgemäßen Erweiterung der Gaststätte gelegen – nicht nur um den Andrang am Wochenende zu meistern, sondern auch um ein deutliches Zeichen zu setzen. Die innen liegende Tragkonstruktion aus System 180 konnte zum größten Teil aus dem temporären, 1990 für das Museum am Ostwall in Dortmund

The design agency »Berliner Zimmer« developed rapidly in the early 1990s by extending its activities into advertising. It also had great plans for the Sarnow country estate. But the buildings on the estate were not very attractive. The managers Kai Alexander Moslé and Thomas Kaever were therefore keen on a modern extension of the existing restaurant – not only in order to be able to meet the great demand at weekends, but also in order to make a symbolic statement on the project. The interior load-bearing structure of System 180 elements was largely taken from the temporary porch which had been erected in 1990 for the Museum am Ostwall in Dortmund.

gebauten Vorbau gewonnen werden. Die neuesten Wärmeschutzrichtlinien kamen für das einstöckige Gebäude auf L-förmigem Grundriss zur Anwendung. Spezielles Isolierglas ermöglichte eine Konstruktion ohne äußere Glasleisten, die Stöße wurden lediglich dauerelastisch verklebt. Die weite Überkragung des Daches bietet im Sommer einen guten Sonnenschutz gegen Erwärmung des Rauminneren. Ein hoher Betonsockel, der den ebenerdigen Anschluss an die Gebäude ermöglicht – auf dem oberen Bild sind sie links zu erkennen –, lässt das Publikum gleichsam über der Landschaft schweben. Die untere Abbildung zeigt die Bau-Intention besonders deutlich: Die Gäste sollten sich in den technisch wirkenden Räumen wohl fühlen dank der ästhetischen Einfachheit, der Naturnähe und der behutsamen Eingliederung des Neubaus in die vorhandene Bebauung.

The latest heat insulation regulations were followed in the single-storey building on an L-shaped ground layout. Special insulating glass permitted a structure without exterior glazing bars, the joints were merely glued with a permanently elastic compound. The broad roof overhang offers good protection against excess heating of the interior due to hot sunshine in summer. A high concrete pedestal which enables visitors to enter the building without any further steps – and can be seen on the left in the upper picture – also enables visitors to »float« above the surrounding countryside. The lower photograph clearly shows the intention of the building. Visitors should feel comfortable in the rational technical rooms as a result of the aesthetic simplicity, the closeness to nature and the careful integration of the new building into the existing built environment.

Gasometer Oberhausen

1994

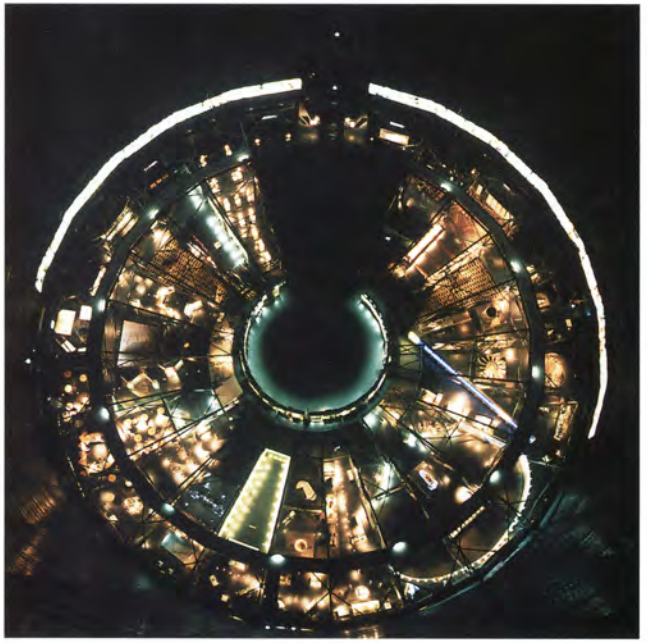
Es war Franz-Josef Brüggemeier, der den Gasometer Oberhausen als Ort für Ausstellungen entdeckte. Nach der Schließung der benachbarten Kokerei war dieser größte Gasbehälter Europas funktionslos geworden. Dass zur neuen Nutzung die Babcock als Generalunternehmer und Jürg Steiner als Architekt ernannt wurden, verdankte sich einer Initiative der Internationalen Bauaustellung Emscher Park unter Karl Gansers Leitung. Der Innenraum blieb erhalten, die Gasdruckscheibe wurde auf 4 m Höhe gesetzt, um zwei Haupträume zu gewinnen. Der obere ist 110 m hoch. Oberscheibenraum, Manege, Tribüne und Ring bieten vier Nutzebenen. Ein Panoramaaufzug im Inneren und ein Sicherheitsaufzug im Freien führen zur Aussichtsterrasse.

It was Franz-Josef Brüggemeier who »discovered« the Oberhausen gasometer as an exhibition location. After the closure of the adjacent coking plant, this largest gas container in Europe had no further use. The fact that Babcock was commissioned as the general contractor and Jürg Steiner as the architect for this new usage was due to an initiative of the Emscher Park International Building Exhibition directed by Karl Ganser. The interior was preserved and the gas pressure disc fixed at a height of 4 metres to create two main rooms. The upper main room is 110 metres high and sub-divided into 4 levels: upper circle, arena, grandstand and ring. An indoor panorama lift and an outdoor safety lift take visitors to the viewing terrace.

Feuer und Flamme
200 Jahre Ruhrgebiet

1994
Gasometer Oberhausen

Die Projektleiter Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier und Gottfried Korff bewirkten, dass auch Jürg Steiner in die Lenkungsgruppe berufen wurde. Der Rundbau bot dem dynamischen Thema einen adäquaten Raum. Erstmals konnte eine ganze Ausstellung von oben überblickt werden. Zu erkennen sind der Ring (außen), die Tribüne (oben), die Manege (Mitte) und der Oberscheibenraum. Jedes Thema bespielte einen bis drei der 24 Sektoren der Gasdruckscheibe. Es entstanden ein neuartiges, modulares Vitrinen- und ein lastverteilendes Podestsystem. An den verschiedenen Farben der Aufnahme ist zu erkennen, dass fast alle Lampentypen genutzt wurden.



The project managers Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier and Gottfried Korff ensured that Steiner was included in the working party for the exhibition on the history of the Ruhr region. The round building provided a worthy setting for this dynamic subject. For the first time, a whole exhibition could be viewed from above. The picture shows the ring (outside), the grandstand (top), the arena (middle) and the upper circle. Each topic took up 1-3 of the 24 sectors of the gas pressure disc. An innovative modular showcase system and a system of pedestals were created. The different colours in the photograph show that almost all types of bulbs were used.

Friedrich Wilhelm IV.
Künstler und König

1995
Orangerie Sanssouci, Potsdam

Aus Anlass des 200. Geburtstags des preußischen Königs – des Romantikers auf dem Thron – veranstaltete die Verwaltung der preußischen Schlösser und Gärten unter der Leitung ihres Generaldirektors Joachim Giersberg eine Ausstellung mit Kunstwerken aus der Zeit Friedrich Wilhelms IV. im Orangerie-Komplex, dem größten profanen Bauwerk, das der Monarch in Sanssouci errichten ließ. Ein eingebauter Pavillon in der zur Sommerzeit leer geräumten Orangerie vereinte die Bildnisse der ersten Träger des Ordens »Pour le mérite« in gutem Klima und sicher. Auf kreuzförmigem Grundriss wurden zwölf zur Mitte hin abfallende, dunkelrot gestrichene Wände für die

For the 200th anniversary of the birth of the Prussian king – the Romantic on the throne – the administration of the Prussian palaces and gardens under its director general Joachim Giersberg put on an exhibition with works of art from the age of Friedrich Wilhelm IV. in the Orangerie complex, the largest secular building which the monarch had built in Sanssouci. A pavilion inserted into the Orangerie, which is empty in the summer, fulfilled the task of presenting the collected official likenesses of the first bearers of the order »Pour le mérite« safely and in a good climate. On a cruciform ground layout, 12 dark red painted partition walls tapered down

Hängung der Porträts und als Bauwerksversteifung aufgestellt. Schmale Stahlfachwerkrahmen hielten Kiefernholzrahmen, in die Sicherheitsglas eingelegt wurde, transparent in den Seitenwänden und mattiert in der gewölbten Decke. In der Kreuzachse stand eine hohe, breite Wand für das Kolossalgemälde der Krönung des Königs in Berlin. Der Pavillon konnte in der Orangerie nirgends befestigt werden. Aus diesem Grund – und zur Ausformung eines guten Innenraums – wurde ein stabiler Rost mit Holzbrettern belegt und weiß eingefärbt. Der mit einer Mischung aus Tageslicht von der Seite und Kunstlicht von oben beleuchtete Raum kann als Prototyp für eine kleine Galerie gelten: Die dunkelrote Farbe der Wände brachte jedes Bild zum leuchten, ihre trapezförmige Gestalt unterstützte die Wölbung der lichtdurchlässigen Decke, die dem Raum Luft und Leichtigkeit gab.

towards the centre and served as surfaces to hang the portraits and reinforcements for the structure. Narrow steel grids held pinewood frames into which safety glass was mounted – transparent glass in the end walls and frosted glass in the vaulted ceiling. At the axis of the cruciform shape was a high, wide wall for a large painting of the coronation of the king in Berlin. The pavilion could not be fixed anywhere in the Orangerie. Therefore – and to create an attractive interior – a grid was covered with wooden boards and painted white. The room is lit by both daylight from the side and artificial light from above and could serve as a prototype of a small gallery. The dark red colour of the walls made each picture stand out, and the trapezoidal shape of the walls supported the curve of the translucent ceiling which gave the room an airy and lightweight atmosphere.

Kugelleuchte

1995

Die 1988 für die Ausstellung »Schätze aus dem Topkapi-Serail« erfundene Leuchte aus blauem Glas wurde im Laufe der Jahre zu einer veritablen Leuchtenfamilie entwickelt. Das abgebildete Exemplar besteht aus mattiertem Glas. In den Glaskörper mit 15 cm Durchmesser sind zwei Öffnungen geschnitten. In die vordere wird ein Drahtgestell mit der Lampenhalterung geklemmt, hinten wird das Kabel durchgeführt. Ein Gehänge aus feinstem Stahlseil hält die Glaskugel, die sich darin beliebig einlegen lässt. Dadurch ist eine perfekte Ausrichtbarkeit der Reflektorspiegelglühlampe gegeben. Das Nebenlicht wird entblendet und beleuchtet die vorderen Bereiche der schlichten Kugel – wodurch sie im besten Sinne dekorativ wirkt.

The spherical lamp of blue glass which was invented in 1988 for the exhibition »Treasures from the Topkapi Serail« was developed over the years to a veritable family of lamps. The version shown here consists of frosted glass. Two openings are cut into the glass sphere which has a diameter of 15 cm. A wire frame with the bulb holder is fixed into the front opening, and the cable is passed through the rear opening. A hanging frame of fine steel wire holds the glass sphere which can be freely rotated within this frame. This means that the reflector mirror light bulb can be perfectly aligned. Stray light does not create a glare and lights the front part of the simple sphere – making it look decorative in the best sense.

Von allen Seiten schön
Bronzen der Renaissance und des Barock

1995
Altes Museum, Berlin-Mitte

Die Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin war Träger der von Volker Krahn geleiteten Ausstellung. Spektakuläre Leihgaben gesellten sich zu der respektablen eigenen Sammlung. Für die Ausstellung wurde ein modulares Wandsystem entwickelt, mit gebogenen Aufbauten, Durchgängen und Fenstern. Durch diese Festarchitektur gelangte das Publikum in stets andere Raumproportionen, die auf die Kunstwerke hin komponiert waren, mit Anklängen an Renaissance- und Barockarchitektur. Zwei Reihen von Seilleitern nahmen kugelige Ampeln auf, die blendfreies Halogenlicht auf die Skulpturen warfen.

The sculpture collection of the Berlin State Museums organised the exhibition directed by Volker Krahn. Spectacular works on loan were displayed alongside the pictures owned by the collection. A modular wall system was developed for the exhibition with curved elements, door-like openings and windows. Visitors passed through this festive architecture into ever-changing room proportions which were designed to match the artefacts and included elements from Renaissance and baroque architecture. Two rows of conductor wires held spherical lights which threw a non-glaring light onto the sculptures.

Sammlung Rolf Horn

1995
Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum Gottorf, Schleswig

Für die Sammlung Rolf Horn stellte das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum unter der Leitung von Heinz Spielmann ehemalige Pferdestallungen bereit, die zuvor eine Sammlung volkskundlicher Objekte beherbergt hatten. Es handelt sich um lang gezogene, mit vielen Stützen durchsetzte einstöckige Backsteinhäuser mit ausgebautem Spitzdach, die auf der Schlossinsel Gottorf nach der Einnahme durch die Preußen gebaut worden waren. Zur adäquaten Präsentation der Hornschen Sammlung plante und realisierte das Büro Steiner eine Enfilade von Räumen und Kabinetten. Die vielen Stützen wurden in neu gezogene Wände integriert. Das oben abgebildete Kabinett erhält indirektes Licht, das über drei Zugängen angebracht ist. Der schwarze, rauhe Schieferboden bildet einen starken Kontrast zu den Decken und Wänden. Letztere sind in teilweise kräftigen Leimfarben gestrichen, je nach Art der Bestückung. Um den Charakter der Pferdestallarchitektur zu bewahren, werden die dafür typischen kleinen, hoch angebrachten Fenster für die Mischlichtbeleuchtung genutzt. Die Podeste für Skulpturen und enthnografische Objekte haben eine gewachste Oberfläche aus unbearbeiteten Stahlplatten, die gut sichtbar auf ein Untergestell geschraubt sind. Die künstliche Beleuchtung kann in Deckenrinnen variabel befestigt werden, ohne störend das Lichtraumprofil zu beeinträchtigen. Stromschienen in den Rinnen erlauben eine Montage von verschiedenen Strahlern: So wird auch in punkto Lichtregie den Kunstwerken höchste Reverenz erwiesen.

For the Rolf Horn collection, the Schleswig-Holstein regional museum in Gottdorf, under its director Heinz Spielmann, provided former horse stables which had previously housed a collection of folklore artefacts. It consisted of long single-storey brick buildings with many interior pillars and a converted attic which had originally been built on the castle island of Gottdorf after it had been conquered by the Prussians. For the appropriate presentation of the Horn collection, the Steiner office planned and implemented a succession of rooms and cabinets. The many pillars were integrated into newly created walls. The cabinet in the top photograph is indirectly lit by lamps mounted above three entrances. The rough black slate floor forms a stark contrast to the ceilings and walls. Some of the walls are painted in strong distemper colours – depending on the type of picture displayed. To maintain the character of the horse stable architecture, the typical small windows high up the wall are used as part of the mixed illumination system. The pedestals for sculptures and ethnographic artefacts have a waxed surface of untreated steel panels which are visibly screwed onto an underlying frame. The artificial lighting can be fixed variably into ceiling channels without having a detrimental effect on the profile of the illuminated area. Conductor rails in these ceiling channels permit spotlights of various kinds to be fitted. Thus, the artefacts in the collection are also accorded the highest reverence in the arrangement of the lighting.

Museum für Ostasiatische Kunst Köln

1995
Museumserweiterung

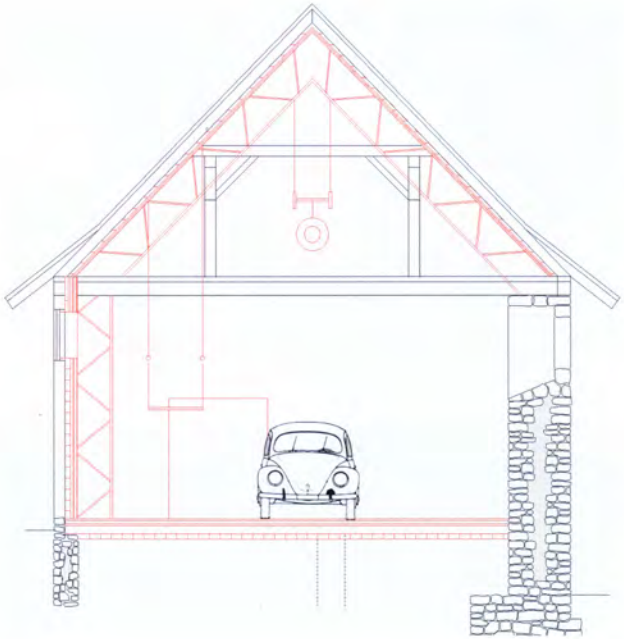
Die Stadt Köln ließ den Bau 1977 nach Plänen des japanischen Architekten Kunio Maekawa errichten. Die Anlage ist um einen quadratischen japanischen Garten angeordnet. An zwei Seiten waren Verwaltung und Bibliothek untergebracht. Sonder- und Dauerausstellung mussten sich dieselben Räume teilen. Durch Umschichtung (das Depot kam in den Keller, die Verwaltung in den Depotbereich) konnten 450 m² Dauerausstellungsfläche mit Tageslicht gewonnen werden. Der Boden aus Muschelkalk, Vitrinen aus Eschenholz, Trennwandelemente aus Glas und Holz gestatten auf elegante Weise, eine Vielzahl von Objekten im Geist des Hauses auszustellen.

In 1977 the city of Cologne had the Museum of East Asian Art built to plans by the Japanese architect Kunio Maekawa. The complex is arranged around a square Japanese garden. The administration and library were situated on two sides. The special and permanent exhibitions had to share the same rooms. By rearranging the interior – moving the storage to the basement and the administration to the former storage area – 450 m² of daylit permanent exhibition space were gained. A shell limestone floor, showcases of ash, partition elements of glass and wood provided an elegant way of showing a large number of objects in keeping with the spirit of the building.

Stadtgeschichtliches Museum Wolfsburg

1995
Projekt im Schloss Wolfsburg

Das Stadtarchiv Wolfsburg unter der Leitung von Jörg Siegfried hat das Konzept für ein historisches Museum entwickelt, das in den Remisen des Schlosses eingerichtet werden soll. Für die teils baufälligen Anlagen plante das Büro Steiner eine innere Verstärkung aus Stahlrohrfachwerk, das sich auf der Natursteinwand zum Wassergraben aufstützt. Zwischen Tragstruktur und Altbau ist Platz für die Wärmedämmung, die nach innen mit Steinplatten abgeschlossen wird. Der Schnitt zeigt die Zeit der Käferproduktion mit Andeutung von Förderbändern im Dachbereich. Für Besucher ist vorgesehen, dass sie die Ausstellung auch von einem erhöhten Steg aus betrachten können.



The Wolfsburg town archive under its director Jörg Siegfried had developed the concept for a historical museum in the outbuildings of the castle. The complex was partly derelict, and the Steiner office designed an inner reinforcement in the form of a frame of steel tubing which rested on the natural stone wall of the moat. Between the load-bearing structure and the old building there is space for the heat insulation, which is clad with stone tiles on the inside. The cross section shows the period of Beetle production with a hint of conveyor belts in the attic. It is planned that visitors will also be able to view the exhibition from a raised platform.

Afrika
Die Kunst eines Kontinents

1996
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die Zeitgeist-Gesellschaft holte die spektakuläre Ausstellung der Royal Academy London nach Berlin. Da das Hauptgeschoss des Berliner Baus größer ist als das Londoner Pendant, entschied man sich, die erweiterte Ausstellung vornehmlich im Umgang und in den Räumen dahinter zu zeigen. Der Lichthof blieb der Präsentation der weltweit ältesten Stücke vorbehalten, an denen Spuren menschlicher Tätigkeit zu erkennen sind. Die Gestaltung einer »Urhütte« orientierte sich an westafrikanischen Vorbildern, aber auch an der Ei-Form. Hatte man die Hütte besichtigt, kam man in den Teil der Schau, die das alte Ägypten thematisierte.

The »Zeitgeist« society brought the spectacular exhibition of the Royal Academy London to Berlin. As the main storey of the Berlin building is larger than its London counterpart, it was decided to show the extended exhibition mainly in the ambulatory and the rooms behind it. The glass-covered courtyard was reserved for the presentation of the world's oldest objects which show traces of human activity. The design of a »primeval hut« was based partly on West African models and partly on the form of an egg. When visitors had viewed the hut, they then passed to the part of the exhibition which showed ancient Egypt.

Gerrit Rietveld (1888-1964)
Design und Architektur

1996
Museum am Ostwall, Dortmund

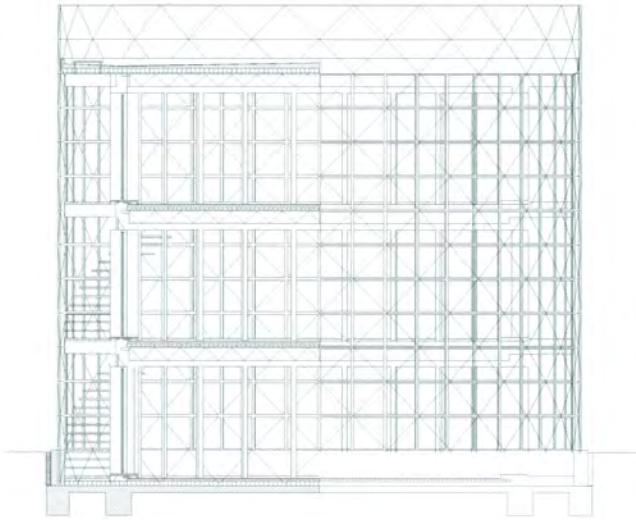
Die in Holland zusammengestellte Werkschau wurde unter der Leitung des Direktors des Museums für Kunst und Kulturgeschichte, Wolfgang Weick, von Barbara Scheffran betreut. Das Büro Steiner entwickelte ein spezielles Möbelausstellungssystem: Graue Glasplatten wurden auf entsprechend geformte Blocksteine aus Gasbeton gelegt. Einzelmöbel und Ensembles konnten ungehindert besichtigt werden, denn Absperrungen erübrigten sich, da sich niemand auf die Sicherheitsglasplatten wagte. Deren Anordnung auf einer doppelten Schräge korrigierte den Blickwinkel: Man sah die Möbel von der einen Seite so, als hätten sie auf dem Boden gestanden.

The exhibition of the works of the designer and architect Gerrit Rietveld was compiled in Holland and supervised by Barbara Scheffran under the leadership of the director of the Museum of Art and Cultural History, Wolfgang Weick. The Steiner office developed a special furniture display system: grey glass panels were placed on shaped aerated cement blocks. Individual items of furniture and ensembles could be viewed without hindrance – barriers were not necessary because nobody dared to step on the safety glass panels. The arrangement on a double incline corrected the viewing angle. From one side, the furniture could be seen as if it were on the floor.

Wohnhaus

1995
Projekt in Falkensee bei Berlin

Zweischaligkeit ist das Prinzip des zylinderförmigen Hauses mit einem Souterrain und zwei Obergeschossen. Als äußere Tragstruktur dient ein Zylinder aus System 180, an dessen Innenseite quadratische Holzrahmen mit einer Isolierverglasung befestigt sind. Ein 1 m breiter Luftraum ist zugleich Klimapuffer, Wintergarten und nimmt die Geschosstreppen auf. Der innere Wohnzylinder wird mit Ziegelsteinen gemauert. Durch Fenstertüren lässt sich die Wohnfläche im Sommer vergrößern. Die äußere Tragstruktur soll mit Kletterpflanzen berankt werden: Im Winter ermöglicht sie somit Sonneneinstrahlung ins Innere, im Sommer bietet sie einen außen liegenden Schutz gegen Aufheizung.

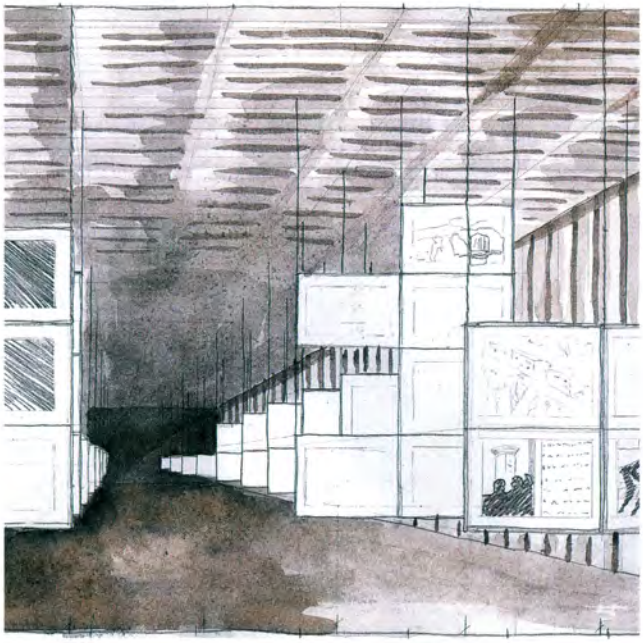


A double outer shell is the structural principle of the cylindrical residential building with a basement and two upper storeys. The load-bearing exterior is a cylinder of system 180 elements. Square wooden frames with insulting glass are fixed inside this cylinder. A one metre wide air gap serves as a climatic buffer zone and a winter garden, and it also accommodates the staircase. The inner residential cylinder is built of bricks. French windows enable the residential floor space to be increased in summer. The outer load-bearing structure is to be used as a climbing trellis for plants. In winter it will enable sunshine to enter the interior, and in summer it will offer external protection from excess heat.

Topographie des Terrors

1997
Wettbewerb für die Dauerausstellung

Vier Büros wurden für den Gestaltungswettbewerb eingeladen, unter ihnen der Architekt des Neubaus, Peter Zumthor. Dem vorliegenden, von der Jury am besten beurteilten Entwurf ist daran gelegen, aus Ausstellung und Ort eine Einheit zu bilden. Das Stabwerk, vergleichbar mit einer Bühnenkonstruktion, wird »theatermäßig« bespielt: Alle Ausstellungselemente – vornehmlich Fotos, Dokumente und Texte – werden abgehängt und in eigens dafür entwickelten Leuchtrahmen schwebend in der Hülle präsentiert. Trotz seiner guten Bewertung blieb der Entwurf wegen hinhaltender Widerstände des Hochbauarchitekten unverwirklicht.



Four offices were invited to participate in the design competition, including the architect of the new building, Peter Zumthor. This design, which the jury considered best, aims to create a unity of the exhibition and the location. The rod framework, which is comparable with a stage design, is »theatrical« in its function: all elements in the exhibition – mainly photographs, documents and texts – are suspended and presented hanging enclosed in specially developed illuminated frames. In spite of the good reception by the jury, this design was not implemented because of delaying tactics by the architect of the building project.

Dauerausstellung
Topographie des Terrors

1997
Open-Air-Installation

Hier, auf diesem Gelände, hatte die SS- und Gestapo-Führung ihren Sitz. Nach zehnjähriger Standzeit riss man 1997 für einen geplanten Neubau den ursprünglich für die Standzeit von drei Monaten konzipierten Pavillon der Dauerausstellung ab. Die Aufgabe bestand nunmehr darin, das Material der vorhandenen Ausstellung wetterfest machen zu lassen und es im Außenbereich einer Ausgrabung entlang der Niederkirchnerstraße zu installieren. Die vorgefundene Situation war günstig: Die einfachen Holzdächer, die das Gemäuer schützen, konnten in das Programm integriert werden. Der Ausgrabungsbereich erhielt einen Weg, der zum Teil eingegraben werden musste, außerdem zwei Treppenanlagen und eine Rampe, die auch fahrend die Besichtigung ermöglicht. Die Authentizität des Ortes verbindet sich auf besondere Weise mit der Brisanz der zurückhaltend gestalteten Ausstellung. Zufall oder Fügung – die vorhandenen Dächer ermöglichten die gleiche Befestigungsmethode wie im provisorischen Pavillon: An Ringschrauben fixierte die Museumstechnik GmbH feine Stahlseile, auf die Aluminiumrahmen aufgezogen wurden. Mit Federn sind diese Rahmen unten an Gehwegplatten gekontert. Es ist interessant zu beobachten, wie die Situation das Publikum durch die ungewollte Inszenierung gefangen nimmt, durch die Wirkung des Ruinösen und die Einfachheit der mit Dachpappe belegten Schutzkonstruktion aus Holz. Voluminöse Überreste werden von der neuen Wegführung umgangen und gleichzeitig erklärt.

The permanent open-air exhibition »Topography of Terror« is on the site where the SS and Gestapo leadership had its headquarters. After it had been in place for ten years, the pavilion of the permanent exhibition – which had originally been designed for just three months – was pulled down in 1997. The task now was to make the material from the existing permanent exhibition weatherproof and to install it in the outdoor part of the excavation complex along Niederkirchnerstrasse. The site had its advantages: the simple wooden roofs which protected the walls could be integrated into the programme. A path was laid around the excavations – in some parts it had to be dug first – and two sets of stairs and a ramp were created so that the exhibition could even be viewed on wheels. The authenticity of the location combines in a special way with the sensational content and restrained design. Chance or destiny – the existing roofs permitted the same fixing methods as the provisional pavilion: Museumstechnik GmbH fixed fine steel cables to eyebolts, and aluminium frames were then fastened to the eyebolts. These frames were then fixed with springs to the paving slabs. It is interesting to observe how the situation captivates the public as a result of the unintended setting: the effect of the ruins of the former buildings and the simplicity of the wooden protective structures lined with roofing felt. The new path leads around larger remains of the buildings, and at the same time provides an explanation of them.

Vorbau

1996
Museum am Ostwall, Dortmund

Für die Ausstellung »Von der Brücke zum Blauen Reiter«, bei der die rückwärtige Terrasse als Eingang benutzt wurde, beauftragte der Direktor des Hauses, Ingo Bartsch, das Büro Steiner mit dem Entwurf einer Vordachkonstruktion, die zwei Container miteinbeziehen sollte. Die Container beherbergten Kasse und Garderobe. Ein einläufiges, schalenartig gebogenes Fachwerk aus System 180 wurde an den Kanten durch flache Gitterträger zusätzlich versteift. Auf die Konstruktion legte man von oben Sicherheitsglas, das befestigt und versiegelt wurde. Die Statik des gemeinsam mit der Firma System 180 in Berlin konstruierten Dachs wurde vom Büro Warns, Dortmund, rechnerisch nachgewiesen.

For the exhibition »From the Brücke to the Blue Rider«, in which the rear inner terrace was used as the entrance, the director of the building, Ingo Bartsch, commissioned the Steiner office with the design of a porch structure which would include two containers. The containers included the ticket office and cloakroom. A single layer, shell-like curved frame of system 180 elements was reinforced at the edges by flat support frame. Safety glass was laid onto the structure from above, then fixed in place and sealed. The structural stability calculation for the roof, which was designed in cooperation with the System 180 company in Berlin, was checked by the Warns office, Dortmund.

Von der Brücke zum Blauen Reiter

1996
Museum am Ostwall, Dortmund

Tayfun Belgin leitete diese Ausstellung, die eng mit einem Sammlungsschwerpunkt des Museums verbunden war. Namhafte Museen und Privatsammlungen trennten sich für die Schau von ihren Schätzen. Die Raum- und Ausstellungsgestaltung entfaltete eine elegante Grundharmonie in dem 1990 umgebauten Haus. Da die renovierten Oberlichter durch die äußere Spezialverglasung und die inneren Verbundsicherheitsgläser eine leicht grünliche Grundlichtfarbe erzeugten, wurden für die Oberlichträume zusätzliche Leuchten für Hochvolthalogenlampen entwickelt. Zur Raummitte entblendet, spendeten diese Leuchten ein warmes, die Farbwirkung unterstützendes Licht.

Tayfun Belgin directed the exhibition »From the Brücke to the Blue Rider«, which was closely connected with a major emphasis of the museum. Reputable museums and private collections contributed their treasures for the exhibition. The Steiner office, which was responsible for the room design, created an elegant basic harmony in the building which was altered in 1990. Because of the outer special glazing and the interior bonded safety glass, the renovated skylights gave a slightly greenish light. To compensate, extra lighting with high voltage halogen lamps was developed for the rooms with skylights. These lamps are low-glare towards the centre of the room, and give a warm, colour-enhancing light.

Vorbau

1997
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

Die Veranstalter der Ausstellung »Die Epoche der Moderne – Kunst im 20. Jahrhundert« legten Wert auf ein Signal, das Aufmerksamkeit für die spektakuläre Schau erregen sollte. Vorgeschlagen wurde von Architektenseite ein werblich nutzbarer und zugleich nützlicher Vorbau, der die Besucher zu dem versteckt liegenden Eingang im Süden des Hauses führen sollte. Das Vordach war ein guter Treffpunkt. Die Öffnungen des Vorbaus wurden in den Zugangsrichtungen auf beiden Seiten des Hauses angelegt. Doppelgitterträger aus System 180 fanden Halt auf einem Sandsteinprofil des Gebäudes. Als Abdeckung wurde grün eingefärbtes Glas aufgelegt.

The organisers of the exhibition »The Age of Modernism – Art in the 20th Century« wished to create a symbolic structure which would draw attention to the spectacular exhibition. The architects suggested a porch which could be both functional and a surface for advertising and which would lead the visitor to the concealed entrance at the south of the building. The porch was a good meeting point. The openings of the porch pointed to the entrances on both sides of the building. Double lattice frames of system 180 elements were fastened to the sandstone profile of the building. The frame was covered with green stained glass.

Die Epoche der Moderne Kunst im 20. Jahrhundert

1997
Martin-Gropius-Bau
Berlin-Kreuzberg

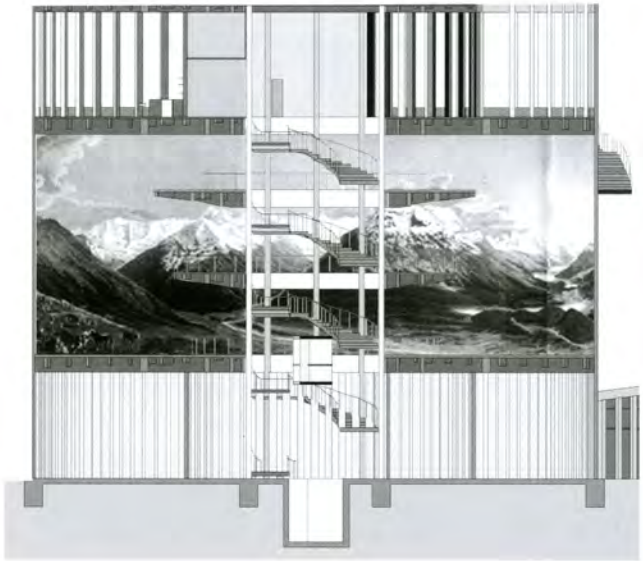
Für diese große Kunstausstellung, gemeinsam vom Guggenheim Museum New York, der Royal Academy London und der Zeitgeist-Gesellschaft Berlin veranstaltet, galt es, den Lichthof für eines der sieben Themenfelder umzurüsten. Die vertiefte Innenfläche wurde auf das Niveau des Umgangs angehoben, wodurch eine fast 1200 m² große Ausstellungsfläche entstand. Hohe Wände von der gleichen Stärke wie die Säulen stellte man jeweils auf den Verbindungslinien zweier sich gegenüber stehender Säulen auf. PAR-Scheinwerfer wurden in Dachaussparungen so angebracht, dass sie von unten nicht auffielen.

For the major art exhibition »The Age of Modernism – Art in the 20th Century« which was staged jointly by the Guggenheim Museum New York, the Royal Academy London and the »Zeitgeist« society Berlin, the glass-covered courtyard needed to be redesigned for one of the seven subject areas. The lower inner area was raised to the level of the ambulatory, creating an exhibition area of almost 1200 m². Tall walls which were as thick as the pillars were erected on the connecting lines between pairs of opposite pillars. PAR spotlights were fitted in roof recesses in such a way that they were not noticeable from below.

Schweizer Pavillon auf der Expo 2000 in Hannover

1997
Wettbewerb

Gemeinsam mit Jeannot Simmen beteiligte sich Jürg Steiner am Wettbewerb für den Bau des Schweizer Pavillons. Vorgabe war die Verwendung von Holz als Baumaterial. Der Entwurf sieht vor, dass das Publikum außen über eine Rolltreppe auf die oberste Etage des zylinderförmigen Baus gelangt. Beim Abstieg im Inneren öffnet sich ihm das Engadiner Alpenpanorama, eine Idee, die Giovanni Segantini zur Weltausstellung 1900 realisieren wollte, aber nicht umsetzen konnte. Für das Untergeschoss ist ein Panorama von Hans Erni zur Landesausstellung 1939 vorgesehen, dessen optimistischer Blick von damals unter die Lupe von heute genommen werden soll.

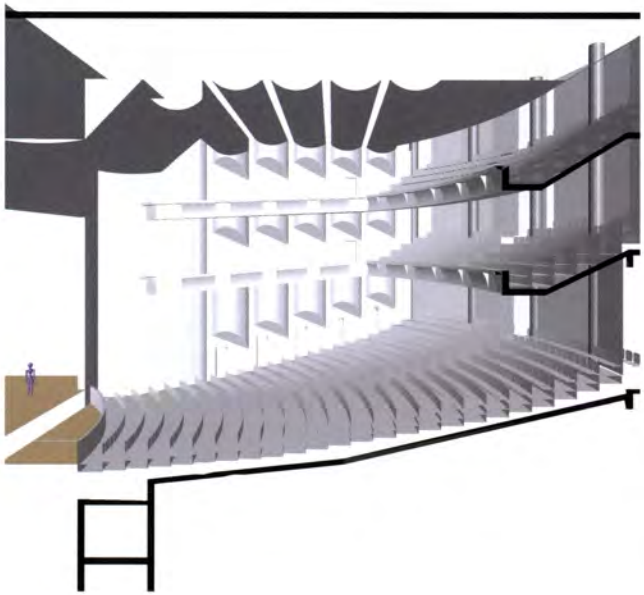


Jürg Steiner joined with Jeannot Simmen to participate in the competition for the design of the Swiss pavilion at the Expo 2000. Use of wood as a building material was mandatory. The design envisages that the public would enter the top floor of the cylindrical building via an outdoor escalator. Descending through the interior, the Engadin Alpine panorama would unfold – an idea which Giovanni Segantini wanted to present at the 1900 World Exhibition but was unable to implement. For the basement, the design proposed a panorama created in 1939 by Hans Ernie. It would thus have been possible to examine Ernie's optimistic view from a perspective of today.

Erlwein Theater Dresden

1996-1997
Umbau- und Umnutzungsplanung

Für das Musical »Elisabeth«, das erfolgreich mehrere Jahre in Wien aufgeführt wurde, sollte in Dresden ein stillgelegter Gasspeicher umgenutzt werden. Gemeinsam mit dem Dresdner Architekturbüro IPRO wurde die Planung durchgeführt und mit dem Umbau begonnen. Doch wegen der konjunkturellen Lage 1998 musste er aufgegeben werden. Die Zeichnung zeigt den Hauptzuschauerraum mit zwei Rängen und ausgeprägter, akustisch bedingter Scheinsäulenarchitektur der Wände. Wegen der Rundform des Baus ist das Foyer unter dem Zuschauerraum angeordnet. Die Mittellinie ist zugleich die Bühnenkante. Das gesamte Theater mit Vollbühne ist auf den formgebenden Zylinder (d = 65 m) abgestimmt.

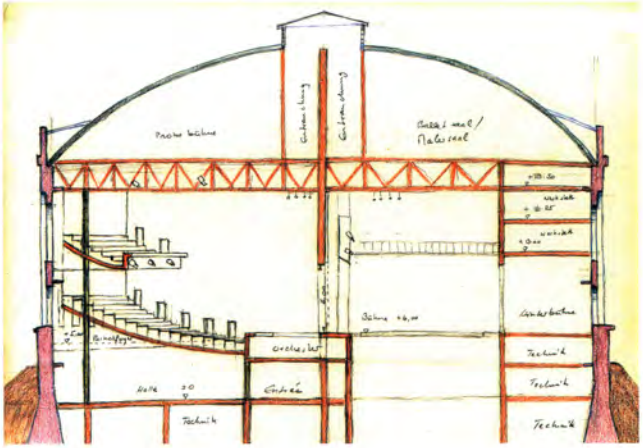


For the musical »Elisabeth«, which had been successfully performed in Vienna, a disused gasholder in Dresden was to be adapted. The planning was done and the alteration work begun in conjunction with the Dresden architectural office IPRO. But it was discontinued in 1998 for economic reasons. The sketch shows the main auditorium with two balconies and a distinct superficial column architecture on the walls for acoustic reasons. Because of the round shape of the building, the foyer is below the auditorium. The central line is at the same time the edge of the stage. The entire theatre and its full stage are designed to fit inside the cylinder which determines the available space (diameter: 65 m).

Operettenhaus Dresden in einem Gasometer

1998
Projekt auf dem Gelände der Dresden Gas in Dresden-Reick

Heinz Lechtenberg von der Babcock Kommunal leitete das Vorhaben, den neben dem Erlwein-Gasometer stehenden Gasbehälter im neoromanischen Stil des 19. Jahrhunderts für die Staatsoperette Dresden nutzbar zu machen. Der Entwurf für die Umgestaltung sieht einen amphitheatralisch wirkenden Zuschauerraum mit 900 Plätzen vor. Unter dem Orchestergraben ist eine öffentliche Passage angeordnet, von der aus das Foyer unter dem Zuschauerraum erreicht werden kann. Das Volltheater nutzt die zylindrische Form des Gebäudes ideal aus, äußere Eingriffe sind bis auf die beiden Zugänge nicht geplant.

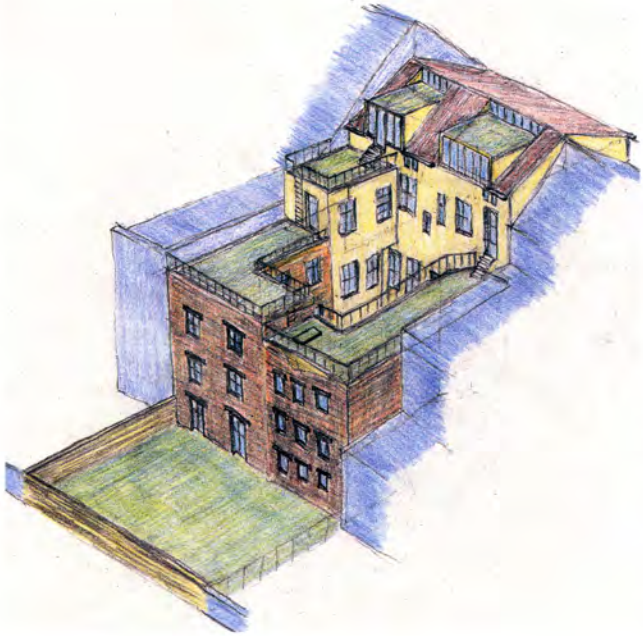


Heinz Lechtenberg of Babcock Communal operated this project to utilise this gasometer, which was built in the neo-Romantic style of the 19th century and is situated next to the Erlwein gasometer, for the Dresden state operetta theatre. The design envisages an auditorium which creates an amphitheatre-style atmosphere and has a total of 900 seats. Below the orchestra pit there is a public passageway leading to the foyer under the auditorium. The full-scale theatre makes ideal use of the cylindrical shape of the original building. Apart from the two entrances, no changes are planned to the exterior.

Sanierung eines Barockhauses

1997 (Projekt)
Wilhelm-Staab-Straße 5, Potsdam

Das von Georg Christian Unger im 18. Jahrhundert erbaute, ursprünglich zweistöckige Haus wurde Mitte des 19. Jahrhunderts um eine Etage erhöht. Um 1900 errichtete man Anbauten nach hinten, sodass ein kleiner Binnenhof mit Gartenzone entstand. Die Vorderfront ist denkmalgeschützt. Zwei dominante Gauben im Dach richten den Ausbau nach hinten aus. Die Fenster über den Gauben geben den Dachräumen auf der Straßenseite Licht. Die Hinterhausflügel sollen Dachgärten erhalten. In den beiden Hinterhauswinkeln entstehen zwei dreistöckige »Stadtvillen« mit Gartenanteil. Das unverputzte Mauerwerk der hinteren Gebäude und der sandfarbene Putz des Vorderhauses bleiben erhalten.



The 18th century building in the old town of Potsdam, which originally had two storeys, had an extra storey added in the 19th century. Around 1900, outbuildings were added to the rear, creating a small inner courtyard with a garden. The front facade is a listed monument. Two striking dormer windows in the roof will direct the view to the rear. The windows above the dormers give light to the rooms on the street side. The rear wings of the building will have roof gardens. In the two corners of the rear building, there will be two three-storey »town villas« with a garden area. The plain brickwork of the rear building and the sand-coloured rendering of the front building will be preserved.

Beleuchtung eines Dachgeschosses

1998, Berlin-Wilmersdorf

Der Kunstliebhaber legte Wert auf eine gute Ausleuchtung der Kunstwerke an den Wände seiner Wohnung und wünschte zugleich eine wohnliche Atmosphäre in seinen Räumen. Sowohl dem Bauherrn als auch dem Architekten Hans Düttmann leuchtete nach einer Bemusterung der Vorschlag ein, mattierte Glaskugeln zu verwenden. So wurden auf langen Schienen aus pulverbeschichtetem Quadratrohr in regelmäßigem Abstand Glaskugeln aufgehängt, die beliebig ausgerichtet werden können. Das ändert das architektonische Erscheinungsbild keineswegs, da die Leuchte auch bei extremem Austrittswinkel ihre Kugelform bewahrt. Die Kugeln selbst sind durch das Nebenlicht sanft erhellt.

The art collector who commissioned these lamps placed great stress on good lighting for the works of art on the walls of his apartment, and at the same time he wished to have a pleasant residential atmosphere. After an inspection of samples, both the client and the architect Hans Düttmann accepted the suggestion of using frosted glass spheres. Thus glass spheres which could be flexibly adjusted were suspended at regular intervals on long rails of powder-coated square tubing. That in no way changes the architectural appearance because the lights retain their spherical shape even when the light shines at an extreme angle. The spheres themselves are gently illuminated by the stray light.

Museumsshop

1998
Burg Altena (Museen des Märkischen Kreises)

In Anlehnung an das modulare Vitrinensystem, das ein Jahr zuvor für die Burg entwickelt worden war, entstand dieser Museumsshop am Ende des Rundgangs in einem historischen Raum. Feine Blenden verbergen die waagrecht verlaufenden Minileuchtstofflampen in Stabform. Passend zum Gesamtbild des Museums kam eine Ganzglaslösung mit anzuschraubenden Deckel- und Bodenrahmen zur Anwendung. Die Aufnahme zeigt im Vordergrund den Verkaufstresen. Zwischen diesem und dem höheren Wandregal befindet sich ein schmaler Gang für das Verkaufspersonal. Die Anlage auf winkelförmigem Grundriss schmiegt sich eng an den Raum.

By analogy with the modular showcase system which had been developed for the castle »Burg Altena« in the previous year, this museum shop at the end of the tour was set up in a historical room. Fine screens conceal the small horizontal strip fluorescent lamps. In keeping with the overall image of the museum, a solution consisting entirely of glass with screw-on top and bottom frames was used. The photograph shows the sales counter in the foreground. Between this counter and the higher wall shelf is a narrow passage for the sales staff. The complex on its angled ground layout closely follows the contours of the room.

Frühes Meißner Porzellan
Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen

1997
Hetjens Museum Düsseldorf

Aus drei Privatsammlungen kamen für diese Ausstellung Schätze zusammen, die selbst Fachleute in Aufruhr versetzten. Jede Sammlung erhielt in dem Saal einen eigenen Raum und zeigte sich in einem ihr gemäßen Ambiente. Der Raum rechts läuft fast spitz zu und ist mit frühem Meißner Porzellan in Kakiemondekor bestückt. Auf Wunsch des Sammlers ist auch eine Arbeit von John Chamberlain aufgestellt. Die in die Wände eingefügten Vitrinen mit integrierter Beleuchtung sind jeweils zu einem Raum hin verglast. Links im Bild sind Teile des berühmten Schwanenservices aus der Sammlung des Grafen Brühl zu sehen.

Three private collections of old Meissen porcelain contributed artefacts which astonished even the experts. Each collection was assigned its own room within the museum hall and showed itself in a fitting environment. The room on the right is almost pointed and shows early Meissen porcelain with a Kakiemon decor. At the request of the collection owner, a work by John Chamberlain is also shown. The showcases in the walls with integrated lighting are glazed on the side facing the respective room. On the left of the photograph are pieces from the famous swan service from the collection of Count Brühl.

mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte

1998
Kraftwerk Vockerode bei Dessau

Nach Stilllegung des einstmals größten Braunkohlekraftwerks der DDR gestaltete das Büro Steiner im Auftrag der landeseigenen EXPO 2000 Sachsen-Anhalt GmbH den Baukomplex in ein Ausstellungshaus um. Die Eröffnungsschau zeigte in 14 Kapiteln die reiche und wechselvolle Geschichte der Region. Die Ausstellungseinheiten mit bis zu 1000 Jahre alten Objekten wurden auf die zwölf Kessel (Brennkammern) verteilt. Die Maschinenhalle konnte das Publikum in ihrer gigantischen Originalgröße besichtigen. Vorn im Bild zwei Lokomobile mit dem dazugehörigen Magdeburger Kipp-Pflug, im Hintergrund die berühmte Neonschrift »Plaste und Elaste aus Schkopau«.

After the closure of the largest lignite power station of the GDR, the complex was made into an exhibition building by the Steiner office on commission for the EXPO 2000 Saxony-Anhalt GmbH. The opening exhibition had 14 sections portraying the rich and varied history of the region. The exhibition objects, including exhibits which were up to 1000 years old, was distributed between the 12 boilers (combustion chambers). The public could view the machine hall in its original gigantic size. In the foreground are two locomobiles with the Magdeburg tipper plough, and in the background is the famous GDR neon slogan »Plastic and elastic from Schkopau«.

Vitrinensystem der Burg Altena

1997
Museen des Märkischen Kreises

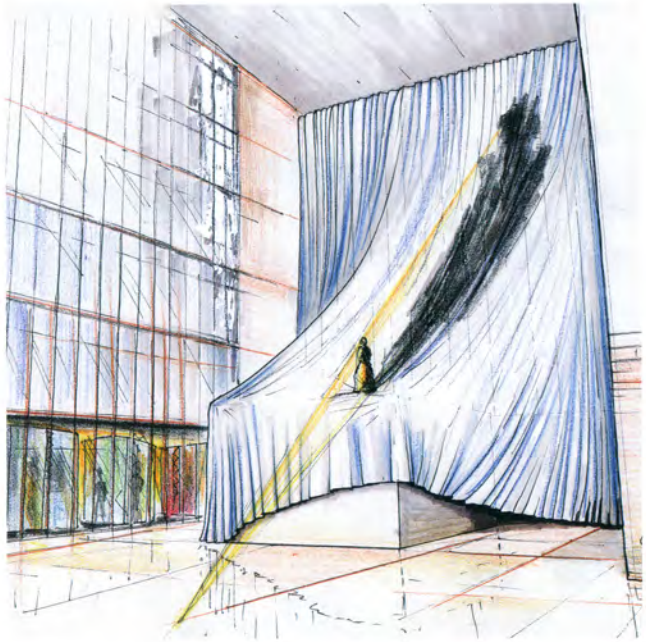
Stephan Sensen, der neue Direktor, bat um Entwicklung eines modularen Vitrinensystems für den Wechselausstellungsraum auf der Burg. Das System der Ausstellung »Feuer und Flamme« hatte sich so bewährt, dass es gemeinsam mit dem Museumsleiter und dem Chefrestaurator des Westfälischen Museumsamtes, Thies Karstens, für die Burg weiterentwickelt wurde: 10 mm starke Glasscheiben sind teilweise nicht nur geschraubt, sie können auch mit Schlössern versehen werden. Die Kanten sind mit Dichtungsband unterlegt, um eine hohe Staubdichtigkeit zu erzielen. Die Vitrinen lassen sich zu großen stabilen Einheiten kombinieren. Als Bodenplatte wählte man polierte Grauwacke.

Stephan Sensen, the new director, commissioned the development of a modular showcase system for the changing exhibitions in the castle »Burg Altena«. The system for the exhibition »Feuer und Flamme« (Fire and flame) had been so successful that it was developed further for the castle in cooperation with the museum director and the head restorer of the Westfalia museum authority, Thies Karstens. 10 mm thick panes of glass were not only fixed with screws, in some cases they were also fitted with locks. Insulating tape was inserted around the edges to achieve a good seal to keep dust out. The showcases can be combined to form large, stable units. Polished grey wacke was used for the base.

Ausstellung Romy Schneider

1998
Projekt

Die von Robert Amos zusammengestellte Ausstellung anlässlich des 60. Geburtstags der Schauspielerin sollte in einem neuen Bürohaus am Millerntor in Hamburg – eine mehrflügelige Anlage, die große Lichthöfe umfasst – gezeigt werden. Zur Verbindung der Erdgeschossräume der Flügel wurde ein eingestellter Verbindungsbau vorgeschlagen, der mit einem gefalteten Tuch teilverdeckt an einen Katafalk erinnert. Darauf sollte eine Kostümpuppe aufgestellt werden. Die Ausstellung hätte durchgehend eine Innen- und eine Außensicht ermöglicht. Auch die kleinteilige Gestaltung in der Ladenzone unter den Büros zeigt nach außen ein anderes Bild als nach innen. Das Projekt blieb unrealisiert.



The exhibition compiled by Robert Amos in honour of the 60th anniversary of the birth of the actress Romy Schneider was intended to be held in a new office building in Hamburg, a multiple-wing complex with large glass-covered courtyards. To link the ground floor rooms of the various wings, an inserted connecting building was suggested which would be partly covered by a folded cloth and reminiscent of a catafalque. A costumed doll was to be placed on the cloth. The exhibition would have provided a permanent internal and external view. The design in the shopping zone, which was sub-divided into small units, also looked different from the inside and outside. The project was not built.

Großtransparent

1998
Kraftwerk Vockerode bei Dessau

Für die Ausstellung »mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte« wurden zwei der vier 110 m hohen Schornsteine für eine besondere Werbemaßnahme genutzt. Man entschied sich für ein 30 x 30 m großes Transparent mit dem Logo der Ausstellung. Um die gewaltigen Windkräfte in Griff zu bekommen, wurde mit der Leipziger Firma Alpin Technik eine Großfläche aus Baunetzen entwickelt, auf die man die Buchstaben applizierte. Das von Nicolaus Ott und Bernard Stein entworfene Logo wirkte räumlich – wie ein schwebender Ring. Die Verwendung von Spiegelschrift sorgte für eine gute Lesbarkeit von beiden Seiten. Die Wirkung des Transparents war auf die nahe Autobahn hin berechnet.

For the cultural history exhibition »In between – Saxony-Anhalt in history«, two of the four 110 m high chimneys were used for a special advertising display. It was decided to create a 30 x 30 m banner with the logo of the exhibition. To cope with the substantial force of the wind, a large surface of building netting was developed in cooperation with the Leipzig company Alpin Technik, and the letters were then applied to this surface. The logo by Nicolaus Ott and Bernard Stein had a three-dimensional appearance – like a floating ring. The use of mirrored lettering ensured that it could be easily read from both sides. The effect of the banner was created with the nearby motorway in mind.

Kokerei Zollverein Essen
Nachtlichtinszenierung

1997
Wettbewerb

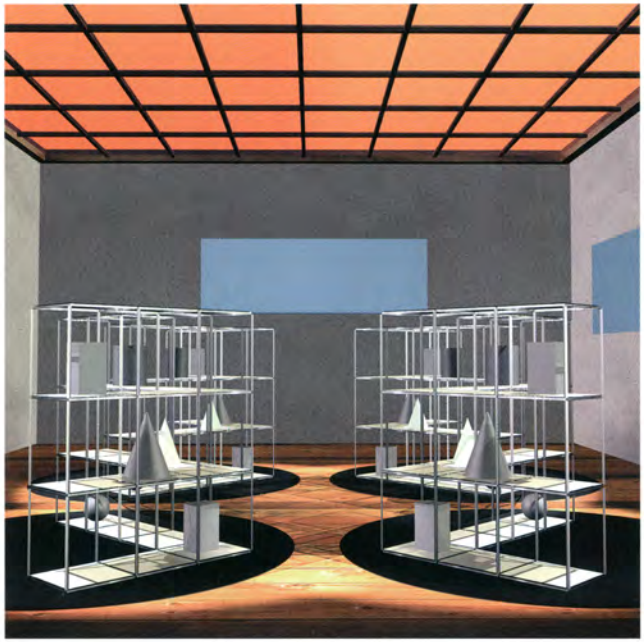
Der Leiter der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, Karl Ganser, regte für die Endpräsentation 1999 an, markante Anlagen mit Lichtinszenierungen auszustatten. Der Vorschlag für die Kokerei Zollverein ging von der Grundidee aus, dass Gebäude nicht angestrahlt werden, sondern aus sich selbst heraus leuchten sollen. Das hatte neben praktischen Vorzügen (Vandalismusschutz, einfache Wartung, preiswerte Leuchten) den Vorteil der Darbietung eines faszinierenden Nachtbildes. Leicht eingefärbte Leuchten bewirkten eine Lichtsituation, die nächtliche Betriebsamkeit suggerierte. »Lichtkanonen« aus den sechs Schornsteinen verorteten die Kokerei in der Stadt Essen.

The director of the International Emscher Park building exhibition, Karl Ganser, suggested that prominent industrial buildings should be dramtically illuminated at the final 1999 presentation. For the Zollverein coking plant, Jürg Steiner suggested that buildings should radiate light from inside instead of being lit by spotlights. Apart from the practical benefits (protection from vandalism, simple maintenance, low cost of lighting) that also presented a fascinating night-time scene. Coloured lamps created a light situation which suggested busy night-time activity. »Light canons« shone out of the six chimneys, so the coking plant could be seen far and wide.

Dauerausstellung
Deutsches Hygiene Museum
Dresden

1998
Wettbewerb

Der Beitrag für den Wettbewerb schlug eine szenische Raumfolge vor. Wie nebenstehende Darstellung verdeutlicht, handelt es sich um vier Drehscheiben, auf die je eine winkelförmige Vitrine mit beidseitiger Ausrichtung aufgebaut werden kann. Je nach Drehrichtung der Scheibe ist es möglich, im Inneren einen großen Raum zu gewinnen, um beispielsweise Schulklassen auf Hockern unterzubringen. Für den normalen Publikumsbetrieb empfiehlt sich ein gerader, innerer Durchgang mit größeren Räumen an der Seite. Die diagonale Anordnung, wie sie die Abbildung zeigt, gestattet den größten Durchblick im Gesamtraum.



The contribution of the Steiner office to the competition for the German Hygiene Museum proposed a scenic sequence of rooms. As the photograph illustrates, it involves four rotating discs, each of which bears an angled showcase which is open on both sides. Depending on the direction in which the discs are aligned, a large space can be created on the inside, for example to accommodate school classes on stools. For the normal public, a straight interior passageway and wide spaces at the sides are advisable. The diagonal arrangement in the illustration gives the clearest general view of the room.

Johann Weyringer

1998
Allianz Versicherungen
Berlin-Treptow

Im November 1998 eröffnete die Allianz einen Zyklus von Ausstellungen mit den Werken des österreichischen Künstlers. Stephan Bloch aus dem Haus und Tina Aujesky organisierten die Schau. Das Foto zeigt das Eingangsgeschoss des Hochhauses »Treptowers«. Eine Wand aus Basaltplatten bildete einen guten, doch technisch schwierigen Fond für die Hängung. Die Wandbeleuchtung – verdeckte, nur das obere Wandviertel erhellende Leuchtstofflampen – war nur von atmosphärischem Nutzen. Deshalb wurden an den Pfeilern der Fensterwände PAR-300-Lampen befestigt, die die mit Kunstwerken bestückten Wände in guter Lichtfarbe beleuchteten.

In November 1998, the Allianz insurance company opened a cycle of exhibitions with works by the Austrian artist Johann Weyringer. Stephan Bloch and Tina Aujesky organised the exhibition. The photograph shows the entrance of the tower building »Treptowers«. A wall of basalt slabs formed a good background for the pictures, but was technically difficult. The wall lighting – concealed fluorescent lamps which only illuminated the upper quarter of the wall – only served to enhance the atmosphere. Therefore, PAR 300 lamps were fixed to the steel structure of the window walls, and they provided a good light for the walls bearing the works of art.

Thomas Bernhard in seiner Welt
Fotografien von Erika Schmied

1999, Galerie der Allianz Versicherungs-AG, Berlin-Treptow

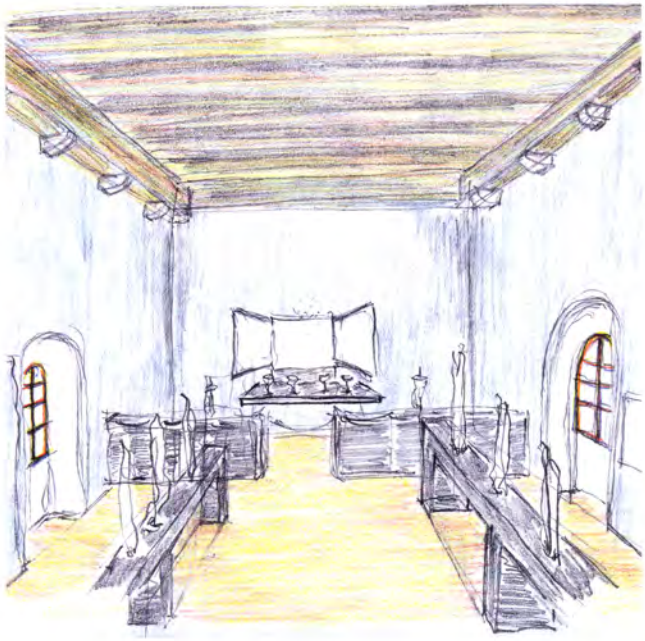
Auf der Galerie der Haupteingangshalle werden regelmäßig kleine Ausstellungen gezeigt. Für die Vielzahl der Fotografien von Thomas Bernhards Häusern reichte die vorhandene Wandfläche nicht aus. Der Auftakt der Ausstellung wurde deshalb in die Eingangshalle gelegt. Verkehrsflächen und Fluchtwege durften dabei nicht beeinträchtigt werden. Um vier der acht quadratischen Stützen wurden Stellwände zu einem freistehenden sternförmigen Verbund angeordnet. Durch versetzte Aufstellung des Verbundes wurden Räume geschaffen, die zueinander in Beziehung standen und gleichsam zu einem Rundgang durch Thomas Bernhards Welt einluden.

Small exhibitions are held regularly on the gallery of the main entrance hall of the Allianz insurance building in Treptow. The available walls were not sufficient for the numerous photographs of Thomas Bernhard's houses. The starting point of the exhibition was therefore moved to the entrance hall. The traffic areas and escape routes were not to be impaired. Partitions were grouped around four of the eight square pillars to form a free-standing, star-shaped complex. The offset arrangement of the groups created spaces which were in a relation to each other and which at the same time invited visitors to tour through the world of Thomas Bernhard.

Schloss Lenzburg

1999
Gutachten

Auf Anfrage der Leiterin des Historischen Museums des Kantons Aargau in der Schweiz, Daniela Ball, wurde eine Studie für die Einrichtung eines Raums für sakrale Kunst erstellt. Das Büro Steiner schlug vor, dem teils originalgetreu, teils modern wiederhergestellten Raum auf Schloss Lenzburg durch geeignete Raumaufteilung eine sakrale Stimmung zu geben und Möglichkeiten zur Präsentation der Objekte zu schaffen. Zwei schmale, lange Tische aus Kalkstein der Region geben dem Raum eine dreischiffige Anmutung und bieten Platz zur Aufstellung der Holzfiguren. Zwei steinerne Sockel im Hintergrund erzeugen den Eindruck eines Chors und erlauben, vor dem Flügelaltar liturgische Geräte aufzustellen.



At the request of the head of the Historical Museum in Aargau, Switzerland, Daniela Ball, a study was carried out to create a room for sacred art. The Steiner office proposed that the room in Lenzburg Castle, which was partly restored to its original state and partly reconstructed in a modern idiom, should be given a sacred atmosphere by suitable room dividers, and that display facilities should be added. Two long, narrow tables of local sandstone create a three-aisle atmosphere in the room and offer space to display the wooden figures. Two stone pedestals in the background create the impression of a choir and allow liturgical vessels to be displayed in front of the winged altar.

»Eingemachtes Licht«

1999
Leuchte

Für die Ausstellung »Sonne, Mond und Sterne« musste eine Leuchte entwickelt weden, die die großen Klimaschwankungen des im Winter unbeheizten Hauses mit hohen Luftfeuchtigkeitswerten übersteht. Das von Ulrich Borsdorf so sinnig getaufte Produkt besteht in der Tat aus einem Einmachglas. Der Deckel wird innen mit einer zusätzlichen Stahlplatte verstärkt. Eine wasserdichte Kabeldurchführung leitet die Energie ins Innere des Gehäuses. Das Glas kann außen mattiert und mit Kompaktleuchtstofflampen ausgestattet werden (Foto). Bei einem anderen Typ wird innen am Deckel ein Transformator und an diesem eine Porzellanfassung befestigt, in die eine Kaltlichtspiegellampe gesteckt wird.

For the exhibition »Sun, Moon and Stars« a lamp had to be developed which would survive the extreme climatic fluctuations of the building, which is unheated in winter and has high humidity levels. The product which Ulrich Borsdorf aptly called »bottled light« is, in fact, made of a fruit bottling jar. The lid was reinforced on the inside with an extra steel sheet. A watertight cable grommet takes the energy to the inside of the lamp. The glass can be frosted on the outside and fitted with a compact fluorescent light. In another type, a transformer is fitted inside the lid, a porcelain lamp-holder is fitted to the transformer and a cold light reflector bulb is inserted into the lamp-holder.

Kokerei Zollverein Essen

1999

Mit Blick auf die Abschlusspräsentation der Internationalen Bauausstellung wurde das Büro Steiner mit dem Entwurf für die Teilumnutzung des Geländes beauftragt, das 1983 stillgelegt worden war. Für die mit Ulrich Borsdorf und Gottfried Korff erarbeitete Ausstellung »Sonne, Mond und Sterne« transformierte man die Mischanlage – zu Produktionszeiten wurde hier Kohle gelagert und vermischt – zu einem Ausstellungshaus mit einem Aussichtssteg auf dem Dach. Die Mischanlage befindet sich rechts im Bild. In der östlichsten Batterie beförderte das Sonnenrad die Besucher über und unter Tage. Über die Brücke im Vordergrund konnten sie durch eine ansteigende Bandbrücke von der Mischanlage direkt auf die Batterie gelangen.

In view of the final presentation of the International building exhibition, the Steiner office was commissioned to design the partial change in the use of the coking plant in Essen, which had closed in 1983. For the exhibition »Sun, Moon and Stars« developed together with Ulrich Borsdorf and Gottfried Korff, the mixing plant – where coal had once been stored and mixed – was transformed into an exhibition building with a viewing platform on the roof. The mixing plant is on the right in the photograph. In the eastern battery, the »sun wheel« conveyed visitors below and above ground. Via the bridge in the foreground, visitors could cross a rising conveyor belt bridge from the mixing plant directly to the battery.

Sonnenrad

1999
Kokerei Zollverein, Essen

Zuallererst darf der übermütige Konstrukteur dem Initiator Karl Ganser, den kritischen Kollegen Ulrich Borsdorf und Gottfried Korff, seinen Mitarbeitern Sybille Fanelsa, Thorsten Altefrohne und vor allem der herstellenden Firma Queck Stahlbau Düren danken, dass diese mobile Architektur verwirklicht werden konnte. Ein quer versteifter Druckring aus zwei Quadratstahlrohren mit einer Kantenlänge von 260 mm ist mit 128 Seilen nabenlos verspannt. Das Rad fährt in die Batterie hinein und verschwindet im Dunkel der Koksöfen. 14 Kabinen befördern jeweils 6 Personen, die auf vier Stationen zu- und aussteigen können. Drei Stützrollensätze im Bauch der Kokerei tragen die Lasten ab.

First of all, the adventurous designer must thank the initiator Karl Ganser, his critical colleagues Ulrich Borsdorf and Gottfried Korff, his employees Sybille Fanelsa, Thorsten Altefrohne and especially the manufacturing company Queck Stahlbau Düren that this sunwheel could be implemented. A pressure ring with diagonal reinforcements consisting of two square steel tubes with an edge length of 260 mm is connected without a hub to 128 cables. The wheel travels into the battery and disappears in the darkness of the coking furnaces. 14 cabins each transport 6 passengers who can get on and off at four stations. Three sets of supporting rollers inside the coking plant support the weight.

Sonne, Mond und Sterne
Kultur und Natur der Energie

1999
Kokerei Zollverein, Essen

Das Wagnis, Kulturgeschichte und Naturwissenschaft in einer Inszenierung zu erforschen, ist dank der Raumvorgaben mit vertretbarem Aufwand gelungen. Das Publikum gelangte mit einer Standseilbahn zum obersten Geschoss und konnte die Ausstellung über fünf »Laufhorizonte« nach unten gehend erkunden. Die Abbildung zeigt das erste Stockwerk der ehemaligen Mischanlage. Die Kohlebunker aus Beton enden hier trichterförmig. Auf dieser Ebene wurde während der Betriebszeit die Kohle abgelassen, dadurch gemischt und weitergefördert. Wasserbecken formen die Wege und weisen von der Photosynthese zu den Bewegungen der Massen.

Due to the available space, the venture of exploring cultural history and science in a single setting was successful with a reasonable amount of expense. Visitors were transported to the top storey with a stationary cable car and could then explore the exhibition as they passed down through five »walking levels«. The illustration shows the first floor of the former mixing plant. The concrete coal bunkers end here in a funnel structure. When the plant was active, this level was where the coal was conveyed downwards, thus mixed and conveyed onwards. Water basins form the routes and shift attention from photosynthesis to the movements of the masses.

unter Strom
Energie, Chemie und Alltag in Sachsen-Anhalt 1890 bis 1990

1999
Kraftwerk Vockerode bei Dessau

Die zweite große Ausstellung im stillgelegten Kraftwerk leiteten wieder Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, der auch die abgebildete Installation in einem ehemaligen Brennkessel entwarf. Ihr Thema war die industrielle Demontage nach dem Ende der DDR. Fotoserien von Abrissmaßnahmen hingen vor den Siederohren des Kessels, Videos von Sprengungen wurden in den Monitoren gezeigt. Mit einfachen Mitteln und Einrichtungen aus der vorangegangenen Veranstaltung entstand in kurzer Zeit bei minimalem Finanzbudget eine Ausstellung, die sich vornehmlich an die Menschen der Region wandte.

The second great exhibition in the closed-down Vockerode power station was again directed by Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff and Jürg Steiner, who also designed the illustrated installation in a former combustion boiler. The subject was industrial disassembly after the end of the GDR. Series of photographs of demolition work hung from the boiling tubes of the boiler, and videos of denotations were shown on the monitors. With simple means and equipment from the previous event, an exhibition which mainly appealed to the people of the region was created in a short time on a minimal budget.

Das Totenfloß

1999
Bühnenbild im Kraftwerk Vockerode

Das Anhaltische Theater führte das Stück von Harald Müller im Erdgeschoss des Krafwerks auf. Beklemmend arbeitete Henning Rühles Inszenierung die Verlorenheit und hemmungslose Gewalt von Überlebenden nach einem Atomunfall heraus. Mit behutsamen Eingriffen wurde das Erdgeschoss als szenischer Raum nutzbar gemacht. Aus dem eingebauten Floß ragte als »Steuerrad« ein Schieber der stillgelegten Wasserhaltung heraus. Man sollte diesen Raum mit einer Tiefe von über 200 m für weitere große Veranstaltungen erhalten und ausbauen, wie das Kraftwerk insgesamt für die Zukunft erhalten und als Schauplatz der Kultur weiterhin bespielt werden sollte.

The Anhalt theatre performed the play »The Raft« by Harald Müller on the ground floor of Vockerode power station. The production by Henning Rühle presented a chilling picture of the lostness and uninhibited violence of survivors after a nuclear accident. Subtle changes made the ground floor suitable for use as a scenic environment. A sliding valve from the immobilised water system served as a »steering wheel« on the integrated raft. This large room with its depth of over 200 m should be preserved – or even properly refurbished – for other large events. In fact, the whole power station should be preserved as a scene of culture for future productions.

Das Bauhausgebäude in Dessau Gesamtkunstwerk und Welt kulturerbe

1999
Bauhaus Dessau

Die erste Ausstellung im Bauhausgebäude, die die Vorgeschichte, Planung, Bauzeit und spätere Nutzung des weltberühmten Hauses von Walter Gropius thematisierte, fand im Hochparterre des ehemaligen Werkstattflügels statt. Ziel der Ausstellungsgestaltung war es, die mit Spanplatten zugebauten Fensterwände zu öffnen. Vorhänge waren nicht vorgesehen. Um dennoch empfindliche Originale, Fotos und Dokumente zeigen zu können, wurde ein Innenraum in der Längsachse des Hauses mittels zwei dreifach geknickter, symmetrischer, raumhoher Wände geschaffen, die innen weiß, außen dunkelrot gestrichen wurden.

The first exhibition in the Bauhaus building which dealt with the history, planning, construction and later use of the world-famous building by Walter Gropius was held on the raised first floor of the former workshop wing. The central aim of the exhibition design was to open the windows which had been boarded up with chipboard. Curtains were not planned. To be able to show sensitive originals, photographs and documents in spite of the lack of curtains, two triple-folded, symmetrical floor-to-ceiling partition walls painted white on the inside and dark red on the outside were arranged to create an inner room.

Bochum Innenstadt-West

1999
Dauerausstellung in der Jahrhunderthalle, Bochum

Das ehemals intensiv genutzte innerstädtische Gelände rund um die Jahrhunderthalle ist in einem tief greifenden Umnutzungs- und Umgestaltungsprozeß begriffen. Das bewog im Jahr der Abschlusspräsentation der Internationalen Bauausstellung Emscher Park die Landesentwicklungsgesellschaft, das Bonner Büro Sieverts und Trautmann mit der Konzeption einer Ausstellung zu beauftragen, die das Büro Steiner gestaltete. Der Bau blieb unverändert. Lediglich feine Rohrkonsolen wurden an die Wand gedübelt und daran Rahmen und Beleuchtung abgehängt. In Stahlrahmen legte man zwei Glasplatten ein, die hintere mit Fotos, Dokumenten und Texten kaschiert.

The town centre of Bochum around the »Century Hall«, which was once intensively used, is now in a process of fundamental change and transition. In the year of the final presentation of the of the Emscher Park International Building Exhibition, this fact led the regional development company to commission the Bonn office of Sieverts and Trautmann to develop an exhibition, which the Steiner office then designed. The building was not changed. Fine tubular consoles were fastened to the wall, and frames and lighting were hung on them. Two glass panels were placed on each frame, and photographs, documents and texts shown on the rear panels.

Im Licht des Großen Buddha
Schätze aus dem Tôdaiji-Tempel

1999
Museum für Ostasiatische Kunst
Köln

Erstmals wurden Kult-, Gebrauchs- und Architekturgegenstände, Malerei und Skulpturen aus dem bedeutendsten Heiligtum Japans in Europa gezeigt. Die zum Teil über 1000 Jahre alten Objekte erforderten höchste konservatorische und sicherheitstechnische Vorkehrungen. Die Wände des Museums wurden mit einer feinen Säulengrafik im Stil der Tôdaiji-Tempel strukturiert. Aus Eschenholz gestaltete tischartige Podeste, gefertigt für Skulpturen und Vitrinen (rechts), sowie Rahmen für Hängerollen (Hintergrund) wirkten stilbildend. Die Gestaltung intendierte eine Synchronisierung der Räume mit der Ausstellung.

For the first time, cultic, utility and architectural objects, paintings and sculptures from the Tôdaiji temple, the most important Japanese sanctuary, were shown in Europe. The artefacts, some of them over 1000 old, required the strictest precautions for their conservation and security. The walls of the museum were textured with a fine column pattern in the style of Tôdaiji temples. Table-like ash pedestals which created for sculptures and showcases (right) and scrolls (background) dominated the stylistic impression. The design aimed to synchronise the rooms with the tone of the exhibition.

Klimaschleuse

1999
Museum für Ostasiatische Kunst
Köln

Der Architekt Kunio Maekawa baute zwischen Foyer und den Ausstellungsräumen eine große Schiebetür ein, die im Betriebsfall geöffnet wird. Da nur die Ausstellungsräume klimatisiert sind, waren bei Tage die in Türnähe befindlichen Objekte wechselndem Klima ausgesetzt. Das Büro Steiner konstruierte daher eine doppelte Schleuse. Rahmen aus massiver Esche wurden so gefalzt, dass entweder Glas oder schwarz gefärbte, von Glasleisten gehaltene mitteldichte Faserplatten eingesetzt werden können. Die Keilform minimiert das entstandene Volumen und harmonisiert die Materialübergänge. Im Bild ist die gut bedienbare Schiebetür hinter den Türgriffen zu erkennen.

Between the foyer and the exhibition rooms of the Cologne Museum of East Asian Art, the architect Kunio Maekawa inserted a sliding door which is opened when needed. Only the exhibition rooms are air conditioned, so the artefacts near the door were in a fluctuating climate during the day. The Steiner office therefore designed a double sluice. Frames of solid ash were rebated so that either glass or black-stained, medium-density fibre panels supported by glazing bars could be inserted. The wedge shape minimises the volume and creates a harmony in the transition between the materials. The easy action sliding door can be seen behind the door handles.

Werkstattgebäude der Glashütte Stralau, Umnutzung als Ausstellungsgebäude

1999
Alt Stralau, Berlin-Friedrichshain

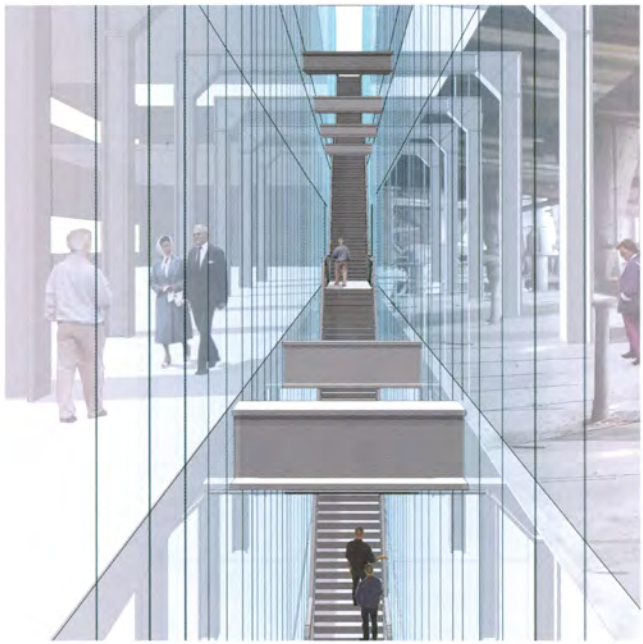
Die Wasserstadt GmbH, eine treuhänderische Gesellschaft der Stadt Berlin, entwickelt ehemals industriell genutzte Wasserlagen in Berlin für Wohnen und Gewerbe. Auf der Halbinsel Stralau verblieb auf dem Gelände einer ehemaligen Glashütte nur das denkmalgeschützte Werkstattgebäude. Das Büro Steiner stattete es behutsam mit der für Ausstellungen notwendigen Technik aus. Das Foto zeigt das Erdgeschoss: Rampen aus Stahlblech verbinden die höher gelegenen Toiletten, den Ausstellungszugang, die Küche und ein Lager mit der Hauptebene des Foyers. Leuchten und Leitungen hängen frei unter der Decke.

The Wasserstadt GmbH, a trusteeship company of the city of Berlin, developed former industrial waterside locations in Berlin for residential and commercial purposes. On the Stralau peninsula, a listed workshop building was all that was left on the premises of a former glass factory. The Steiner office carefully equipped it with the technical systems needed for exhibitions. The photograph shows the ground floor containing steel ramps which link the raised doors to the toilets, the exhibition entrance, the kitchen and a store with the main foyer level. Lamps and cables are visibly suspended below the ceiling.

Ruhr Museum Essen

1999
Wettbewerb

Das größte Gebäude der stillgelegten Zeche Zollverein XII in Essen ist die so genannte Kohlenwäsche, ein riesiger Block, 40 m hoch, 90 mal 38 m im Grundriss. Dieses wichtige technische Denkmal soll sowohl erhalten als auch neu genutzt werden. Der Entwurf schlägt eine konsequente Trennung entlang der Längsmittelachse über die gesamte Bauhöhe vor. Ein 2 m breiter Schlitz, beidseitig verglast, ermöglicht auf der linken Seite die Installation des Museums, auf der rechten die Besichtigung des Denkmals mit all seinen Maschineneinrichtungen. Zwei Rundgänge – im Museum über Rolltreppen von unten nach oben, im Denkmal umgekehrt – sorgen für eine spannende Dramaturgie.



The largest building of the disused Zollverein XII coal mine in Essen is the so-called coal wash, an enormous block that is 40 m high and 90 x 38 m in its ground layout. This important, disused technical monument is to be preserved and dedicated to a new use. Jürg Steiner's design pursues a consistent division along the longitudinal axis over the full height of the building. A 2 m wide slit, glazed on both sides, enables a museum to be created on the left, while the monument can be viewed on the right with all its machinery. Two tour routes – in the museum via escalators from bottom to top, and the other way round in the monument – provide an exciting dramatic dimension.

Antike Welten Neue Regionen
Heinrich Kiepert 1818-1899

1999
Staatsbibliothek zu Berlin PK

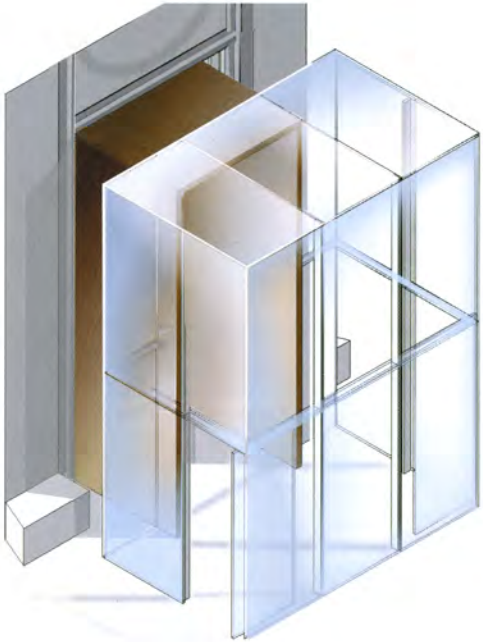
Der Leiter der Kartenabteilung Lothar Zögner und seine Frau Gudrun Zögner hatten mit ihrem Ausstellungskonzept fünf wichtige Etappen im Schaffen und Leben Heinrich Kieperts herausgestellt. Mit dem für die Kartenabteilung entwickelten Stellwandsystem konnten fünf Kabinette zu einem Ausstellungsablauf gefügt werden. In den durch Vitrinen ergänzten Kabinetten fanden die einzelnen Themen genügend Raum. Die verengten, auf einem Halbkreis gelegenen Ein- und Ausgänge führten immer wieder zu den prächtigen Globen, deren Segmente der Geograf und Kartograf Kiepert für unterschiedliche Größen und Zwecke erarbeitet und gezeichnet hat.

In their concept for the exhibition »Worlds of Antiquity« the head of the map department, Lothar Zögner, and his wife, Gudrun Zögner, emphasised five important stages in the life and work of Heinrich Kiepert. The partition wall system developed for the map department enabled five cabinets to be combined into one exhibition sequence. There was enough space for the individual topics in the cabinets supplemented by showcases. The narrow entrances and exits arranged in a semi-circle led again and again to the splendid globes with their segments which the geographer and cartographer Kiepert developed and drew for different sizes and purposes.

Dom zu Köln
Windfanganlage

1999
Wettbewerb

Die Dombauverwaltung schrieb einen Wettbewerb für Windfänge an den drei Eingängen des westlichen Portals aus. Es galt, diese in die geschützte Bausubstanz einzufügen und in zeitgemäßer Technik zu gestalten. Der eigentliche Windfang aus Glas ist klar von der Wand abgerückt. Ein Zwischenkörper aus kupferverkleidetem festen Material schafft die Verbindung zwischen gotischer profilierter Sandsteinwand und dem gläsernen Windfang, dessen zwei Türen seitlich in den Dom führen. Die Konstruktion wird in Flachstahlprofilen ausgeführt, an die das Sicherheitsglas mit hölzernen Glasleisten befestigt wird. Sie ist selbsstehend und -aussteifend.

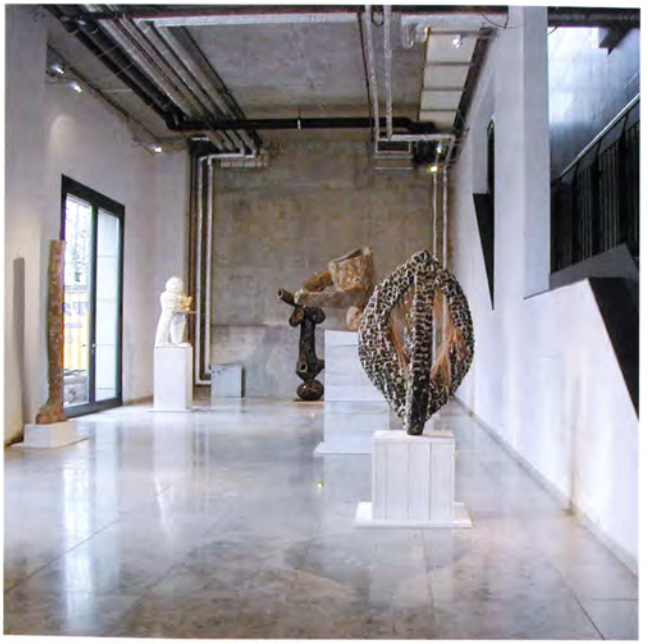


The administration of Cologne Cathedral declared a competition for wind traps on the three entrances of the western portal. The wind traps were to fit in with the historical substance of the building but be modern in their technical design. The actual wind trap of glass is clearly set apart from the wall. An intermediate structure of copper-clad solid material creates a link between the textured Gothic sandstone wall and the glass wind trap, which has two doors at the sides leading into the cathedral. The design is implemented with flat steel profiles to which the safety glass is fixed with wooden glazing bars. It is self-supporting and self-reinforcing.

Rainer Mang
Skulpturen

1999
Treptowers, Berlin-Treptow

In den Eingangsgeschossen des Hochhauses der Versicherungsgesellschaft Allianz werden unter der Leitung von Stephan Bloch regelmäßig Ausstellungen gezeigt. Die Präsentation von Mangs Betonskulpturen – kompakte, mit Ziegelstücken, Koks, Fliesen und Glassplittern bestückte Gebilde – fand auf drei Geschossen statt. Das abgebildete Basement am links vorbei führenden Uferweg der Spree ist teilweise noch unausgebaut und ohne Licht. Der mit glänzendem Natursteinboden belegte Raum eignet sich gut für Mangs Skulpturen. Ein Beleuchtungssystem mit an Auslegern befestigten Drehradleuchten ist an Ankerschienen befestigt und perfekt ausrichtbar.



In the entrance storeys of the tower building of the Allianz insurance company, exhibitions are regularly held under the direction of Stephan Bloch. The presentation of Mang's concrete sculptures – compact forms adorned with brick fragments, coke, tiles and glass splinters – was held on three storeys. The basement shown here, next to the path along the bank of the Spree on the left, is partly still unfinished and without any lighting. The room with its shining natural stone floor is well suited for Mang's sculptures. A lighting system with revolving wheel lamps fixed on brackets is fastened to anchor rails and can be perfectly aligned.

Möbel aus System 180

1999
Industrie Forum Design Hannover

An prominenter Stelle ausgestellt, bewarben sich auf dem Messeglände Tische und Regale um die Auszeichnung »Gute Form 2000«. 1981 baute Jürg Steiner seine ersten Möbel aus Rohren mit flachgepressten Enden; daraus entwickelte sich ein regelrechtes Möbelsystem. Die Gestalter der abgebildeten Möbel sind Matthias Broda, Uwe Kolb, Jean-Baptiste Trystram, Dirk Uptmoor und der Erfinder selbst. Entwicklung, Produktion und Vertrieb stehen inzwischen auf stabilen Füßen; die Ende der 80er-Jahre gegründete Firma System 180 floriert. Die Möbel erhielten die Auszeichnung – eine Genugtuung für Jahrzente lange Arbeit und eine Herausforderung für das neue Jahrhundert.

Prominently displayed tables and shelves competed for the award »Good Form 2000« on the Hannover fair complex. It was in 1981 that Steiner first made furniture from tubes with flattened ends; they have since developed into a veritable furniture system. The furniture items shown here were designed by Matthias Broda, Uwe Kolb, Jean-Babtiste Trystram, Dirk Uptmoor and the inventor himself. The development, production and marketing are now on a firm footing; the company System 180, which was founded at the end of the 1980s, is flourishing. The furniture received the Product Design Award, which was satisfying after decades of work and a challenge for the new century.

Ausstellung Sowjetisches Speziallager in Sachsenhausen

1999
Wettbewerb

Die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten lässt für die Darstellung der Nachnutzung des ehemaligen Konzentrationslagers in Oranienburg einen Pavillon errichten. Für die Gestaltung der ergänzenden Ausstellung schrieb sie einen Wettbewerb aus. Der Entwurf ist von Werken der deutschen und russischen Kunst inspiriert und soll das zerbrochene Europa nach dem Zweiten Weltkrieg symbolisieren. Die »Bruchstücke« bieten Raum für Monitore sowie Oberflächen für Dokumente und Texte. Dezent leitet die Anordnung der »Haufen« in längeren Zügen das Publikum. Alle Elemente sind gleich groß, zwei flach übereinander geschichtete dienen als Sitzplatz.

The Brandenburg Memorial Sites Foundation is having a pavilion built in Oranienburg to present the way the former concentration camp was used after the war. It declared a competition for the design of the accompanying exhibition. The design by Jürg Steiner is inspired by German and Russian works of art and aims to symbolise the broken continent of Europe after the Second World War. The »fragmentary« structures offer space for monitors and surfaces for documents and texts. The arrangement of the »heaps« in long lines gently guides the visitors. The basic elements are equally large, and two elements placed flat one above the other serve as a seat.

Stellwandsystem »Rahmen 2000«

1999
Museen des Märkischen Kreises
Burg Altena

Gemeinsam mit dem Direktor der Burg, Stephan Sensen, und der Museumstechnik GmbH wurde dieses neuartige System entwickelt. Die Grundidee war der Wunsch, mit Stellwänden auch flache Vitrinen bilden zu können. In Rahmen aus Flachstahl 30/5 mm klebt man ohne andere Befestigungsmittel Sicherheitsglasplatten ein, entweder transparent, wie bei den beiden vorderen Rahmen, oder mattiert, wie die Rückwand der Vitrine. Blechbänder, zur Stabilität mit Sicken ausgestattet, verbinden die beiden Wandelemente. Durch die Verklebung von Glas und Stahlrahmen entsteht eine kuchenblechartige Form, gebildet aus zwei verschiedenen Materialien.

This innovative partition wall system was developed jointly with the director of the castle Burg Altena, Stephan Sensen, and the company Museumstechnik GmbH. The basic idea was the desire to be able to create shallow showcases by using partition elements. Safety glass was glued into a 30 x 5 mm steel framework without any other means of fixing it. The glass used is either transparent, as in the two frames at the front, or matt like the back of the showcase. Steel bands reinforced with lock beading connect the partition elements. The adhesion of glass to the steel frame creates a form like a cake tin made of two different materials.

Sanierung von Plattenbauten

1999
Wettbewerb

Für die Sanierung der Fassaden verschiedener Plattenbauten aus den 70er-Jahren in reizvollen Waldlagen im Osten von Potsdam erwartete die Landesentwicklungsgesellschaft Brandenburg Vorschläge zur gestalterischen und technischen Verbesserung der Fassaden und der Grünflächen. Der Entwurf schlug eine Vertiefung der Hauptfenster und der Balkone auf der Rückseite (nicht im Bild) durch einbrennlackiertes Stahlblech vor. Es besteht die Möglichkeit, mit Kippfenstern Wintergartenzonen zu schaffen oder Außenjalousien anzubringen. Die Gartenzonen an beiden Längsseiten sollen parzelliert und für gemeinsame und individuelle Nutzungen in verschiedene Zonen aufgeteilt werden.

For the facade renovation of a number of concrete slab buildings dating from the 1970s in attractive woodland settings in the east of Potsdam, the Brandenburg regional development company wanted proposals for the aesthetic and technical improvement of the facades and the vegetation areas. The Steiner office proposed reinforcing the main windows and balconies at the rear (not shown in the photograph) with enamelled steel sheeting. It is possible to create winter garden zones with pivot-hung windows or to add external shutters. The garden zones along both long sides are to be split into smaller plots and subdivided into different zones for communal and individual use.

Weltenharmonie
Die Kunstkammer und
die Ordnung des Wissens

2000
Herzog Anton Ulrich Museum
Braunschweig

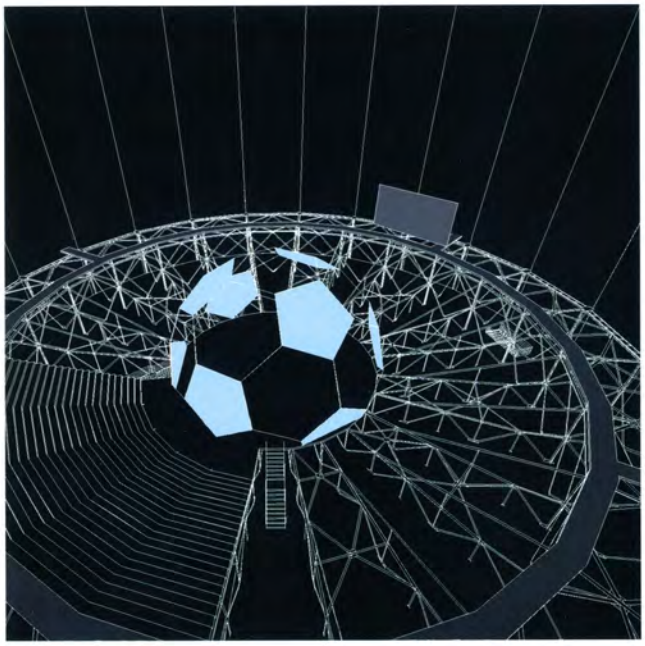
Die abgebildete Mustervitrine ist für die Ausstellung über Kunst- und Wunderkammern gebaut, die Alfred Walz zusammengestellt hat. Insgesamt 14 Vitrinen ergeben 56 Innenräume auf dreieckigem Grundriss. Je nach Größe der Objekte können die vier übereinander geschichteten Einbauelemente auf kreuzförmiger Grundstruktur verkleinert (wie unten) oder vergrößert (wie oben) werden. Die entsprechende Gegenform wirkt sich auf den restlichen drei Seiten aus. An den Stößen der Schichten sind notwendige Böden aus dem ausschließlich verwendeten Ahornholz gefertigt, sonst aus Glas.

The sample showcase illustrated here was built for an exhibition on chambers of arts and wonders in Brunswick which was put together by Alfred Walz. A total of 14 showcases create 56 interior spaces on a triangular ground plan. Depending on the position of the objects, the four fitted elements arranged one above the other on a cross-like basic structure can be larger (below) or smaller (above). This also affects the form of the other three sides. Where the layers join together, all necessary shelves are made of maple, which is the only wooden material used. In between are glass shelves.

Der Ball ist rund

2000
Die Fußballausstellung im
Gasometer Oberhausen

Die fünfte Ausstellung in dem 1994 als Versammlungsstätte umgenutzten Gebäude widmet sich einem schwer ausstellbaren Thema. Die Fußballfans gehen entweder ins Stadion oder sehen fern. Ziel der Umsetzung ist es, eine Gestaltungssprache zu finden, die einfach und dennoch unverwechselbar ist. Dabei soll der Fussball mit dem Gasometer eins werden. Die Plattform in der Mitte des immensen Volumens wird mit einer fußballartigen Kuppel überwölbt, die von der obersten Aussichtsplattform ein einprägsames Bild ergibt. Sie ist zugleich die technische Decke für ein Fernsehstudio, das während der Ausstellung auf Sendung geht.

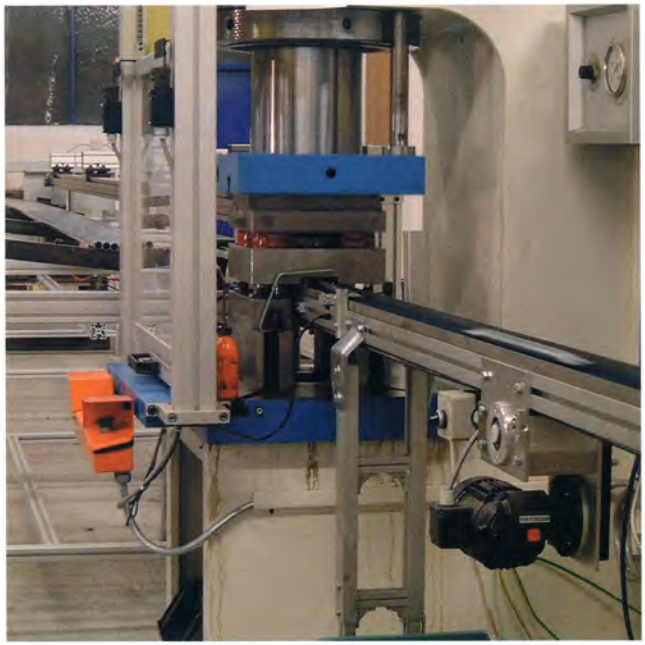


The fifth exhibition in the building which was converted to a meeting place in 1994 was devoted to football, a subject that is difficult to catch in an exhibition. Football fans either go to the stadium or watch television. The aim of the implementation is to find a design language which is simple and yet unambiguous. And it also aims to merge football with the gasometer. A dome like a football is placed above the platform in the middle of the immense bulk of the building, giving an impressive view from the upper viewing platform. At the same time, it forms the technical covering for a television studio which will broadcast during the exhibition.

Systemrohrpresse

2000
Kärntener Straße 23
Berlin-Schöneberg

Das letzte Bild zeigt kein Werk von Jürg Steiner, sondern einen lang gehegten Traum, der Wirklichkeit wurde: Die vollautomatische Maschine zur Fertigung der Stäbe des Systems 180 nahm im Februar 2000 ihre Arbeit auf. Die Stahlrohre, im Hintergrund links, werden eines nach dem anderen abgelassen, von einem Greifer hinten erfasst und millimetergenau unter die Presse geschoben, in der sie abgeplattet, abgetrennt, gelocht und mit Noppen versehen werden. Ein Förderband auf der rechten Seite transportiert sie ab. Nach Einstellung des Rechners läuft die Maschine von selbst. Danke Matthias Broda und Uwe Kolb für die Erfüllung dieses Traums.



The last photograph does not show a work designed by Jürg Steiner – it reflects a long-cherished dream which has come true: a fully automatic machine to produce the tubes used in the System 180 was taken into operation in February 2000. The steel tubes in the background on the left are lowered one after the other, held by a gripper at the rear then pushed with millimetre accuracy below the press, where they are then flattened, cut, drilled and notched. A conveyor belt on the right then transports them from the machine. After the computer has been pre-set, the machine runs on its own. Thanks to Matthias Broda and Uwe Kolb for the fulfillment of this dream.

Bibliografie
Bibliography

Zeitschrift LICHT, Die Beleuchtung der Ausstellung
Schätze aus der Verbotenen Stadt
Nummer 1, Februar 1986, Seiten 26 - 28
Zeitschrift LICHT, Museumsbeleuchtung – Das Museum am Ostwall, Dortmund, Nummer 6, Juni 1991, Seiten 424 - 428
Katalog Amerika 1492-1992 Neue Welten – Neue Wirklichkeiten, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin, 1992
Hrsg: Klaus Helfrich und Dietrich Briesemeister
Zur gestalterischen Konzeption: S. 15 - 17
Museum für Kunst und Kulturgeschichte – Der Erweiterungsbau 24-seitige Festschrift zur Eröffnung der Erweiterung, herausgegeben von Jürg Steiner, Dortmund, 1992
Feuer und Flamme 64-seitige Broschüre, Hrsg: Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Verlag Peter Pomp, Essen
Katalog Feuer und Flamme – 200 Jahre Ruhrgebiet
Hrsg: Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Klartext Verlag, Oberhausen, 1994
Gasometer: S. 14 - 16, Ausstellungsgestaltung: S. 41 - 45
Feuer und Flamme – Eindrücke einer Ausstellung
Hrsg: Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Klartext Verlag, Essen, 1995

Katalog Stiftung und Sammlung Rolf Horn
Neue Museums-Architektur in einem alten Bauwerk
Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig, herausgegeben von Heinz Spielmann, 1995
S. 32 - 36
Zeitschrift Licht & Architektur, Ornament und Wirkung
Gütersloh, Nr. 13, März 1996
Die erste Ausstellung im Gasometer Oberhausen, S. 64 - 69
Katalogbroschüre, Dauerausstellung im Haus der Wannsee-Konferenz, herausgegeben von Gerhard Schoenberner, Berlin, 1996, redaktionelle Mitarbeit
Zeitschrift Licht & Architektur, Hell nicht grell – Die Beleuchtung im Museum am Ostwall, Dortmund, Gütersloh, Nr. 16, Dezember 1996, S. 10 - 11
Zeitschrift VERNISSAGE, Frühes Meissener Porzellan aus deutschen Privatsammlungen, Architektonisches Konzept zur Ausstellung, Heidelberg, Nr.1, 1997, S. 54 - 55
Zeitschrift inform, Ausstellungen Räume Objekte
Rheinisches Archiv- und Museumsamt, Ein Gespräch mit Peter Joerissen, Puhlheim, Nr. 2, 1997, Seiten 2 - 7
mittendrin – Sachsen- Anhalt in der Geschichte
Ausstellungskonzept, 48-seitige Broschüre, Hrsg: Expo 2000 Sachsen-Anhalt GmbH, Dessau, Februar 97
Bauhaus – Junkers – Dessau: S. 27 - 29
Das Kraftwerk Vockerode: S. 36 - 38

museumstechnik, Festschrift im jovis Verlagsbüro Berlin, herausgegeben von Jürg Steiner, Herbst 1997
Theatertechnik – die Mutter der Museumstechnik: Seiten 19 - 23
Das System 180: Seiten 74 - 82
Sonne, Mond und Sterne – Kultur und Natur der Energie
Ausstellungskonzept, 84-seitige Broschüre, Hrsg: Ulrich Borsdorf, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Essen, November 1997, Mitarbeit bei der Verfassung der Texte, mit Schwerpunkt der
Seiten 15 - 17 und 61 - 63
mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte
Katalog zur Ausstellung im stillgelegten Kraftwerk Vockerode
Hrsg: Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Dessau, Mai 1998
Der besondere Ort – das Kraftwerk Vockerode als Ausstellungsraum, S. 23 - 30
Sonne, Mond und Sterne – Kultur und Natur der Energie
Katalog zur Ausstellung auf der Kokerei Zollverein,
Hrsg: Ulrich Borsdorf, Walter Hauser, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Essen, Mai 1999
Notizen des Ausstellungs-Architekten: Seiten 18 - 25
mittendrin – Sachsen- Anhalt in der Geschichte
Dokumente zur Ausstellung im stillgelegten Kraftwerk Elbe, Vockerode, Hrsg: Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Wittenberg, Juli 1999
Transformation: Seiten 25 - 27

unter strom Energie, Chemie und Alltag in Sachsen-Anhalt 1890-1990, Hrsg: Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff und Jürg Steiner, Wittenberg, Juli 1999
Konversion: Seiten 25 - 29
Der Ball ist rund Ausstellungskonzept, 67-seitige Broschüre
Hrsg: Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier, Bernhard Mensch, Jürgen Müller, Peter Pachnicke und Jürg Steiner, Essen, Oktober 1999
Mitarbeit bei der Verfassung der Texte, Gestaltung der Broschüre
Zeitschrift Licht & Architektur, Gefährlich schön – Die Ausstellung Sonne, Mond und Sterne, Gütersloh, Nr. 1, März 2000, Seiten 42 - 47

An den vorgestellten Projekten haben mitgearbeitet:
The following persons assisted in the projects in this book:

Büro Steiner:
Thorsten Altefrohne, Christian Beck, Martin Bollmann, Thomas Büsch, Hasso von Elm, Dieter Guschlbauer, Ruth Hasbach, Mauro Hein, Lutz Hornig, Ewald Kentgens, Armin Krum, Michael Lommertz, Claudia Rinne, Anke Schorsch, Gaby Sehringer, Felix Schwarz, Joachim Stanitzek, Anja Teske, Till Westermann, Jörg Zander
Museumstechnik GmbH:
Ulf Daniel, Gottfried Engels, Sybille Fanelsa, Charlotte König, Uwe Kolb, Thomas Kupferstein, Fred Maikowski, Karl Schwaiger, Peter Schwunck, Dirk Uptmoor, Bernd Woitschach
System 180 GmbH:
Matthias Broda, Francesco Coccia, Chris Schmith, Jean-Baptiste Trystram

Abbildungsverzeichnis
Illustration Credits

Atelier v. Mannstein, Solingen S. 62 o.
Michael Bach, S. 103 o.
Jockel Baumann, S. 38 u.
Christian Beck, Berlin, S. 51 u.
Ingrid Beirer, Berlin, S. 26 u.
Christina Bolduan, Berlin, S. 74 o.
Ulrich Borsdorf, Düsseldorf, S. 6
Wulf Brackrock, Hamburg, S. 93 o., 93 u.
Thomas Callsen, Berlin, S. 97 u.
Ulf Daniel, Berlin, S. 85 u., 92 o., 102 o.
e-media, Magdeburg, S. 105 u., 106 o
Christiane Eisler, Leipzig, S. 103 u., 111 o.
Hasso von Elm, Berlin, S. 48 u., 86 u., 96 o.
Michael Fahrenbruch, Berlin, S 50 o.
Sybille Fanelsa, Berlin, S. 53 u.
Eduard Friedel, Berlin, S. 55 u., 58 o.
Christiane Hartmann, Berlin, 37 u.
Wolfgang Haut, Berlin, S. 15 o.
Mauro Hein, Berlin, S. 94 u., 100 o., 116 o., 118 o.
Susann Hellemann, Berlin, S. 22 u.
Anna Heymann, Berlin, S. 96 u.
Ralf Keuthahn, Bönen, S. 95 u.
Angela Kiekebusch, Berlin, S. 73 o.
Hermannn Kiessling, Berlin, S. 20 o., 30 u.
Florian Kleinefenn, S.42 o., 42 u., 47 o., 47 u.
Helga Kneidl, Berlin, S. 9 o., 11 o.
Idris Kolodziej, Berlin, S. 49 u., 54 o., 57 o.
Manuel Kubitza, Köln, S. 80 o., 82 o.
Thomas Kupferstein, Berlin, S. 17 u., 35 o., 56 u., 72 u.
Michael Lange, S 37 o.
Jochen Littkemann, Berlin, S 20 u.
Reinhardt Löwe, Berlin, S 43 o.
Nikolaus Merck, Berlin, S. 30 o.
Archiv Museumstechnik GmbH, Berlin S. 61 o., 68 o., 70 o., 72 o., 73 u.
Christoph Musiol, Berlin, S. 80 u.
Harald Naisch, Berlin, S 25 u.
Margret Nissen, Berlin, S. 31 u., 33 o., 45 o., 65 u., 19 o., 19 u.
Palais des Beaux Arts, Brüssel, S. 29 o.
Knut Pedersen, Berlin, S. 43 u., 63 u.
Erika Radau, Berlin, S. 16 u.
Michael Rasche, Dortmund, S. 88 u., 90 u., 98 u., 111 u., 112 o., 112 u.
Vivien Reuter, Berlin, S. 34 u., 36 o.
Klaus Riemenschneider, S. 86 o., 99 o.
Jürgen Rocholl, Berlin, S. 14 o.
Wolfgang Schackla, Berlin, S. 81 u., 91 o., 91 u.
Margret Schmitt, Berlin, S. 75 u.
Lothar Schnepf, Köln, S. 94 o.
Felix Schwarz, Berlin, S. 104 u., 113 u., 114 u., 117 o.
Gaby Sehringer, Berlin, S. 23 o., 24 o., 24 u., 26 o., 27 o., 31 o., 32 o., 33 u.
Stephan Sensen, Altena, S. 101 o.
Gerd Stallbaum,Berlin, S. 14 u.
Archiv Büro Steiner, Berlin, S. 38 o.
Büro Steiner, Berlin, S. 9 u., 10 o., 10 u., 15 u., 16 o., 17 o., 18 o., 18 u., 21 o., 21 u., 22 o., 23 u., 25 o., 28 u., 29 u., 32 u., 39 u., 40 o., 40 u., 41 u., 44 o., 44 u., 45 u., 46 o., 46 u., 48 o., 49 o., 50 u., 51 o., 52 o., 53 o., 58 u., 59 u., 60 o., 61 u., 63 o., 64 u., 69 u., 70 u., 71 u., 76 o., 87 o., 98 o., 101 u., 102 u., 104 o., 105 o., 107 u., 108 o., 108 u., 109 o., 109 u., 110 o., 110 u., 113 o., 115 o., 115 u., 116 u., 117 u., 118 u., 13 u.
Hans Steiner, Zürich, S. 62 u., 78 u., 88 o.
Archiv System 180, Berlin, S. 76 u.
Manfred Tripodi, S. 66 o.
Jean Baptiste Trystram, Berlin, S. 54 u.
Ruth Walz, Berlin, S. 11 u., 12 o., 12 u., 13 o.
Jörg Zander, Berlin, S. 100 u.
Werner Zellien, Berlin, S. 35 u., 36 u., 39 o., 55 o., 56 u., 59 o., 60 u., 64 o., 65 o., 66 u., 67 o., 67 u., 68 u., 71 o., 74 u., 75 o., 77 o., 77 u., 79 u., 81 o., 84 o., 84 u., 85 o., 92 u., 95 o., 97 o., 99 u., 106 o., 106 u., 28 o.
Horst Ziegenfusz, Frankfurt/Main, S. 27 u., 52 u., 56 o., 69 o., 78 o., 79 o., 82 u., 83 o., 83 u., 87 u., 89 o., 89 u.
Gudrun Zögner, Berlin, S. 114 o.